

Spielzeit
2017/2018



APOILLO
t h e a t e r s i e g e n

Theaterkasse

Morleystraße 1 | 57072 Siegen

Telefon: 0271/77 0277-2 | Fax: 0271/77 0277-22

Öffnungszeiten: Di – Fr: 13 – 19 Uhr | Sa: 10 – 14 Uhr

Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn
theaterkasse@apollosiegen.de, www.apollosiegen.de

Titel: „Breakin’ Mozart – Klassik meets Breakdance“
(DDC – Dancefloor Destruction Crew) © DPS Photography



Wir vom Apollo

Apollo-Ensemble 2017/2018	S. 6/7
Vor- und Nachspiele	S. 9

Blick zurück nach vorn

Vorworte	S. 12-15
Gewinner der 4. Siegener Biennale	S. 16/17

Schauspiel und Musiktheater

Kein schönes Land in dieser Zeit (?)	S. 20/21
Familie Flöz „Teatro Delusio“	S. 22/23
Loriots Gesammelte Werke	S. 23
Hundewetter	S. 24/25
100 Jahre Edith Piaf	S. 25
King Charles III.	S. 26/27
Die Physiker	S. 27
Ich habe einen Traum	S. 28/29
Weihnachten und Jahreswechsel	S. 30/31
Weihnachten auf dem Balkon	S. 32/33
Dada Masilos „Swan Lake“	S. 34/35
Maria, ihm schmeckt's nicht	S. 35
A Christmas Carol	S. 36/37
Das (perfekte) Disaster Dinner	S. 37
Buddy – The Buddy Holly Story	S. 38/39
Die Orestie	S. 40/41
Hokuspokus	S. 41
Liebesperlen	S. 42/43
Landeier – Bauern suchen Frauen	S. 43
Der kleine Prinz	S. 44/45
Navid Kermani & Mariana Sadvoska	S. 46/47
Die Marquise von O.	S. 47
Goethe, Schiller, Bob Dylan	S. 48/49
Die Wunderübung	S. 49
Gefährliche Liebschaften	S. 50/51
„Wie wär's, wie wär's?“	
Die Geschwister Pfister in der Toskana	S. 51
Alle meine Söhne	S. 52/53
Maria Stuart	S. 53

Konzerte und Apollo vokal

Dvořák	S. 57
Singer Pur	S. 58/59
Auris Quintett	S. 59
Woodstock Symphony	S. 60/61
Tabea Seibert & Ada Tanir	S. 61
Bliss	S. 62/63
Berlioz, Bruch, Schostakowitsch	S. 63

Opern-Gala	S. 64/65
Pacifica Quartet	S. 65
Festkonzert zum 60. Geburtstag	S. 66/67
Weihnachtskonzert: Guildo Horn & Die Orthopädischen Strümpfe	S. 68/69
Weihnachtskonzert	S. 69
Neujahrskonzert	S. 70/71
Neujahrsempfang Förderkreis	S. 71
Mozart-Gala	S. 72/73
Anke Pan (Klavier)	S. 73
Gala der Filmmusik	S. 74/75
Smetana, Bortkiewicz, Suk	S. 76/77
Apollo vokal lokal	S. 77
Royal Proms Night	S. 78/79
Webern, Strauss, Brahms	S. 80/81
Anouchka & Katharina Hack	S. 81
Voces8	S. 82/83
Mussorgsky, Strawinsky, Mendelssohn-Bartholdy	S. 83
Elgar, Mahler, Strawinsky	S. 84/85
Kammerchor Consono	S. 86/87
Latin Love	S. 87

JAp+

Terminübersicht: JAp+	S. 90/91
Tschick	S. 92/93
Zugzwang	S. 94/95
Hamlet	S. 96/97
Finale: NRW Poetry Slam-Meisterschaft	S. 97
Breakin' Mozart	S. 98/99
Singer-Songwriter Slam	S. 99
15 Jahre Siegener Poetry Slam	S. 100/101
Siegener Science Slam	S. 101
Hallo Nazi	S. 102/103
Hey Boss	S. 103
Poetry Slam „Dead or Alive“	S. 104/105
Schul-Slam „Lyrik analog“	S. 105

JAp10

Terminübersicht: JAp10	S. 106/107
Local Dancing	S. 108/109
Final Fantasy – Super Mario meets Final Fantasy	S. 110/111
Klasse Klasse	S. 112/113
Die Schöne und das Biest	S. 114/115
NRW Juniorballett	S. 116/117
Tintenherz	S. 117

JApKi

Terminübersicht: JApKi	S. 118/119
Auch der Opa fährt im	
Hühnerstall Motorrad	S. 120/121
Kalif Storch	S. 122/123
Pippi Langstrumpf	S. 124/125
Der Lebkuchenmann	S. 125
Tanz Trommel	S. 126/127
Dornröschen	S. 128/129
Schulkonzerte der	
Philharmonie Südwestfalen	S. 129

JAp-Infos

Gruppenpreise, Buchung	
und Reservierung	S. 131

Apollo's Gäste

Carolyn Callies – poetry@rubens	S. 134/135
Eine Stadt liest ein Buch	S. 135
2. Siegener Recruiting Slam	S. 135
We are Africa!?	S. 136/137
tollMut-Theater „Ein Sommernachtstraum“	S. 137
Ballettschule Reindt	S. 138/139
Ballett Meister Schule	S. 139

Plätze, Preise, Abos und Strukturen

Sitzpläne, Einzelpreise	S. 142/143
Abo-Spielplan 2017/2018	S. 144/145
Abo-Bedingungen	S. 147
Vorverkaufsstellen, Parkhaus, Garderobe	S. 148/149
Apollo in Betrieb	S. 150/151
Impressum, Abo-Bestellkarte	S. 152-154

Immer aktuell

Neben unserem Spielzeitbuch, das ein Mal pro Jahr erscheint, bieten wir auch online und mit unserer Apollo-Zeitung, die als Beilage zu den heimischen Tageszeitungen erscheint, aktuelle Informationen aus dem Apollo-Theater:

www.apollosiegen.de

Die Apollo-Internetseite informiert tagesaktuell über Neuigkeiten oder Veränderungen im Spielplan und bietet die Möglichkeit von platzgenauer Buchung. Außerdem gibt es dort Infos zum Apollo-Theater generell (Baugeschichte, Bühnenpläne, Förderkreis & Co.) und zu den acht vergangenen Spielzeiten.

Apollo-Newsletter per E-Mail

Den E-Mail-Newsletter können Sie auf unserer Internetseite und an unserer Theaterkasse abonnieren. So sind Sie immer als Erst(e)r informiert und verpassen keine Neuigkeiten aus dem Apollo-Theater.

Apollo-Zeitung

Die Apollo-Zeitung erscheint als Beilage der heimischen Zeitungen. Sie ist auch im Theater-Foyer und an allen Apollo-Vorverkaufsstellen kostenlos zu haben. Zudem steht die aktuellste Ausgabe jederzeit auf unserer Internetseite zum Download bereit.

Gästebuch im Internet

Wer sich zu unseren Vorstellungen, Konzerten, Apollo-Partys, Führungen, Theatergesprächen, Lesungen oder zum Apollo allgemein äußern will – jederzeit herzlich willkommen auf unseren Seiten: www.apollosiegen.de oder www.facebook.com/apollosiegen.



Apollo auf Facebook und im Internet

Besuchen Sie uns auf Facebook. Da gibt es aktuelle Informationen rund ums Theater sowie einen Backstage-Einblick in unsere aktuellen Apollo-Produktionen, Premierenfeiern, Theatergespräche ... www.facebook.com/apollosiegen



Apollo-Spielplan 17/18
Junges Apolo, Einblicke in die Werkstatt, ...
Kommunikation und ...
S. 144/145

JAp | Junges Apolo
...
S. 150/151

ROSS

Gäste

Regie

Michael Bleiziffer, Werner Hahn

Schauspiel

„Kalif Storch“: Isabella Leicht, Matthias Kopetzki, Peter Clös,
Marie-Theresa Lohr, Najib El-Chartouni, Torben Föllmer, Fynn Engelkes
„Der kleine Prinz“: Martin Hofer, Undine Schneider, Werner Hahn, Petra Fierbeck

Musik

„Zugzwang“: Mohamed El-Chartouni, Karsten Burkardt,
Lisa Christin Gotthard, Philipp Feltkamp & die Band „Fläshmob“
„Auch der Opa fährt im Hühnerstall Motorrad“: Werner Hahn, Giuseppe Todaro,
Sarah Schulte, Mia Kühn, Tim Runnebaum, Hannah Dietz und die Band „Milestones“
mit Andres Reukauf (Klavier), Dominik Hahn (Schlagzeug), Julian Walleck (Bass)



Auch beim „Kleinen Prinz“ wieder mit dabei: Martin Hofer (Szenenfoto aus „Große Liebe“).

Wir vom Apollo

Ensemble

Intendant und Geschäftsführer

Magnus Reitschuster reitschuster@apollosiegen.de

Jan Vering
(Musik und Medien, stv. Intendant) vering@apollosiegen.de

Werner Hahn
(Leiter Junges Apollo/JAp) hahn@apollosiegen.de

Betriebsbüro

Birgit Hofmann (Leitung Betriebsbüro) hofmann@apollosiegen.de

Lisa Bäcker (Ausstattungsleitung, Grafik) baecker@apollosiegen.de

Christina Schumann (Abonnement-Service) schumann@apollosiegen.de

Manuela Burgmann (Leitung Abenddienst) burgmann@apollosiegen.de

Annette Reppahn (Besucherservice) reppahn@apollosiegen.de

Gisela Grimm (Buchhaltung) grimm@apollosiegen.de

Nadine Höchst (Assistentin Medien & Junges Apollo/JAp) hoechst@apollosiegen.de

Ursula Bottenberg (Mitarbeit Ausstattung) ausstattung@apollosiegen.de

Alice Gärtner (FSJ Kultur) fsj@apollosiegen.de

Technik

Robert Schäfer (Technische Leitung) schaefer@apollosiegen.de

Tim Fischer (Technische Leitung) fischer@apollosiegen.de

Günter Losch (Haustechnik) losch@apollosiegen.de

Kay Metzler (Beleuchtungsmeister) metzler@apollosiegen.de

Tristan Lentzen (Veranstaltungstechniker) lentzen@apollosiegen.de

Anna Wilhelm (Auszubildende Veranstaltungstechnik)

Freie Mitarbeiter

Gerhard Lange (Betriebsbüro), Gregor Pyrek (IT), Frank Dinter (Bühnenmeister), Giuseppe Todaro (Inspizienz)

Abenddienst

Kira Ermert, Katharina Fritsch, Lea Carla Häcker, Julia Horstmann, Sophia Koster, Helga Lohölter, Nora Merker, Sofia Ritzerfeld, Alina Schäfer, Pia Scharnberg, Jutta Schröder, Vanessa Schröder, Wiebke Schumacher, Marie Serafin, Karen Steinbach, Jana Wiedemeyer

Bühnenaufbau

Julian Affholderbach, Andre Beermann, Julius Claus, Simon Dietewich, Stephan Dietz, Johannes Grote, Nasir Ibrahim, Janis Isegrei, Philipp Krömeke, Yassir Lahrichi, Daniel Lambertz, Manfred Lulé, Madlene Meyn, Thomas Michalczyk, Tobias Molitor, Niklas Nattermann, Matthias Reith, Dirk Stähler, Mike Stewart, Jonas Steven, Oliver Tanyer, Thore Tielemann, Nils Weiße, Aaron Wilhelm, Leonard Wolf



EJOT steht für Qualität.

Wenn besser möglich, ist gut nicht genug.

EJOT HOLDING GmbH & Co. KG
Im Herrengarten 1 · D-57319 Bad Berleburg
info@ejot.de · www.ejot.de



**WIR HABEN
ETWAS GEGEN
RÜCKENSCHMERZEN.**

**DAS RÜCKENPROGRAMM VON KIESER:
JETZT ANMELDEN.**

Gleich Termin für ein kostenloses Einführungstraining vereinbaren.

Siegen | Fortesan GmbH & Co. KG | Markt 39-41
Telefon (0271) 231 80 51 | kieser-training.de

**KIESER
TRAINING**

Apollo-Führungen

Apollo-Führungen sind für viele Bildungseinrichtungen im Umkreis von 50 km inzwischen eine feste Größe – etliche Lehrerinnen und Lehrer kommen immer wieder mit ihren Klassen.

Denn man kann hinter alle Kulissen schauen: Vom Orchestergraben bis zum Schnürboden, von den Beleuchterbrücken bis in die Regieräume wird Siegens schönstes Kulturhaus besichtigt.

562 Apollo-Führungen sind schon gelaufen – auch für Firmengruppen, Kindergärten, Betriebsausflüge, Delegationen aus Partnerstädten, Literaturkurse, Chöre, Heimatvereine, Kindergeburtstagsgesellschaften ... Dabei gibt es Infos zur Bühnentechnik, Anekdoten aus dem Theaterleben, Historie und Histörchen.

Termine für Führungen können verabredet werden mit Jan Vering (vering@apollosiegen.de). Bitte mindestens vier Wochen vorher anmelden! Übrigens: Apollo-Führungen sind unbezahlbar; aber über eine Spende für den Apollo-Bildungsfonds freuen wir uns:

IBAN: DE67 4605 0001 0001 2659 09 | BIC: WELADED1SIE

Kinder-Ferienführung: Mo | 16.7.18 | 15-16.30 Uhr Zu Beginn der Sommerferien gibt es eine öffentliche Theaterführung für Kinder (und Eltern). Keine Anmeldung erforderlich.

Erstsemester-Führung: Sa | 7.10.17 | 11 Uhr Auch andere Interessenten sind willkommen. Keine Anmeldung erforderlich.

Backstage-Führungen: Mo | 4.12.17, Di | 5.12.17 (jeweils nach der 11- bzw. 11.15 Uhr-
(ca. 40 Min.) Mi | 6.12.17, Mi | 13.12.17 Vorstellung / weitere Termine auf Anfrage)
Do | 14.12.17, Fr | 15.12.17

Apollo begrüßt

Bei fast allen abendlichen Apollo-Vorstellungen und -Konzerten, die im großen Saal stattfinden, gibt es 30 Minuten vorher eine 15-minütige kostenlose Einführung im oberen Foyer auf der Siegeseite – oft mit interessanten Gästen aus dem künstlerischen Bereich. „Apollo begrüßt“ ist jeweils auf den Eintrittskarten vermerkt.

Zusätzliche Einführungsvorträge: Der Förderverein der Philharmonie Südwestfalen bietet bei Sinfoniekonzerten rund einstündige Einführungsvorträge an, die im Apollo oder im Museum für Gegenwartskunst stattfinden. Termin und Ort sind im Spielzeitbuch bei der jeweiligen Veranstaltung vermerkt.

Premieren- & Silvesterpartys

Bei den Premieren- und Silvesterpartys im Foyer mischen sich Künstler mit Publikum. Zum Beispiel nach der „Kalif Storch“-Premiere am 29. Oktober. Dann feiern wir mit Eltern, Kindern und Schauspielern. Es gibt Orangensaft – und Autogramme von allen Darstellern. Gefeierte wird natürlich auch nach der Uraufführung von „Zugzwang“ am 5. Oktober und nach der Premiere von „Der kleine Prinz“ am 3. Februar 2018. Am letzten Tag des Jahres 2017, nach der zweiten Vorstellung von „Buddy – The Buddy Holly Story“ läuft ab Mitternacht im Apollo-Foyer die Silvesterparty – mit DJ und heißer Musik.

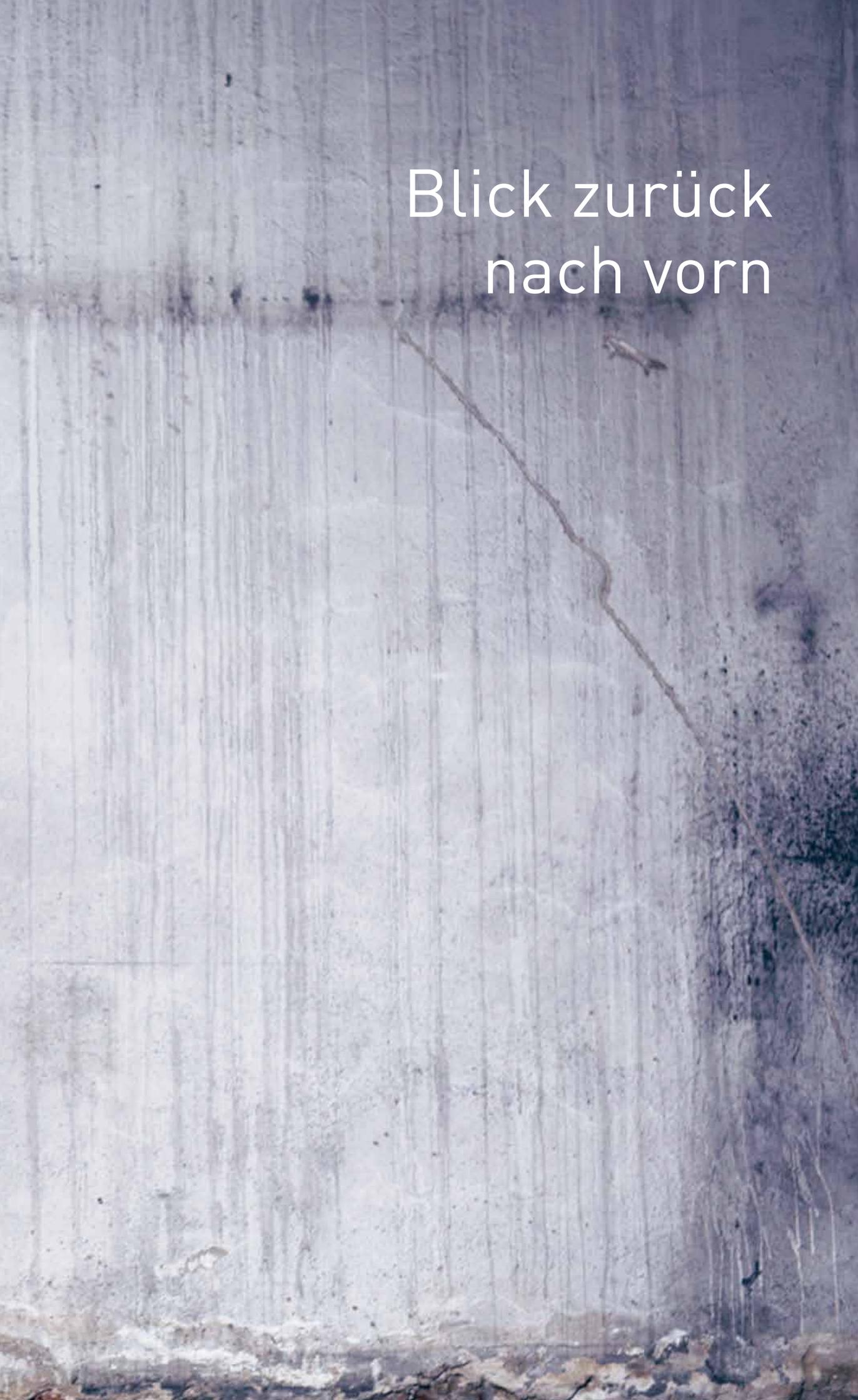
Theatergespräche

Nach speziellen Aufführungen laden wir das Publikum zur Diskussion mit Darstellern, Regisseuren & Co. ein. Diese Theatergespräche werden im Spielzeitbuch und/oder in der Apollo-Zeitung bekannt gegeben. Wir haben schon wunderbar intensive Theatergespräche erlebt – lebendige, aufschlussreiche Diskussionen zwischen Publikum und Künstlern, die sich durch große Offenheit, Respekt und Witz auszeichneten, jeweils etwa eine Stunde lang.

professionhell.



Blick zurück
nach vorn



*Danke für 10 Jahre
Theaterglück*



Bürgermeister Steffen Mues, Dr. Henrich Schleifenbaum, Magnus Reitschuster.

„Wir alle sind Apollo“, proklamierte ich auf der Zehn-Jahresfeier des Apollo-Theaters im Rahmen der Siegener Biennale „Heimat?“. „Wir alle haben uns in den letzten zehn Jahren vieles abverlangt. Alle Freunde und Mitarbeiter haben mehr gegeben als bekommen. Nur so konnten die Besucher, die Stadt und die Region, mehr bekommen als sie zu bezahlen hatten. Der Idealismus war stärker als die Einzelinteressen, der Gemeinsinn zähmte die Zentrifugalkräfte, die Kleingeisterei musste kuschen vor dem Spirit des allgemeinen Engagements. Der Beton in den Köpfen und über der Sieg ist bis auf Restbestände beseitigt, das einst eiszeitliche kulturelle Klima hat sich erwärmt, die Leute leben heute gut und gerne in diesem gewinnenden Gemeinwesen namens Siegen und im gesamten Kreis Siegen-Wittgenstein.“

Das Apollo-Bauwerk wurde am 30.8.2007 mit der exklusiv für Kinder gespielten Vorstellung „Die verzauberten Brüder“ eröffnet. 10 Jahre danach schlagen wir am 1. September 2017 mit dem Jugendstück „Tschick“ des Deutschen Theaters Berlin ein neues Kapitel auf: das „Junge Apollo/JAp“. Für diesen Neuanfang konnten wir Werner Hahn gewinnen, der das Jugendtheater „Lutz“ am Theater Hagen gegründet und zu einem kulturellen Faktor in Nordrhein-Westfalen gemacht hat. Im September wird er mit einer Kinderlieder-Revue und der Jugendtheaterproduktion „Zugzwang“ seinen Einstand geben.

Apollo bleibt wie es ist und wird zugleich jünger. In diesem utopischen Sinne wünsche ich lustvolle Erkenntnis und tiefes Vergnügen.

Magnus Reitschuster
Intendant und Geschäftsführer

Mit diesem Spielzeitbuch geht Apollo bereits in sein zweites Jahrzehnt. Unglaublich – und für viele der „Vorväter und Vormütter“, die dafür gekämpft haben, dass der Siegener Theater(t)raum Realität wird, immer noch ein schiereres Wunder.

Wenn Magnus Reitschuster nicht vor fast 20 Jahren mit seinen unerhörten Ideen, vor allem der Abo-Reihe „Out of Aula“, den faktischen Ausbruch aus dem Provisorium Schulaula und den künstlerischen Aufbruch gewagt hätte, wäre Apollo niemals Realität geworden, davon bin ich heute felsenfest überzeugt.

2012, beim fünfjährigen Bestehen des Apollos, sprach Reitschuster, damals wie heute Intendant des Hauses, und der damalige, unvergessene Vorstandsvorsitzende des Trägervereins, Walter Schwerdfeger, vom „schönen, vielgeliebten und trotzigen Kind namens Apollo“. Nun, das Kind ist inzwischen zehn Jahre alt. „Schön, vielgeliebt und trotzig“ ist es nach wie vor – mehr denn je.

Daher freue ich mich – als Bürgermeister und als Abonnent – auf die nächsten zehn Jahre mit dem und im Apollo-Theater Siegen. Auch wenn die Zeiten in finanzieller Hinsicht alles andere als rosig sind und sich daran so schnell leider nichts ändern wird: So wie das bürgerschaftliche Engagement bis heute großartige Veranstaltungen wie die Biennale erst ermöglicht, so kann sich das Apollo-Theater der Unterstützung von Rat und Verwaltung der Stadt Siegen auch in Zukunft sicher sein!

Ich freue mich auf die neue Spielzeit und wünsche allen Freundinnen und Freunden des Apollo, ob „schon immer“ dabei oder ganz neu gewonnen, eine erlebnis- und erkenntnisreiche Spielzeit 2017/2018!

Steffen Mues
Bürgermeister der Stadt Siegen

Verehrtes Publikum...

Glück gehabt

Dr. Henrich Schleifenbaum hat nach dem Tod von Walter Schwerdfeger im Juli 2014 den Trägervereins-Vorsitz für eine Amtszeit übernommen, die mit dieser Spielzeit am 30.6.2018 endet. Er gehörte schon vorher zu Apollos wichtigsten Geburtshelfern. Zusammen mit Walter Schwerdfeger, Wilfried Groos, Ulf Stötzel und Steffen Mues hat er das Potenzial dieses alten Kino-Gebäudes als Zukunftsschmiede der Siegener Kultur und Stadtentwicklung erkannt. Er hat die Verhandlungen zwischen den diversen Partnern begleitet, die Zentrifugalkräfte eingefangen, das Satzungsgebäude dieses Hauses errichtet und es seither beständig gewartet. Immer, wenn er gebraucht wurde, war er da und wirkte als lautlos ordnender Geist hinter der Aufgeregtheit der Protagonisten. Öffentlich in Erscheinung trat er vor allem, als sich mit dem Tod von Walter Schwerdfeger eine gefährdende Lücke auftat. In diesen Zeiten des Umbruchs wurde er zum Lotsen des Apollo-Schiffes. Seine ehrenamtlichen Tätigkeiten für das Apollo-Theater und seine Stiftung sowie die anderen kulturellen Institutionen, in denen er tätig ist, wird er auch nach seiner Amtszeit als Trägervereinsvorsitzender fortsetzen. Mit seinem Vorschlag an die Mitgliederversammlung, Bundesverfassungsrichter a.D. Prof. Herbert Landau ab 1.7.2018 seine Nachfolge zu übertragen, hat er sich erneut als Weichensteller erwiesen. Der Apollo-Theater Siegen e.V. hat mit seinen ehemaligen, gegenwärtigen und künftigen Vorsitzenden das Glück, das der Tüchtige unbedingt braucht.

Vor meiner letzten „Spielzeit“ als Vorsitzender des Trägervereins kann ich freudig zurückblicken: Besucherzahlen, finanzielle Lage und Resonanz des Apollos könnten kaum besser sein. Dies ist vor allem dem Intendanten und seinem Team zu schulden, die mit leidenschaftlichem Engagement das Apollo-Theater zum virulenten kulturellen Zentrum der Region gemacht haben.

Die Uraufführung von „Große Liebe“ durch Magnus Reitschuster hat nicht nur regionale und überregionale Resonanz gefunden, sondern auch das Lob von Navid Kermani selbst. Mit dem weitsichtig gewählten „Heimat?“ wurde ein Biennale-Thema gefunden, das die brennenden Fragen der Zeit künstlerisch widerspiegelte. Zu danken ist der Stadt Siegen, vor allem Bürgermeister Steffen Mues und der für das Apollo zuständigen Beigeordneten Babette Bammann, die nun in ihrer Heimatregion im hohen Norden tätig ist. Von essenzieller Bedeutung ist das bürgerschaftliche Engagement des Fördervereins, an seiner Spitze Gerd Dilling und Prof. Dr. Peter Schuster.

Schon vor meinem letzten Amtsjahr ist es gelungen, dem Theater langfristig eine stabile Führung zu geben: Der Vertrag mit Magnus Reitschuster konnte bis 2022 verlängert und Prof. Herbert Landau gewonnen werden, ab 1.7.2018 als Vorsitzender zur Verfügung zu stehen. Es ist mir eine Freude, auch künftig in der Stiftung Apollo-Theater, dem Förderverein der Philharmonie Südwestfalen und dem Museum für Gegenwartskunst tätig zu sein. Denn die Basis von Kultur und Stadtentwicklung ist das bürgerschaftliche Engagement.



Dr. Henrich Schleifenbaum,
Vorsitzender Trägerverein Apollo-Theater

Zehn Jahre Apollo-Theater, zehn außerordentlich erfolgreiche Spielzeiten unseres Theaters liegen hinter uns. In dieser Zeit haben annähernd eine Million Zuschauer die Aufführungen besucht und dabei die besten Bühnen des Landes erlebt und genossen. Besondere Höhepunkte waren die bisher vier Biennalen.

Das alles ist weit mehr, als sich die optimistischsten Mitstreiter zu Beginn der Theatergeschichte hätten erträumen können. Diese Erfolgsgeschichte ist in ganz besonderem Maße dem Theaterteam unter Leitung unseres Intendanten Magnus Reitschuster zu verdanken. Sie ist aber auch nur dadurch möglich geworden, dass das bürgerschaftliche Engagement die finanzielle Basis geschaffen hat. Daher gilt unser großer Dank den Mitgliedern, Kuratoren und Sponsoren des Förderkreises Apollo-Theater und den Stiftern.

Jetzt geht es darum, die Zukunft ebenso erfolgreich zu gestalten. Die Voraussetzungen dafür sind sehr gut. Dank seiner Bereitschaft zur Vertragsverlängerung steht Magnus Reitschuster für weitere fünf Spielzeiten zur Verfügung; die bisherigen Kinder- und Jugendangebote bekommen mit JAp (Junges Apollo) ein neues Format. Und wer sich schon mit dem Apollo-Spielplan für die kommende 11. Spielzeit befasst hat: Freuen Sie sich auf ein anspruchsvolles Programm.

Eine erfolgreiche Theaterzukunft ist aber auch weiter auf die großzügige Förderung unserer Mitglieder, Kuratoren und Sponsoren angewiesen. Deshalb: bleiben Sie dem Theater treu und unterstützen Sie uns weiter.



Gerd Dilling,
Vorsitzender
Förderkreis



Prof. Dr. Peter Schuster,
Kuratoriums-
vorsitzender



Wilfried Groos, Vorsitzender Stiftung

Preisgekrönt in Berlin



Im Max-Reinhardt-Saal des Deutschen Theaters Berlin: Werner Eng (Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz), Abid Ali (mimycr), Daniela Löffner (Deutsches Theater Berlin) und Magnus Reitschuster.

Die Gewinner der Biennale ...

... waren zwei bedeutende Hauptstadtbühnen: das Deutsche Theater Berlin mit „Väter und Söhne“ und die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz mit „Die (s)panische Fliege“. In Anwesenheit fast des gesamten Ensembles und des Intendanten Ulrich Khuon durfte Magnus Reitschuster im Max-Reinhardt-Saal des Deutschen Theaters Berlin die Preise übergeben. „Wenn wir schon einen Preis bekommen, dann können wir auch zurückpreisen“, begrüßte Ulrich Khuon. Denn seine Schauspielerinnen und Schauspieler fühlten sich im Apollo-Theater jedes Mal sehr wohl, auch beim jüngsten, preisgekrönten „Väter und Söhne“-Gastspiel. Und außerdem: „Dass Preisende den Gepriesenen hinterherreisen“, gäbe es ja wohl nicht so häufig – ein Zeichen der guten Verbundenheit. Erfreulich war besonders, dass neben den Ensemble-Mitgliedern auch die „Väter und Söhne“-Regisseurin Daniela Löffner gekommen war. „Theatergeschichte schreiben, wie Sie es mitunter leisten, das können wir als Beispieltheater nicht“, sagte der Apollo-Intendant. „Aber wir können Theatergeschichte einladen. Und das tun wir fleißig.“ Schon zwölf Vorstellungen habe das Deutsche Theater Berlin auf der Apollo-Bühne gezeigt.

Die Berliner Volksbühne – schon vier Mal zu Gast im Siegener Musentempel – war von der Siegener Fachjury für Herbert Fritschs Inszenierung „Die (s)panische Fliege“ ausgezeichnet worden. Der Schauspieler Werner Eng, der den „Alois Wimmer“ gespielt hatte, freute sich über den Rucksack von der Flüchtlingsinitiative „mimycrī“, gefüllt mit Siegener Apollo-Herzen aus Lebkuchen, beschriftet mit „Heimat für alle“. Mit überreicht wurden die Preise von Abid Ali, einem jener „mimycrī“-Schneider, die geborgene Gummiboote recyceln, unter anderem zu Rucksäcken. Er selbst ist als Flüchtling aus Pakistan gekommen und sieht die Initiative, mit der sich das Apollo-Theater für die Biennale-Preise zusammengetan hat, als „a new chance“.

Biennale-Publikumspreis

Die Inszenierung des Stücks „Väter und Söhne“ durch die junge Regisseurin Daniela Löffner zählt zum Besten, was das Theater in Deutschland derzeit zu bieten hat. Die Integration von Publikum und Bühnenraum, das lockere Verweben der einzelnen Szenen, die musikalischen Intermezzi, die behutsam eingesetzten Ausstattungsdetails und, last but not least, die subtile Zeichnung der Figuren verbinden sich zu einem mehr als dreistündigen Aufführungseignis, das den Besucherinnen und Besuchern unvergesslich bleiben dürfte (...). Es sind bewegende, es sind Glücksmomente, wie sie nur das große Theater vermitteln kann.

Aus der Laudatio für „Väter und Söhne“ von Prof. Dr. Ralf Schnell

Biennale-Jurypreis

In dieser Spielzeit zum siebten Mal auf das Berliner Theatertreffen eingeladen, steht Herbert Fritsch für Theater, das sich selbst auf den Kopf stellt (...). Mit Verve turnt das ganze Personal die sportlichsten Gesten durch das Stück, ein pausenloser Slapstik der Lebensfreude, der Gier nach Geld und Geilheit, der überzeichneten Figuren (...). Senffabrikanten plustern sich auf und legen sich flach, Anwälten schwillt der rote Kamm beim Anblick proper präparierter Weiblichkeiten (...). Ein Ansturm auf den Staub, den wir aus unseren bigotten Klamotten, aus Herz, Hirn und den Teppichen unserer Kleingeistigkeit klopfen sollen.

Aus der Laudatio für „Die (s)panische Fliege“ von Olaf neopan Schwanke

SIEGENIA®
brings spaces to life

Heimkino³

**Schiebetüren im perfekten Design, die auf Knopfdruck reagieren:
Das ist Raumkomfort.**

Genießen Sie die Aussicht, hell und grenzenlos zu wohnen. ❶ Mit Glaselementen, die nahtlos in den Fußboden übergehen. ❷ Mit einer barrierefreien Schwelle und einem cleveren Antrieb. ❸ Und mit einer App, die Ihr Smartphone zur Fernbedienung macht. Entdecken Sie den Raumkomfort, der zu Ihnen passt: www.raumkomfort.com



**„Ich merke gar nicht mehr,
dass ich Hörsysteme trage.“**

Mario Adorf

Mario Adorf ist Botschafter
für gutes Hören und
trägt Hörsysteme von Widex.

Jetzt kostenlos
und unverbindlich
Hörsysteme testen.



hörgeräte scholl



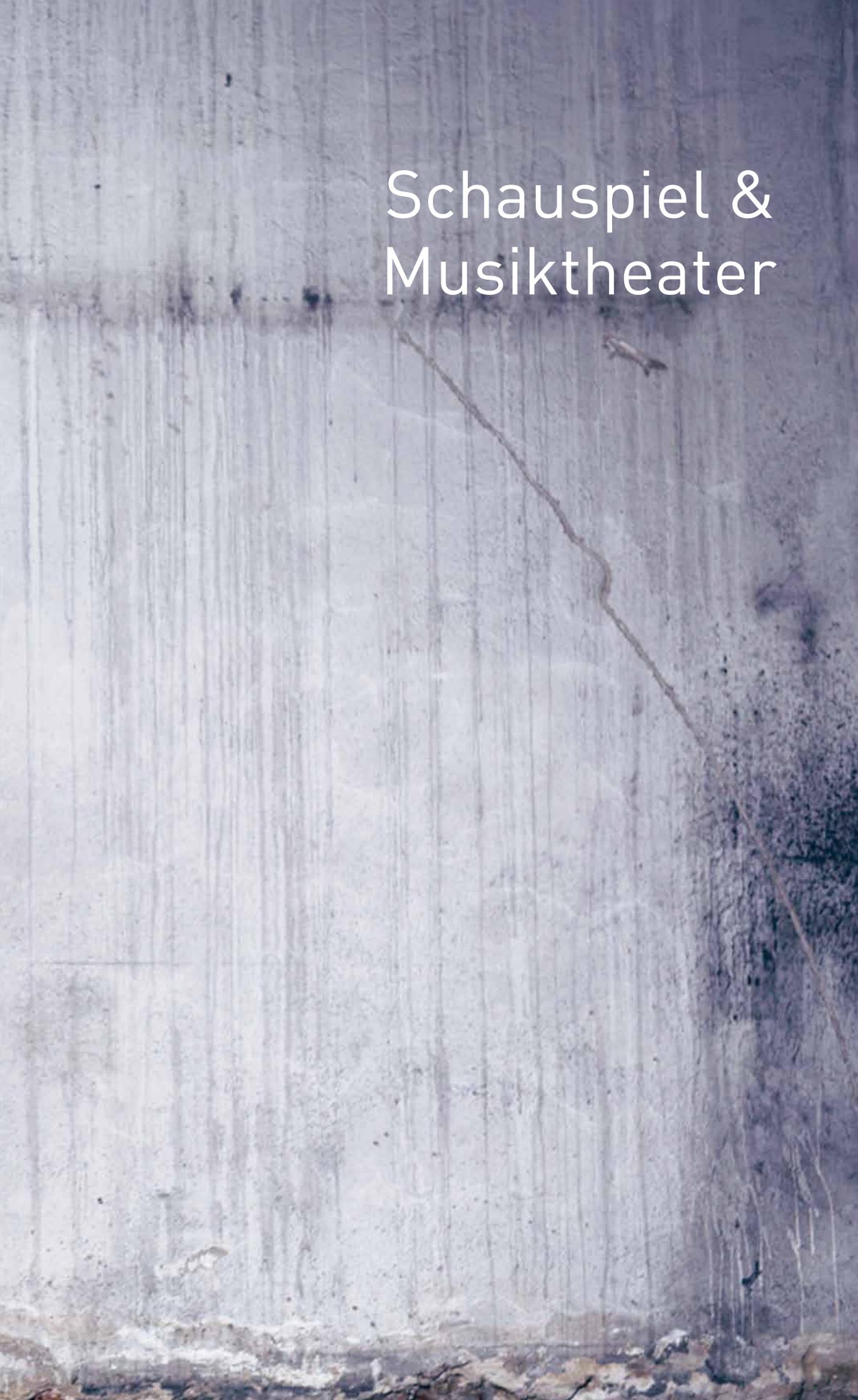
... und Ihr Hören wird gut.

- ✓ kostenloser Hörtest ✓ Hörberatung
- ✓ Gehörschutz ✓ digitale Hörsysteme
- ✓ Tinnitus-Beratung ✓ Hausbesuche

Herrengarten 2, 57072 Siegen | (0271) 232 110 | www.scholl.eu

Eisfeld, Geisweid, Netphen, Hilchenbach, Wenden, Neunkirchen, Haiger, Dillenburg, Herborn, Hachenburg, Würges

Schauspiel & Musiktheater

The background of the image is a textured, grey concrete wall. A prominent vertical crack runs down the right side of the wall. At the bottom of the wall, there is a rough, uneven surface with some debris and what appears to be a small, dark object. The overall lighting is somewhat dim, giving the scene a somber and industrial feel.

So | 24.9. | 19 Uhr (P) Ungerade Reihen
Di | 26.9. | 20 Uhr (P) Gerade Reihen

Kein schönes Land in dieser Zeit (?)

nach dem gleichnamigen biografischen Buch von Mehmet Gürcan Daimagüler
mit Dirk Böther, Rasmus Max Wirth, Regie: Adnan Taha, Andreas Döring
Schlosstheater Celle

Spieldauer: ca. 1:30 h, ohne Pause



Weitere Termine

So | 18.3. | 19 Uhr (S) Reihen 1-6

Mo | 19.3. | 20 Uhr (S) Reihen 7-11

Di | 20.3. | 20 Uhr (S) Reihen 12-16



„Kein schönes Land in dieser Zeit (?)“ war eine der berührendsten Aufführungen der 4. Siegener Biennale. In dem Stück geht es um die Biografie von Dr. Mehmet Daimagüler (49), geboren in Niederschelden als Sohn türkischer Eltern – der Vater Stahlwerker, die Mutter Putzfrau. Daimagüler ist heute einer der bundesweit bekanntesten Juristen, unter anderem als Opferanwalt im NSU-Prozess.

Aber: Nach der Grundschule sollte der Junge trotz exzellenter Leistungen auf die Hauptschule, denn sein Klassenlehrer meinte: „Ein Türke auf dem Gymnasium? Wie stellt ihr euch das denn vor?“ Er wurde von Klassenkameraden gemobbt und verprügelt, seine Freundin als „Türkenflittchen“ angepöbelt.

Auch familiär war es schwierig, ein Bruder geriet auf die schiefe Bahn, mit dem Vater gab es zunehmende Konflikte, die Mutter wäre lieber heute als morgen zurückgekehrt nach Istanbul.

Aber Mehmet biss sich durch, studierte in Harvard und Yale, wurde vom World Economic Forum in Davos auf Initiative von Ger-

hard Schröder zum Young Global Leader gekürt, arbeitete als Assistent bei Polit-Promis wie Gerhart Baum, Wolfgang Kubicki und Burkhard Hirsch, wurde 1997 sogar in den FDP-Bundesvorstand gewählt.

Fast beängstigend authentisch. In Monologen oder Streitgesprächen, manchmal flüsternd, dann wieder schreiend, oft verzweifelt bei Konflikten mit seinem Vater. In hohem Sprechtempo und zum Anfassen dicht am Publikum. Das wird ins Spiel einbezogen und man spürt türkische Gastfreundschaft, wenn die Auftrittsfäche in eine große Tafel verwandelt wird. [Westfalenpost](#)

Er erzählt aber auch von seinen Depressionen (...) und von Oma Phillipine Gaumann, der Nachbarin aus der Niederscheldener Rittergasse. Sie brachte den Daimagüler-Kindern Deutsch bei (...) Daimagüler sagt im Stück: ‚Oma Phillipine hat uns im Alleingang integriert, mich und meine Geschwister. Aus ihrem christlichen Glauben heraus, ohne ihn uns aufzudrängen, einfach aus Nächstenliebe.‘ [Siegener Zeitung](#)

Fr | 1.9. | 20 Uhr (JAp+)

Sa | 2.9. | 19 Uhr (S)

Tschick

nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf

mit Wiebke Mollenhauer, Sven Fricke, Thorsten Hierse, Arne Jansen

Regie: Alexander Riemenschneider, Bühne/Kostüme: Rimma Starodubzeva
Deutsches Theater Berlin

Spieldauer: 2 h, ohne Pause

Auch zu finden unter:

[JAp+](#) S. 92/93

Fr | 29.9. | 20 Uhr (CSmobil)

Familie Flöz „Teatro Delusio“

von Paco González, Björn Leese, Hajo Schüler, Michael Vogel
Regie: Michael Vogel, Kostüme: Eliseu R. Weide, Masken: Hajo Schüler
Eine Familie Flöz Produktion in Koproduktion mit Theaterhaus Stuttgart

Spieldauer: 1:30 h, ohne Pause



„Teatro Delusio“ – Familie Flöz spielt ein Stück über das Theater-Milieu.

„Teatro Delusio“ spielt in der Theaterwelt: Es geht um die Bühnenarbeiter Bob, Bernd und Ivan, die auf der Hinterbühne ihr Dasein fristen. Drei Helfer, die von den strahlenden Sternen der Bühne nur durch eine Kulisse getrennt sind und doch Lichtjahre entfernt um ihr Glück kämpfen: Der sensible und kränkliche Bernd sucht Erfüllung in der Literatur, findet sie jedoch plötzlich in Person der verspäteten Ballerina. Bobs Sehnsucht nach Anerkennung treibt ihn zu Triumph und Zerstörung. Ivan, der Chef der Hinterbühne, will die Kontrolle im Theater nicht verlieren, verliert dabei aber alles andere ... Zwischen Bühne und Hinterbühne, zwi-

schen Illusion und Desillusion entsteht ein magischer Raum voller anrührender Menschlichkeit. Bis dann plötzlich Bob, Bernd und Ivan selber auf den berühmten Brettern stehen, die ihre Welt bedeuten. Und auf der Bühne laufen alle theatralen Genres, von der opulenten Oper und dem wilden Degengefecht über die kaltblütige Kabale bis zur heißblütigen Liebesszene ...

Bewegend und urkomisch. Nicht viele Inszenierungen können einen in einem Moment in Gelächter ausbrechen und in dem nächsten Tränen über eine Sockenpuppe vergießen lassen. [Edinburgh Guide](#)

Sa | 30.9. | 19 Uhr (C)
So | 1.10. | 19 Uhr (Cplus)

Loriots Gesammelte Werke

nach Vicco von Bülow in einer Inszenierung von Gert Becker
Ausstattung: Elke König, Dramaturgie: Christian Scholze
Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 2:15 h, eine Pause



„Loriots Gesammelte Werke“, das sind die Herren mit der Ente im Bad. Das ist das Frühstücksei, für welches in der Küche 4½ Minuten geschuftet wurde. Und der Lottogewinner, dessen Tochter in Wuppertal mit dem Papst eine Herrenboutique eröffnet. Sie alle gehören zu den großen Errungenschaften der deutschen Literatur. Die Sketche und Dialoge von Lorient entwickeln auf der Bühne ihre ganze Brillanz. Regisseur Gert Becker meint: „Das Spannende ist

festzustellen, wie genau Lorient Alltagssituationen beobachtet und diese dann in einer leicht überzogenen Form wiedergegeben hat. Das sind alles Menschen, die im Alltag scheitern. Daraus entstehen dann Katastrophen. Man kann und muss bis aufs Pünktchen und Komma genau sein.“

Es zeigt sich erneut an diesem Abend: Ein Leben ohne Lorient ist möglich, aber sinnlos! [Siegener Zeitung](#)

Sa | 7.10. | 19 Uhr (C)

Hundewetter

Komödie von Brigitte Buc, Deutsch von Silvia Berutti-Ronelt
mit Marion Kracht, Daniel Morgenroth, Adisat Semenitsch, Lene Wink

Regie: Martin Woelffer

Komödie am Kurfürstendamm Berlin

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Daniel Morgenroth und Marion Kracht geraten ins „Hundewetter“.

Hundewetter, es schüttet ununterbrochen. Ein Café wird zum Zufluchtsort für drei Frauen. Da der Gastraum überfüllt ist, müssen die drei an einem kleinen Tisch im Hinterzimmer Platz nehmen. Es entsteht unverhofft eine Schicksalsgemeinschaft, die unterschiedlicher nicht sein könnte: Da ist Helene, eine taffe Geschäftsfrau, aufopfernde Ehefrau und Mutter, kurz vor dem Burnout; Lulu, die Dessous-Fachverkäuferin, alleinerziehend; und Gabriele: Single, tablettensüchtig und arbeitslos. Den ganzen Tag und die halbe Nacht lang reden, trinken und streiten die drei. Illusionen werden zer-

stört, Schwächen offenbart – ganze Lebensentwürfe werden in dieser Nacht über den Haufen geworfen. Und das alles passiert unter den wachsamen Augen des spöttischen Kellners, der Mühe hat, die zunehmend angetrunkenen Frauen zu bändigen.

High-Energy-Boulevard vom Feinsten. [B.Z.](#)

Plastisch geschildert und mit ihren ungeraden Lebensläufen sympathisch. Sie purzeln [...] nicht aus der Pointenkurve, werden von dem aufgeräumt spielenden Ensemble ansteckend heiter gezeichnet. [Berliner Zeitung](#)

Do | 12.10. | 20 Uhr (Cplus)

100 Jahre Edith Piaf

Evi Niessner & Thomas Teske
mit ihrer gefeierten Hommage an die Chanson-Legende

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Dass ein Konzertabend noch nach Wochen für Diskussionen sorgt, passiert selten. Bei „100 Jahre Piaf“ war das so. Deshalb haben wir Evi Niessner und ihren grandiosen Pianisten Thomas Teske gebeten, dieses ungewöhnliche Edith-Piaf-Programm noch einmal auf der Apollo-Bühne zu zelebrieren. Der Kritiker der *Siegener Zeitung*, Jörg Langendorf, hat es so auf den Punkt gebracht: „Wenn man die Augen schloss, sich nur der Musik und der Stimme hingab, dann meinte man, Edith Piaf noch einmal zu hören.

Evi Niessner nimmt das Publikum mit auf eine emotionale Achterbahnfahrt, ohne zu imitieren. Sie interpretiert. Es scheint, als verschmelzen zwei Frauengestalten, die der Piaf und die der Evi Niessner.“ Diese Hommage an die wilde, verrückte, geniale Edith Piaf steckt voller Charme, Chansons, Drama und Überraschungen.

Sie sang und spielte, dass einem buchstäblich Hören und Sehen verging.

[Mittelbadische Presse](#)

Di | 14.11. | 20 Uhr (CSmobil)

King Charles III.

von Mike Bartlett, Deutsch von Rainer Iwersen
mit Svea Auerbach, Tobias Dürr, Tim Lee, Peter Lüchinger, Michael Meyer,
Erik Roßbänder, Theresa Rose, Petra-Janina Schultz, Markus Seuß
Regie: Stefan Otteni, Bühne: Peter Scior, Kostüme: Heike Neugebauer
Bremer Shakespeare Company

Spieldauer: 3 h, eine Pause



„King Charles III.“ spielt mit der Spekulation über den dynastischen Wechsel im englischen Königshaus nach dem Tode Elisabeths II. – Prinz Charles, der designierte Thronfolger, steht im Mittelpunkt einer politischen und familiären Intrige.

Die Bremer Shakespeare Company zeigt die deutsche Erstaufführung dieses „Future History Play“, das 2016 mit dem Laurence-Olivier-Award ausgezeichnet wurde. Das Drama steht inhaltlich und sprachlich in der Tradition eines Shakespeare'schen Königsdramas, das die familiären und privaten Konflikte ei-

nes Monarchen mit politischen Vorgängen und Ereignissen verbindet.

Das provokante Drama zeigt auf unterhaltsame Weise eine aktuelle Spekulation und wirft einen Blick auf die Royals, ihre Rolle in der Demokratie und den Zustand ihres Familienlebens. Neben anspruchsvoller Unterhaltung bietet diese Inszenierung auch eine Reflektion über die zeitlose Modernität der originalen Shakespeare-Stücke.

Ein wunderbares Stück, spannend und mit Tiefgang.

Radio Bremen

Fr | 13.10. | 20 Uhr (S)

Die Physiker

von Friedrich Dürrenmatt

mit Katharina Dalichau, Philipp Alfons Heitmann,

Andreas Spaniol, Stefan Schleue, Joachim Berger, Alina Wolff

Regie: Reinar Ortmann, Kostüme/Bühne: Ivonne Theodora Storm

Rheinisches Landestheater Neuss



Drei Morde passieren in einer Nervenheilanstalt, die von der Ärztin Dr. Mathilde von Zahnd geleitet wird.

Möbius, ein genialer Physiker, hat sich dort hin als angeblich Wahnsinniger zurückgezogen, um die Welt vor den Folgen seiner Entdeckungen zu schützen. Zwei weitere scheinbar Irre geben sich als Isaac Newton und Albert Einstein aus. In Wahrheit aber sind beide Agenten konkurrierender Geheimdienste, die Möbius' bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse für ihre Regierungen nutzen wollen. Jeder der drei

hat – um unerkannt zu bleiben – eine Krankenschwester getötet.

Möbius gelingt es, die zwei anderen auf seine Seite zu ziehen, um die Welt vor den furchtbaren Konsequenzen seiner Entdeckungen zu bewahren. Doch die Physiker haben die Rechnung ohne Frau Doktor von Zahnd gemacht: Die kennt alle Aufzeichnungen von Möbius, setzt die Wissenschaftler in der Anstalt fest und startet den Amoklauf der Weltgeschichte.

Dürrenmatts Stück fragt nach der Verantwortung des Wissenschaftlers.

500 Jahre Reformation



Jan Vering und TonArt erzählen Martin Luther Kings Geschichte.

Di | 31.10. | 20 Uhr

Apollo-Produktion

Ich habe einen Traum

Konzertabend als Hommage an Martin Luther King

mit Jan Vering, Mohamed El-Chartouni, Vokalensemble TonArt & Band

(Dorian Rudnytsky, Hartmut Sperl, Florian Schnurr, Marc-Alexander Heilmann)

Komposition: Siegfried Fietz, Deutsche Texte: Christian A. Schwarz

Spieldauer: 2:20h, eine Pause



Der Martin-Luther-King-Abend „Ich habe einen Traum“ ist die bislang erfolgreichste Apollo-Produktion: Zwei Aufführungen waren ursprünglich geplant, 40 ausverkaufte Vorstellungen sind schon gelaufen. Am Reformationstag 2017 – dem Fest von Martin Luther Kings Namenspatron Martin Luther – steht dieses Konzert erneut auf dem Spielplan.

Jan Vering, Sänger und seit 2007 Musikdramaturg im Siegener Theater, hatte in den 80ern unter Mitwirkung von Coretta King, der Witwe Martin Luther Kings, die Platte „Ich habe einen Traum“ veröffentlicht und in unzähligen Konzerten präsentiert. Grundlage dieser Studioaufnahme, die damals auf die bundesdeutsche Bestenliste gewählt wurde, ist ein Songzyklus des Komponisten Siegfried Fietz und des Textdichters Christian A. Schwarz, der auf Reden und Schriften des 1968 ermordeten Pfarrers und Bürgerrechtlers basiert.

Es geht also nicht um Texte über Martin Luther King, sondern um seine eigenen Worte; das King-Konzert präsentiert künstlerisch gestalteten O-Ton. Im Apollo-Theater Siegen entstand daraus 2009 eine Musik-Theater-Produktion, die seit der Premiere nicht nur immer wieder Standing Ovationen hervorruft, sondern vor allem Nachdenklichkeit

und tiefe Berührung. Das sechsköpfige Vokalensemble TonArt, der Rapper Mohamed El-Chartouni und vier herausragende Instrumentalisten begleiten Vering auf seinem Weg von heute in die „We shall overcome“-Zeit der sechziger Jahre. Mittels Bildcollagen, Spirituals, Soul- und Bluesstücken wird ein „Blick zurück nach vorn“ geworfen. Ein Abend über Krieg und Rassismus – vor allem aber über Menschen, die dem Unrecht entgegentreten mit dem Einzigen, was sie im Überfluss haben: Glaube, Liebe und Hoffnung. Evangelium als politische Praxis, die Bergpredigt übersetzt in Hände und Füße, Stimmen und Alltag: eine rückhaltlose musikalisch-szenische Annäherung.

Triumphale Martin-Luther-King-Hommage. (...) Die lange Verbindung zwischen Jan Vering und TonArt macht einen Teil des Zaubers aus (...). Gemeinsam lassen sie den Traum Kings von Freiheit und Gleichheit lebendig und greifbar werden. [Westfalenpost](#)

Ein Konzert, das nachhaltig beeindruckte (...) mit dem Siegerländer Vokalensemble TonArt und einer exzellenten Band: Songs und Anekdoten, Biografisches im Zeitraffer, Film- und Fotosequenzen (...) ein stimmiges Bild. [Siegener Zeitung](#)

Weihnachten
und Neujahr

Jetzt die **neue WR-App** laden ...

... und auch unterwegs immer
bestens informiert sein!

Jetzt
3 Wochen
GRATIS
testen!



Testen Sie unter:
www.wr.de/testen

Die **neue WR-App** für noch mehr Komfort und Inhalt.



Sa | 11.11. | 19 Uhr
Weihnachten auf
dem Balkon (S. 32/33)

So | 12.11. | 19 Uhr
Weihnachten auf
dem Balkon (S. 32/33)

Sa | 25.11. | 19 Uhr
A Christmas
Carol (S. 36/37)

Fr | 8.12. | 20 Uhr
Weihnachtskonzert
der Philharmonie (S. 69)

Sa | 9.12. | 19 Uhr
Weihnachtskonzert
der Philharmonie (S. 69)

Mo | 11.12. | 20 Uhr
Weihnachtskonzert:
Guildo Horn & Die
Orthopädischen Strümpfen (S. 68/69)

Sa | 16.12. | 19 Uhr
Weihnachts-Gala:
Kalif Storch (S. 122/123)

So | 17.12. | 15 Uhr
Kalif Storch (S. 122/123)

So | 17.12. | 17 Uhr
Kalif Storch (S. 122/123)

So | 31.12. | 19 Uhr
Buddy – The Buddy
Holly Story (S. 38/39)

So | 31.12. | 22 Uhr
Buddy – The Buddy
Holly Story
(anschl. Silvester-Party) (S. 38/39)

Mo | 1.1. | 16 Uhr
Neujahrskonzert (S. 70/71)

Mo | 1.1. | 20 Uhr
Neujahrskonzert (S. 70/71)

So | 14.1. | 19 Uhr
Neujahrskonzert (S. 70/71)

Kindergeburtstag oder Weihnachtsfeier

Das Apollo-Theater bietet ein perfektes Ambiente für Feste aller Art: Mit Ihrer Firmenfeier oder Ihrem Kindergeburtstag sind Sie bei uns in den besten Händen! Und beides lässt sich wunderbar verbinden: Theater- und Konzertbesuche bieten nachhaltige emotionale Erlebnisse; das gemeinsame Feiern vorher oder hinterher wird dadurch zu etwas Besonderem. Übrigens: Gerne lassen wir Sie im Rahmen Ihrer Veranstaltung auch einen Blick hinter unsere Kulissen werfen. Führungen können verabredet werden mit Jan Vering (vering@apollosiegen.de). Neugierig geworden? Dann informieren Sie sich an der Theaterkasse: 02 71 / 77 02 77 - 2.

Vor oder nach der Vorstellung versorgt Sie unser Theaterrestaurant BARITON kulinarisch. Am besten reservieren Sie Ihren Tisch schon vor dem Theaterbesuch: 02 71 / 23 86 86 7.

Weihnachts-Gala: „Kalif Storch“ am Samstag, 16.12., 19 Uhr.

Das Weihnachtsmärchen ist seit jeher ein generationenübergreifendes Erlebnis: Zum fünften Mal präsentieren wir dieses als Weihnachts-Gala für Mamas, Papas, Tanten, Onkels, Omas und Opas, die ihren Kindern einen richtig schönen Theater-Abend schenken wollen (Preise: 12 Euro / 6 Euro erm.).

- 18.00 Uhr Empfang im Foyer
(alle Kinder bekommen
ein Glas Orangensaft)
- 18.30 Uhr „Apollo begrüßt“
für Kinder und Erwachsene
- 19.00 Uhr Gala-Vorstellung
„Kalif Storch“
- 20.30 Uhr Autogrammstunde
(nach der Vorstellung)

Beschwipster
Weihnachtsmann
im Dienst



Sa | 11.11. | 19 Uhr (C)
So | 12.11. | 19 Uhr (Cplus)

Weihnachten auf dem Balkon

Komödie von Gilles Dyrek, Deutsch von Annette und Paul Bäcker
Regie: Jürgen Wölffer
Komödie am Kurfürstendamm Berlin

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Eine neue, hochgelobte Boulevardkomödie des französischen Autors Gilles Dyrek, hier erstmals in deutscher Fassung zu erleben: Bei zwei Berliner Familien ist der Heiligabend in vollem Gange. Doch statt anheimelnder Ruhe und behaglichem Beisammensein entwickelt sich der Weihnachtsvorabend immer mehr zum blanken Schrecken. Austragungsort der sich häufenden Konflikte ist der heimische Balkon. Es treten auf: das Schwiegermonster, ein angetrunkener Weihnachtsmann und ein Frettchen; es gibt schlechte Witze, Liebe auf den ersten Blick und schließlich die Geburt eines Christkindes ... 12 Personen werden

von sechs Schauspielern dargestellt, die blitzschnell zwischen den Rollen wechseln. Regisseur Jürgen Wölffer zeigt zeitgemäßes Mehrgenerationentheater, welches das Publikum auf die Festtage einstimmt.

Der Blick ist eher liebevoll als boshaft, und das ist wirklich komisch. [Le Figaro](#)

Ein Wunderwerk der Komik und der Scharfsinnigkeit. [Politique magazine](#)

Eine turbulente Einstimmung auf das schönste Fest des Jahres!

[Hamburger Morgenpost](#)

Do | 2.11. | 20 Uhr (Smobil)
Fr | 3.11. | 20 Uhr (JAp+)

Hamlet

nach William Shakespeare in der Fassung von Elmar Goerden
mit Julius Forster, Anke Schubert, Stefan Reck, Edgar M. Böhlke, Katharina Hauter,
Klaus Rodewald, Matthias Thömmes, Sven Prietz, Helena Daehler
Nationaltheater Mannheim, Spieldauer: 2:40 h, eine Pause

Auch zu finden unter:
[JAp+](#) S. 96/97

Sa | 2.12. | 19 Uhr (P)

Dada Masilos „Swan Lake“

Choreografin Dada Masilo
mit ihrer neuen afrikanisierten Version des
Ballett-Klassikers „Schwanensee“
Ensemble: The Dance Factory

Spieldauer: ca. 1 h, ohne Pause



Tschaikowskis „Schwanensee“, Inbegriff des klassischen Balletts, erlebt bei der Choreografin Dada Masilo eine zeitgenössische und vor allem afrikanische Deutung, die es in sich hat. „Swan Lake“ spielt in Südafrika: Die schöne Odette wird von Siegfrieds Mutter gekauft, weil sie diese mit ihrem Sohn verheiraten will. Aber Siegfried ist in einen Mann verliebt, in Odile. Diese Figur hat Tschaikowski, selbst homosexuell, als böses Gegenüber von Odette konzipiert, als negatives Spiegelbild. In Masilos Neuinterpretation werden

europäische und afrikanische Stereotypen demaskiert, klassische Geschlechterrollen hinterfragt und Homophobie thematisiert. Zeitgenössisches und klassisches Bewegungsvokabular mit südafrikanischen Elementen; auch die Originalchoreografie wird immer wieder zitiert.

Masilos „Swan Lake“ ist ein unfassbar komisches, unendlich trauriges, hoch energetisches High-Speed-Plädoyer für Toleranz, für den Mut zum Anderssein. [Kurier](#)

Do | 23.11. | 20 Uhr (C)

Maria, ihm schmeckt's nicht

nach dem gleichnamigen Roman von Jan Weiler
mit Maximilian von Ulardt, Pia Seiferth, Francesco Russo,
Vesna Buljevic, Mike Kühne, Samira Hempel, Thomas Tiberius Meikl,
Tankred Schleinschock, Bülent Özdil, Stefanie Kirsten, Guido Thurk
Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 1:30 h, ohne Pause



Als Jan und Sara bei den Eltern in Krefeld auftauchen, um ihre Hochzeitspläne kundzutun, lässt der künftige Schwiegervater den jungen Mann unbeachtet im Zimmer stehen und knackt weiter Pistazien. Er ist Italiener, einst als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen, und überzeugt davon: „Ursula, das Kind will uns verlassen!“ Als ihm allmählich dämmert, dass er keine Tochter verliert, sondern einen Sohn dazugewinnt, ist seine Freude grenzenlos. Und natürlich muss Jan umgehend der ganzen Familie vorgestellt werden. Die lebt in Italien und ist sehr groß

und sehr schräg. 2003 hat der Journalist Jan Weiler seine witzige, halb fiktive Familiengeschichte veröffentlicht. Inzwischen gibt es das Buch in der 49. Auflage, es wurde erfolgreich verfilmt und entfaltet auch auf der Theaterbühne seinen ganzen Zauber. Im Mittelpunkt steht der Patrone Antonio, dessen Energie seine gesamte Umgebung prägt und inspiriert.

Vergnügliche Posse, die fröhlich mit Eigenarten und Stereotypen jongliert.

[Ruhr-Nachrichten](#)

Sa | 25.11. | 19 Uhr

A Christmas Carol

Englischsprachiges Schauspiel nach Charles Dickens

Regie: Paul Stebbings, Christian Flint

Musik: Thomas Johnson

TNT Theatre

Spieldauer: 1:45 h, eine Pause



Der alte Geizhals Ebenezer Scrooge sitzt am Heiligen Abend in seinem Büro. Sein schlecht bezahlter Schreiber Bob Cratchit muss sich Scrooges kleinliche Boshafigkeiten gefallen lassen. Als sein Neffe Fred ihn zum Weihnachtsmahl einlädt, lehnt er rüde ab; Bittsteller, die für wohltätige Zwecke sammeln wollen, jagt er davon. Aber dann bekommt Scrooge Besuch: zuerst erscheint der Geist von Marley, seines

verstorbenen Geschäftspartners. Dann tauchen die Geister der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Weihnachten auf. Sie zeigen Scrooge das Glück, das er durch seinen Geiz und Egoismus versäumt hat. Sie zeigen ihm aber auch die Einsamkeit, in der er einmal sterben wird. Vor seinen Augen erscheinen Szenen aus seiner Kindheit, der weihnachtliche Haushalt seines Neffen und der seines Angestellten.

So | 10.12. | 19 Uhr (CSmobil)

Das (perfekte) Disaster Dinner

Komödie von Marc Camoletti, Bearbeitung von Michael Niavarani
mit Ralf Komorr, Bianca Karsten, Marcus Ganser,
Mackie Heilmann, Nina Juraga
Regie: Hannes Muik
Komödie am Kurfürstendamm Berlin

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Stefan, Unternehmer, leicht angegraut und libidomäßig „im schwierigen Alter“, plant ein Wochenende mit seiner Geliebten Susanna. Alles ist vorbereitet, selbst ein Catering nebst Köchin ist bestellt, damit es der neuen Flamme an nichts mangelt.

Wie gut, dass Stefans ahnungslose Frau Jacqueline gerade einen Besuch bei ihrer Mutter plant. Aber plötzlich wird diese Reise abgesagt. Holland in Not! Nun soll sich Robert, Stefans bester Freund, gefälligst um Susanna kümmern. Der allerdings weigert

sich vehement, weil er – was Stefan natürlich nicht ahnt – der heimliche Liebhaber von Jacqueline ist.

Das Lügenkarussell kommt so richtig in Schwung, als die Miet-Köchin im Ehedrama auch noch verschiedene Rollen übernimmt – gegen Vorkasse selbstverständlich. Und die Tarife der Dame, die die gegenseitigen Lügen stützen soll, steigen stündlich.

Prima eingespieltes Ensemble erntete ganz viel Beifall.

[Siegener Zeitung](#)

Rock'n'Roll & Party



So | 31.12. | 19 + 22 Uhr

Buddy – The Buddy Holly Story

ab Mitternacht
Silvester-Party

by Arrangement with Alan Janes for Buddy Worldwide Ltd.

exclusively licensed by R&H Theatricals Europe GmbH

written by Alan Janes

mit Dominik Schwarzer, Benjamin Garcia, Marco Bussi, Thomas Zimmer, Sören Ergang, Bülent Özdil, Julia Panzilius, Pia Seiferth, Samira Hempel, Tankred Schleinschock

Regie: Ralf Ebeling, Musikalische Leitung: Tankred Schleinschock

Choreografie: Barbara Manegold

Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 2:20 h, eine Pause



Buddy Holly war einer der ersten großen Helden des Rock 'n' Roll. Und einer der tragischsten. Am 3. Februar 1959 flogen drei extrem erfolgreiche Musiker nach einem gemeinsamen Auftritt in Clear Lake, Iowa, zum nächsten Auftrittsort: Ritchie Valens, The Big Bopper und Buddy Holly. Doch das Flugzeug gerät in einen Schneesturm und alle kommen ums Leben.

So endet mit nur 22 Jahren ein musikalisches Genie, dessen Kompositionen die Größten (Beatles, Rolling Stones) geprägt haben. Buddy Hollys kurzes Leben hatte und hat langanhaltende Auswirkungen. Weil er ein Mensch war, der seinen künstlerischen Überzeugungen treu blieb: Wenn er Country spielen sollte, spielte er Rock 'n' Roll; wenn er dem weißen Mainstream folgen sollte, trat er in Harlem auf. Das afroamerikanische Publikum akzeptierte ihn und seine Band, auch wenn sie weiß waren – aber ihre Musik ist schwarz.

Buddy Holly, einer der großen Revolutionäre der Musikgeschichte, eilte von Erfolg zu Erfolg. Das Publikum liebte und trug ihn – weiter und weiter. Bis der Schneesturm kam.

Ein rundum gelungenes, mit stehenden Ovationen gefeiertes Gesamtkunstwerk.

[Herner Sonntagsnachrichten](#)

Wie Regisseur Ralf Ebeling und sein Team (mit Tankred Schleinschock als musikalischem Leiter) diese Story entwickeln, das würde jedem Großstadttheater zur Ehre gereichen. Dominik Schwarz ist nicht nur optisch die Idealbesetzung. „Peggy Sue“, „That'll be the day“, „Mayby Baby“ oder „Words of love“, „Heartbeat“, „Well all right“, „Brown-eyed handsome man“ und „Rave on“ – Schwarzler spielt [...] die E-Gitarre exakt wie einst Holly, und wenn der 30-Jährige singt, dann stimmt, einschließlich der berühmten Kiekser, jeder Ton, dann scheint Buddy vollends auferstanden.

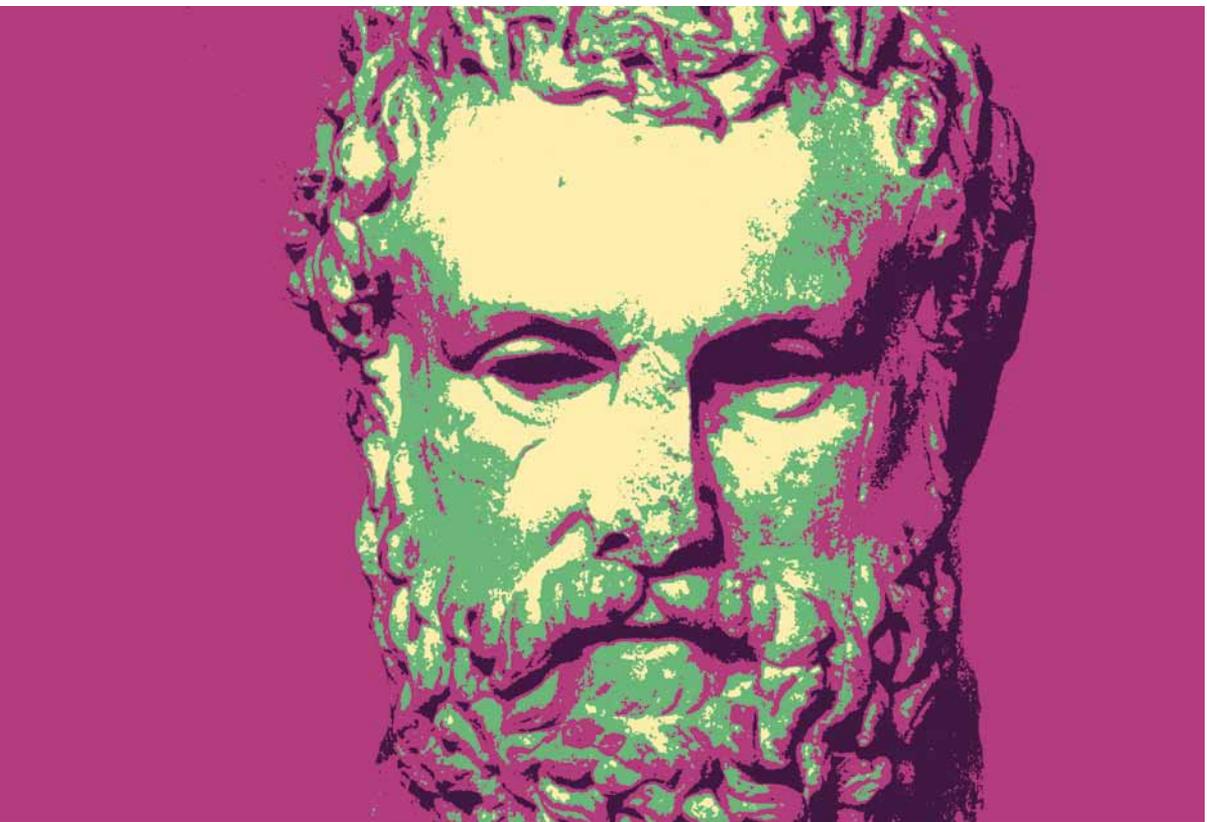
[WAZ](#)

Unter der musikalischen Leitung von Tankred Schleinschock und mit Dominik Schwarzler als Buddy Holly zum Verlieben erlebte das Publikum ein grandioses, bewegendes Rock'n'Roll-Musical, das mit gefeierten und fetzigen Zugaben endete. [Mittelhessen.de](#)

Fr | 12.1. | 20 Uhr (S)
Sa | 13.1. | 19 Uhr (Smobil)

Die Orestie

von Aischylos
Regie: Lisa Nielebock
Schauspielhaus Bochum



Im Jahr 458 v. Chr. verfasst Aischylos mit seiner „Orestie“ eines der Schlüsselwerke europäischer Zivilisation. In einer Zeit des demokratischen Aufbruchs beschreibt der Tragödiendichter den politischen Wandel Athens anhand des mythischen Atridenfluchs: Der Heerführer Agamemnon kehrt siegreich aus dem Trojanischen Krieg zurück. Aber seine Frau Klytāimnestra tötet ihn, weil er vor dem Feldzug die Tochter Iphigenie (scheinbar) geopfert hat. Die Kinder Orestes und Elektra rächen ihren Vater, indem sie ihre Mutter und deren Geliebten

Aigisthos umbringen. Dies ruft wiederum die Erinnyen, die Rachegöttinnen, auf den Plan. Doch die Göttin Pallas Athene beendet den Fluch: Der Mörder Orestes muss sich vor Gericht öffentlich verantworten. Der blutige Kreislauf aus Gewalt und Rache ist durchbrochen. Aischylos' Thema ist die Emanzipation des Menschen von göttlicher Willkür. Die „Orestie“ zeigt, dass Recht und Demokratie nicht selbstverständlich sind. Ob Familie oder Gesellschaft: Jede funktionierende Gemeinschaft ist von ihrer Fähigkeit zur Vergebung abhängig.

Sa | 17.2. | 19 Uhr (C)

Hokuspokus

von Curt Goetz

mit Joeri Burger, Dirk Volpert, Kirsten Annika Lange,
Saskia Leder, Lars Lienen, Dirk Hermann, Markus Veith
Filmtheater Essen

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Die Witwe Agda Kjerulf steht wegen Mordes an ihrem Gatten, einem mäßig erfolgreichen Kunstmaler, vor Gericht. Alle Indizien sprechen gegen die junge Frau. Sie verstrickt sich in Widersprüche, bis der raffinierte Anwalt Peer Bille deren Verteidigung übernimmt. Plötzlich wendet sich der Prozess: Skurrile Zeugen tauchen auf, der Verteidiger entpuppt sich als begabter Gaukler, die Bilder des Ermordeten finden auf einmal reißenden Absatz ... Die Inszenierung des Ensembles Filmtheater Essen präsentiert den Bühnenstoff in nostalgischem Gewand. Der kuriose

Mordprozess, 1926 geschrieben, kommt – das ist das Markenzeichen dieses Ensembles – komplett schwarz-weiß auf die Apollo-Bühne: Kostüm, Maske und Bühnenbild spiegeln die Ästhetik von Filmklassikern wider.

Curt Goetz (1888-1960) war der brillianteste deutschsprachige Komödientextdichter seiner Zeit. Er spielte in all seinen Stücken selbst und verfilmte sie gemeinsam mit seiner Frau Valérie von Martens. So auch „Hokuspokus“ im Jahr 1953. Goetz wurde mitunter mit George Bernard Shaw verglichen, mit dem er übrigens – weitläufig – verwandt war.

Sa | 20.1. | 19 Uhr (Cplus)

Liebesperlen

Inszenierung und musikalische Arrangements von Heinrich Huber
mit Stefanie Kirsten, Dominik Freiberger, Daniel Printz,
Thomas Zimmer, Tina Podstawa, Rosie Samira Hempel
Co-Regie: Meike Wiemann, Choreografie: Tina Podstawa
Musikalische Leitung: Tankred Schleinschock
Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 2:15 h, eine Pause



„Liebesperlen“ – haufenweise Kult-Songs, schräg verpackt.

Eine musikalische Revue mit den besten Songs der 50er, 60er und 70er, verpackt in charmant-witzige kleine Stories: Altbewährtes trifft auf lang Ersehntes, Beatles-Titel bezaubern seit einem halben Jahrhundert, Frank Sinatra gibt wieder alles und ABBA wird immer besser. Musikalischer Chef ist Tankred Schleinschock, den das südwestfälische Publikum schon diverse Male auf der Apollo-Bühne erlebt hat („Let’s spend the night together – Die Stones Show“, „Blues Brothers“, „Beatles – Das weiße Album“).

Kein Wunder, dass am Ende zu „Marmor, Stein und Eisen bricht“ beim Publikum kein Halten mehr war. [WAZ](#)

Mit großem handwerklichen Geschick angerührt. [Westfälischer Anzeiger](#)

Die sechs Interpreten und das siebenköpfige Orchester unter der Leitung von Tankred Schleinschock lieferten einmal mehr eine tolle, professionelle, mitreißende Leistung ab (...), alle waren begeistert.

[serviceportal-bottrop.de](#)

Fr | 5.1. | 20 Uhr (C)
Di | 9.1. | 20 Uhr (CSmobil)

Landeier – Bauern suchen Frauen

Komödie von Frederik Holtkamp, mit Edda Loges, Robert Eder, Markus Gillich, Wolfgang Sommer, Tim Ehlert
Ohnsorg-Theater

Spieldauer: 1:50 h, eine Pause



Jan, Jens und Richard leben in der tiefsten Provinz, fernab des hektischen Stadtrubels – als Singles wider Willen. Doch wie gewinnt man Großstädterinnen für das Eheleben auf dem Lande? Die drei Jungs stehen vor einer schier unlösbaren Aufgabe. Sollen sie ihrem Glück mit Kontaktanzeigen auf die Sprünge helfen oder es lieber über Partnervermittlungen „mit Niveau“ probieren?

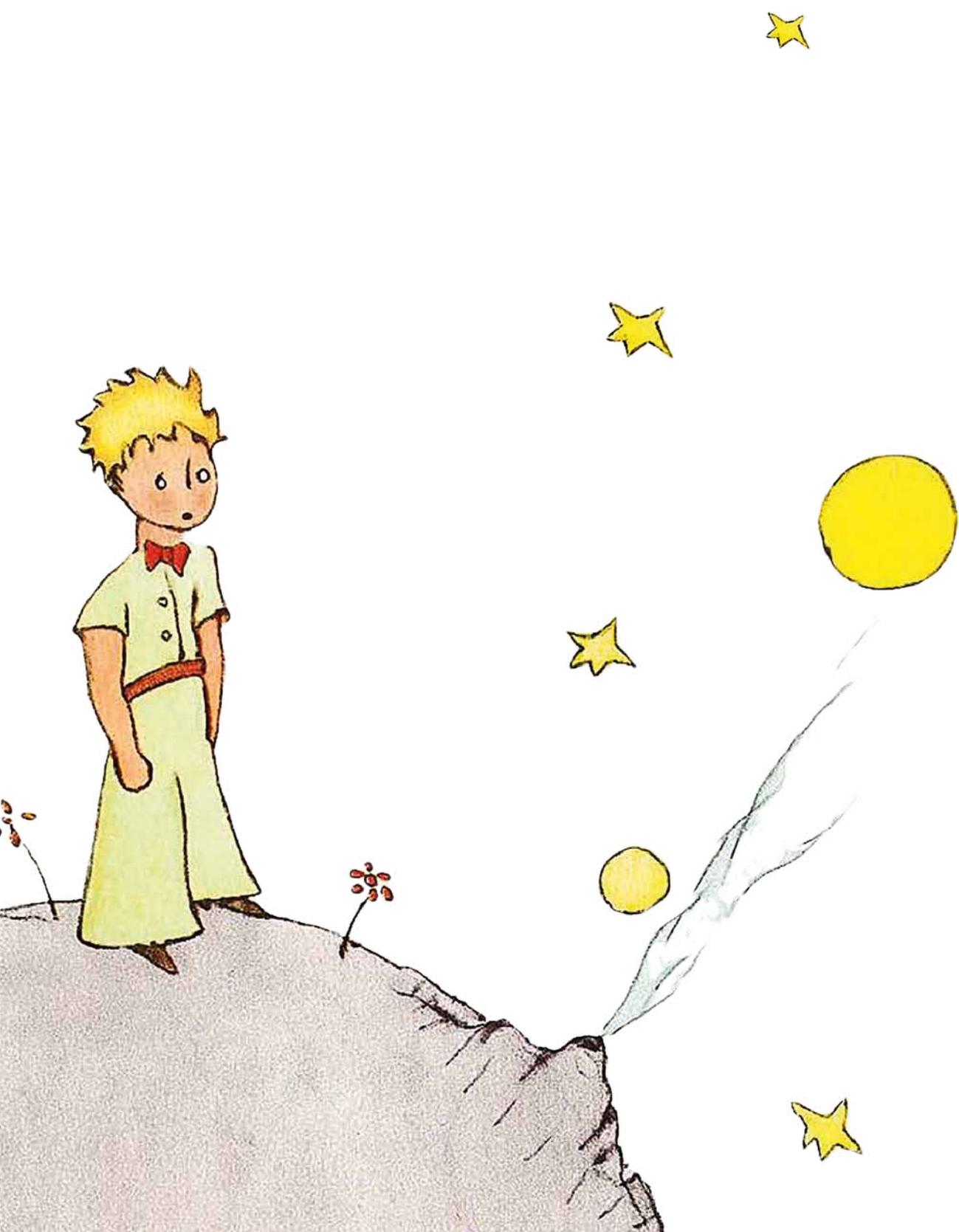
Unterstützung bekommen die Jungbauern von Gastwirt Hein, der Postbotin Gertrud und der Studentin Eva. Sie übernehmen die Regie: Sie drehen mit den Bauern zuneh-

mend freizügige Videoclips, um sie damit im Internet als „noch zu haben“ zu präsentieren. Ein rasanter Bauern-Klamauk in einer temperamentvollen Inszenierung aus dem Hamburger Ohnsorg-Theater.

Ein liebenswert-frecher Theaterspaß!

[Hamburger Morgenpost](#)

Mit Schwung und jeder Menge trockenen Wortwitzes serviert ein sechsköpfiges Ensemble eine Geschichte um drei fesche Landwirte. [Deutsche Presse-Agentur](#)





Premiere: Sa | 3.2. | 19 Uhr (P)

Apollo-Produktion

Der kleine Prinz

von Antoine de Saint-Exupéry
in einer Bühnenfassung von Magnus Reitschuster
Regie: Michael Bleiziffer
mit Martin Hofer, Undine Schneider,
Werner Hahn, Petra Fierlbeck



„Der kleine Prinz“ ist eine Erzählung des französischen Schriftstellers und Piloten Antoine de Saint-Exupéry (1900-1944). Sein Plädoyer für Phantasie und Menschlichkeit wurde in 180 Sprachen übersetzt.

Es geht um einen Piloten, der mitten in der Sahara notlanden musste. Dort fühlt er sich so allein, wie er als Kind in der Erwachsenenwelt allein war. Plötzlich wird er von einem kleinen Kerl mit goldenen Haaren angesprochen, der sich von ihm die Zeichnung eines Schafes wünscht. Der Pilot kann das nicht, aber er zeichnet eine Kiste, in der – so sagt er – das gewünschte Schaf sei.

Der kleine Prinz ist damit zufrieden. Und er beginnt zu erzählen: von seinem winzigen Heimatplaneten und seiner Liebe zu der einzigen Blume, die dort wächst. Doch diese Geliebte ist kapriziös, eitel und angeblich einzigartig. Deshalb ist er geflohen.

Seine Reise führte ihn auf sechs verschiedene Planeten zu eigenartigen Leuten: Da ist der König, der jeden Menschen nur als Untertan sieht. Ein Eitler, der bewundert werden will. Ein Alkoholiker, der trinkt, um zu vergessen, dass er trinkt. Ein Geschäftsmann, der sich verzettelt in seiner Zahlen-

welt. Ein übergewissenhafter Laternenanzünder und ein fragwürdiger Geograf.

Die Erde aber, der siebte Planet, den der kleine Prinz besucht, ist voll von merkwürdigen Typen. Eine Schlange bietet ihm ihre Freundschaft an, aber das könnte ein giftiges Angebot sein. Er kommt in einen großen Garten und sieht Tausende von Rosen, die alle so schön sind wie seine Blume. Dann hat sie ihn also belogen, sie ist gar nicht einzigartig. Der kleine Prinz weint bitterlich. Da erscheint ein Fuchs, mit dem der Junge Freundschaft schließt. Das Tier weilt ihn in das große Geheimnis von Freundschaft, Liebe, Verantwortung ein und bringt ihm bei: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Da will der kleine Prinz zurückkehren auf seinen Planeten und zu seiner Rose. Aber wie? Kann ihm die Schlange helfen?

Weitere Termine

Sa | 24.2. | 19 Uhr (Smobil)
Sa | 10.3. | 19 Uhr (JAp+)
Sa | 24.3. | 19 Uhr (CSmobil)
Sa | 7.4. | 19 Uhr (C)
So | 8.4. | 19 Uhr (Cplus)
Fr | 25.5. | 20 Uhr (S)



Do | 22.2. | 20 Uhr

Navid Kermani & Mariana Sadovska

begleitet von der Musikerin Mariana Sadovska
liest Navid Kermani aus seinem
Reisetagebuch „Entlang den Gräben“

Preis: 13 Euro / 8 Euro ermäßigt



Navid Kermani schildert seine Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan, in ein von Kriegen und Katastrophen zerklüftetes Gebiet. Er ist entlang der Gräben gereist, die sich gegenwärtig in Europa neu auftun: von Köln bis ins Baltikum, von dort über den Kaukasus bis nach Isfahan.

Er erzählt in seinem Reisetagebuch von vergessenen Regionen, in denen auch heute Geschichte gemacht wird, und von Menschen, deren Geschichten wahr sind und sich doch widersprechen.

Im Siegener Theater ist Navid Kermani sozusagen „ein alter Freund“ – etliche sehr

erfolgreiche Lesungen und die Dramatisierung seines Romans „Große Liebe“ durch Magnus Reitschuster für die Apollo-Bühne bezeugen es deutlich. Kermani, 1967 in Siegen geboren, lebt als freier Schriftsteller in Köln. Für sein literarisches und essayistisches Werk erhielt er unter anderem den Kleist-Preis, den Joseph-Breitbach-Preis und 2015 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Kermani gestaltet seine Lesung gemeinsam mit Mariana Sadovska. Die ukrainische Sängerin, Musikerin, Komponistin und Schauspielerin ist weltweit tätig.

Di | 20.2. | 20 Uhr (S)

Die Marquise von O.

Schauspiel nach der Novelle von Heinrich von Kleist

mit Lisa Wildmann, Ursula Berlinghof, Christian Kaiser, Sebastian Strehler

Bühnenfassung/Regie: Silvia Armbruster, Ensemble Thespiskarren

Spieldauer: 2:30 h, eine Pause



Seit dem Tod ihres Mannes führt die Marquise mit ihren zwei Kindern ein zurückgezogenes Leben auf dem Landsitz ihrer Eltern. Eine zweite Ehe lehnt sie trotz ihres jungen Alters ab, um sich voll und ganz ihren Kindern zu widmen. Aber der Krieg zerstört die Idylle, die Marquise wird beinahe Opfer einer Vergewaltigung. Es rettet sie ein junger russischer Leutnant. Die beiden verlieben sich Hals über Kopf ineinander. Angesichts dieser überwältigenden Gefühle wird die Marquise ohnmächtig. Später stellt sie fest, dass sie

schwanger ist. Aber von wem? Von aller Welt verachtet und von den eigenen Eltern verstoßen, fasst sie den Entschluss, den Kindsvater ausfindig zu machen.

Das ist großes Theater – kompakt, packend und obendrein höchst unterhaltsam.

[Donaukurier](#)

Wer Pathos erwartet, wird enttäuscht (...), packende, verstörende Bilder.

[Schwäbische Zeitung](#)

Mi | 21.3. | 20 Uhr

Goethe, Schiller, Bob Dylan

zwei Goldies beim Poetry Slam
mit Martin Hofer, Undine Schneider, Petra Fierlbeck
Regie: Michael Bleiziffer, Musikarrangements: Petra Fierlbeck
Bühne/Kostüme/Illustration: Katharina Claudia Dobner
Turmtheater Regensburg, Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Spieldauer: 1:30 h, eine Pause

*Glanz nah dran
im Apollino*



Sie treten nicht gegeneinander an wie normalerweise die Kontrahenten beim Poetry Slam, sondern miteinander. Und zwar gegen den Rest der Welt. Martin Hofer als Goethe und Undine Schneider als Schiller: die zwei Titanen der Dichtkunst, standesgemäß in Ganzkörpergold, steigen herab von ihrem Sockel und zünden ein Feuerwerk aus Sprache. Ein „Best of“ deutscher Gedichte, inklusive des Nonsens von Joachim Ringelnatz. Da können all die Poetry Slammer landauf landab lernen, was eine Sprachperformance ist. Und weil die zwei Goldies zwischendurch immer mal wieder Luft holen müssen, darf

Blacky Bob Dylan (alias Petra Fierlbeck) beweisen, warum er den Literaturnobelpreis erhalten hat. Schwarze Songs und Vergoldete Gedichte – ein heftiges Aufbegehren gegen die Banalisierung unserer Sprache. Ein großer Augenschmaus und ein Festspiel für die Ohren.

Übrigens: Martin Hofer und Undine Schneider sind für das hiesige Publikum gute Bekannte. Er spielte große Rollen in diversen Apollo-Eigenproduktionen (u. a. „Gott des Gemetzels“ und „Faust“). In „Ziemlich beste Freunde“ war er der Rollstuhlfahrer, dem Undine Schneider als Hausdame assistierte.

Fr | 2.3. | 20 Uhr (C)

Sa | 3.3. | 19 Uhr (Cplus)

Die Wunderübung

Komödie von Daniel Glattauer,
mit Ingo Naujoks, Michaela May, Michael Roll
Münchener Tournee

Spieldauer: 1:30 h, eine Pause



Joana und Valentin haben sich nach 14 Jahren Ehe nichts mehr zu sagen. Ihre letzte Chance ist der Paartherapeut, der versucht, sie mit Übungen und Rollentausch aus der Reserve zu locken, um vielleicht doch noch das Wunder der Versöhnung zu bewirken. Aber Joana weiß immer schon vorher, was ihr Ehemann sagen will. Valentin straft sie mit Gefühlskälte. Er nimmt jeden Missstand als gegeben hin und sieht keinen Grund

für Veränderung. Doch nicht nur das Paar hat Probleme – auch der Therapeut selbst scheint in Schwierigkeiten zu stecken.

Daniel Glattauer erweist sich einmal mehr als Meister der feinen Zwischentöne im Dschungel menschlicher Gefühle. Der dem Apollo-Publikum bestens bekannte Autor („Gut gegen Nordwind“, „Alle sieben Wellen“) steht für pointierte Dialoge und überraschende Wendungen.

Do | 8.3. | 20 Uhr (P)

Fr | 9.3. | 20 Uhr (S)

Gefährliche Liebschaften

von Christopher Hampton
nach dem Roman von Choderlos de Laclos
mit Therese Dörr, Daniel Stock, Silja Bächli, Tim-Fabian Hoffmann,
Raphaela Möst, Anke Zillich, Ute Zehlen, Roland Riebeling
Regie: Jan Neumann, Bühne: Matthias Werner
Schauspielhaus Bochum

Spieldauer: 2:50 h, eine Pause



„Gefährliche Liebschaften“ kurz vor der Französischen Revolution.

Paris, kurz vor der Französischen Revolution. Die Marquise de Merteuil spielt ein riskantes Spiel mit der Liebe. Aus purer Lust an der Zerstörung knüpft sie gefährliche Liebschaften, die die Menschen, die sie verkuppelt, zu Grunde richten. Im Vicomte de Valmont, ihrem ehemaligen Geliebten, findet sie einen kongenialen Verbündeten. Die beiden schließen eine Wette ab: Schafft er es, der verheirateten, überaus tugendhaften Madame de Tourvel die Ehre zu nehmen, soll eine Liebesnacht mit der Marquise der Preis sein. Bald aber werden die beiden selbst Opfer der Ereignisse, die sie lostra-

ten. Eine dekadente Gesellschaft kurz vor dem Untergang. Ungebremst und in einem selbstzerstörerischen Rausch aus Lust und Liebe, aus Menschenverachtung und Manipulation rast sie auf den Abgrund zu.

Ein kurzweiliges Theaterwunder (...) exquisit besetzt. [WAZ](#)

Wie wunderbar Theater mit der Vorstellungskraft des Menschen spielen kann, demonstriert Jan Neumann in seiner so intelligenten wie unterhaltsamen Inszenierung. [Ruhr Nachrichten](#)

So | 3.6. | 19 Uhr (CSmobil)

„Wie wär’s, wie wär’s?“ Geschwister Pfister in der Toskana

mit Ursli & Toni Pfister, Fräulein Schneider und dem Jo Roloff Trio

Spieldauer: 2:20 h, eine Pause



Zehn Jahre nach dem Grauen des Zweiten Weltkriegs blühen langsam wieder Ferienträume. Mit dem roten VW Cabriolet geht es in den ersten Urlaub: Vater, Mutter, Kind. Die Reise führt aus dem Ruhrgebiet der späten 50er über den Brenner auf einen Campingplatz am Gardasee und von dort aus in eine toskanische Taverne, wo zwischen hängenden Schinken und klebrigen Fliegenfallen ein großer Schlagerabend angesagt ist. „Wie wär’s, wie wär’s?“ hat einen doppelten Boden: Die heile Welt des Showbusiness wird ebenso gefeiert wie demontiert. Mit

Versatzstücken aus der Werbung, großen TV-Shows, Spielfilmen usw. baut das Trio seinen hintergründigen Abend.

Das ist schon große Kunst. [inforadio rbb](#)

In jeder Polyesterfalte lauert die Ironie. Das jauchzende Publikum liebt sie. [Die Welt](#)

Ein Gaga-Liederabend, eine wild durch alle südländischen Schlagerklischees schlingende Revue. Alle Details stimmen. [Der Tagesspiegel](#)

Sa | 21.4. | 19 Uhr (S)
So | 22.4. | 19 Uhr (Smobil)

Alle meine Söhne

von Arthur Miller
mit Michael Schütz, Katharina Linder,
Nils Kreutinger, Sarah Grunert, Torsten Flassig,
Andreas Vögeler, Xenia Snagowski
Regie: Anselm Weber
Schauspiel Frankfurt

Spieldauer: 1:40 h, ohne Pause



„Alle meine Söhne“, Arthur Millers seismografisch genauer Blick hinter die Fassaden einer Familie.

Joe Keller ist im Krieg reich geworden. Dass seine Firma fehlerhafte Bauteile für Flugzeuge geliefert hat, sodass 21 Piloten infolgedessen ums Leben kamen, darüber spricht heute niemand mehr. Damals ging Joes Firmenpartner Steve ins Gefängnis, während er selbst straflos blieb. Joe Kellers jüngster Sohn Chris ist nun die Nachwuchshoffnung des Unternehmens, denn sein älterer Bruder Larry, ein Kampfpilot, gilt seit Jahren als verschollen. Allein die Mutter hält zwanghaft an dem Glauben fest, dass ihr Sohn noch lebt. Chris, überzeugt vom Tod seines Bruders, will Ann heiraten – einst die Verlobte Larrys und außerdem Tochter des inhaftierten Geschäftspartners des Vaters. Die Mutter ist strikt gegen die neue Verbindung. Denn das

würde bedeuten, den Tod des vermissten Sohns zu akzeptieren.

Millers berühmtes Drama zeigt eine moderne Familiengeschichte mit der schicksalhaften Unausweichlichkeit einer antiken Tragödie und blickt schonungslos hinter die Fassaden wohlhabender Bürgerlichkeit.

Offene Schuldfragen versteckt hinter gutbürgerlicher Fassade. [WAZ](#)

Schuld, Moral – das sind die Themen, über die Arthur Miller (...) schrieb. Passt gut in unsere Zeit, in der ein Präsident seinen ganz eigenen amerikanischen Traum lebt (...). Sehr langer Applaus für 100 Minuten intensives Theatererlebnis. [RuhrNachrichten.de](#)

Fr | 15.6. | 20 Uhr (P)

Maria Stuart

von Friedrich Schiller
Regie: Heike M. Götze
Schauspielhaus Bochum



Die englische Königin Elisabeth I. ist die mächtigste Frau der Welt. Sie hat eine schwere Entscheidung zu fällen. Und alle Welt hat sich gegen sie verschworen. Vor allem ihre Berater treiben ein intrigantes Spiel, angestachelt vom Bemühen, den eigenen Einfluss zu vergrößern, und von sexuellem Begehren. Auf dem Schreibtisch der Königin liegt das Todesurteil für Maria Stuart zur Unterschrift. Seit vielen Jahren sitzt die schottische Königin in englischer Gefangenschaft, denn als Blutsverwandte erhebt Maria selbst Anspruch auf den englischen Thron. Der Tod

der Stuart soll den Machtkampf endgültig beenden. Doch er könnte England auch in einen blutigen Krieg stürzen.

Elisabeths Wunsch, weise und maßvoll zu handeln, erzeugt ein Machtvakuum. Das nutzt die Stuart für sich und stiftet Zwietracht unter Elisabeths Getreuen. Maria gelingt ein Treffen mit der Widersacherin, das für Elisabeth zur Demütigung wird ...

Die Regisseurin Heike M. Götze (*1978) inszenierte an großen deutschsprachigen Bühnen und wurde mit dem Preis des Körber Studios „Junge Regie“ ausgezeichnet.



SOFTWARE MADE IN SIEGEN

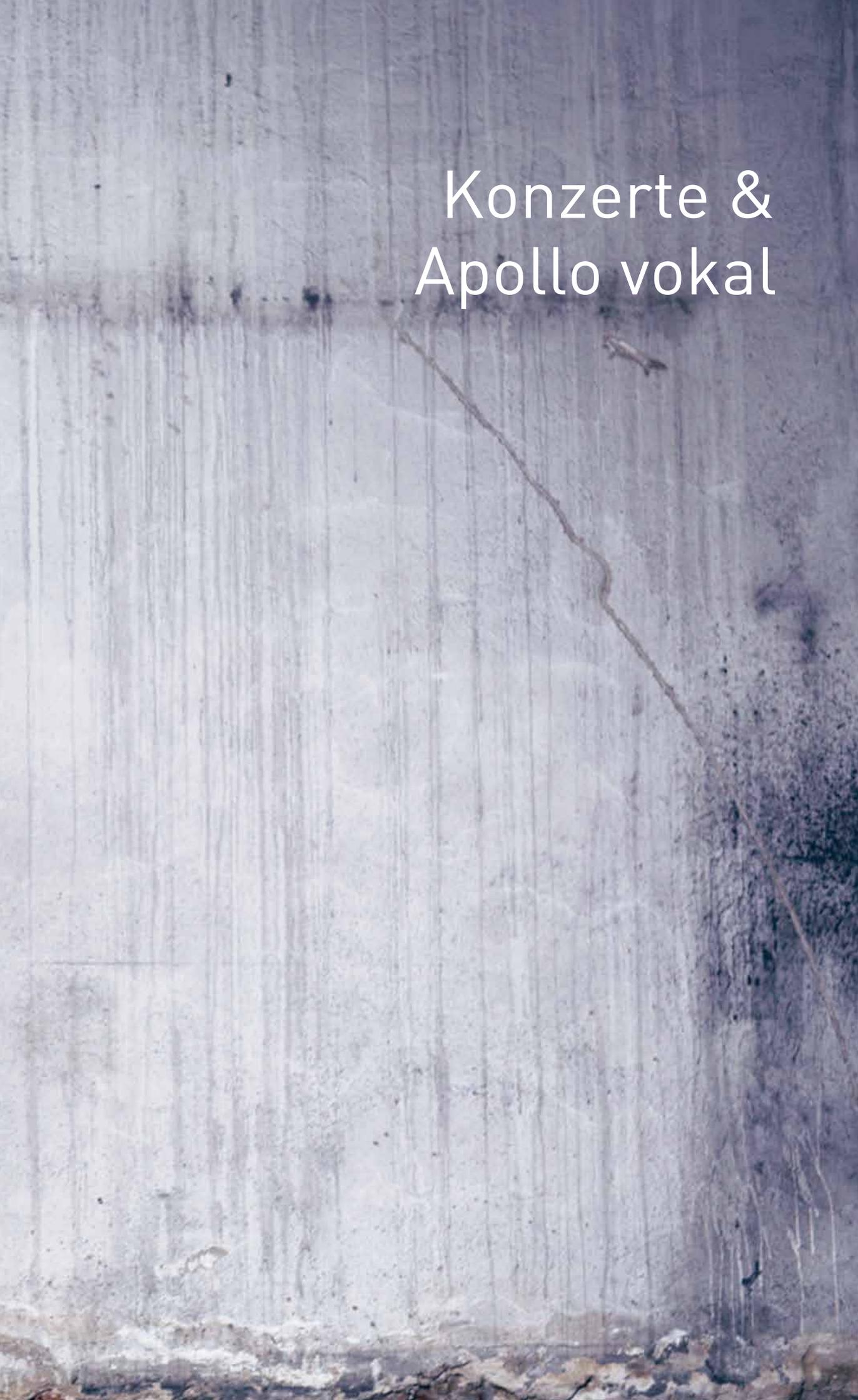


SAP® Certified
Powered by SAP NetWeaver®

www.gibmbh.de • 57078 Siegen • Phone +49 271 89038 0



**Immer eine gute Besetzung – Krane von VETTER!
Viel Freude in der neuen Spielzeit!**

A photograph of a concrete wall with a large, diagonal crack running from the upper right towards the lower left. The wall has a textured, slightly weathered appearance with some discoloration and small dark spots. At the bottom of the frame, there is a rough, uneven surface that appears to be a base or foundation, possibly made of rocks or broken concrete. The overall lighting is somewhat dim, giving the scene a somber or industrial feel.

Konzerte &
Apollo vokal

Power wird schlauer.
Energie wird innogy.



innogy



innogy.com

Fr | 6.10. | 20 Uhr (K)

Dvořák

mit der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Kimbo Ishii, Solist: Alexander Hülshoff (Cello)



Antonín Dvořák (1841 – 1904): Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll, Sinfonie Nr. 8 G-Dur („Die Englische“)

Für Antonín Dvořák bedeutete seine tschechische Heimat alles; er ließ sich von ihr inspirieren und litt, wenn er auf Reisen war, unter heftigem Heimweh. In seinem Sommerlandsitz in Vysoká fühlte er sich besonders wohl; das schlägt sich auch in der 8. Sinfonie nieder, die er 1889 hier komponierte. Mit seinem Verleger Simrock hatte sich Dvořák damals zerstritten. Daher wurde die Achte in England herausgegeben; die Sinfonie gelangte dort zu so großer Popularität, dass sie von der Cambridge University 1891 anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde als Dissertationsleistung anerkannt wurde.

Kurz danach entschloss sich Dvořák dann doch zu einer großen Reise: Er übernahm von 1892-1895 die Leitung eines Konservatoriums in New York. Dort entstand nicht nur die berühmte 9. Sinfonie „Aus der neuen Welt“, sondern auch das Konzert für Cello und Orchester. Beiden Werken ist die Sehnsucht nach der Heimat deutlich anzuhören. Johannes Brahms bewunderte diese Kompositionen sehr und meinte: „Warum habe ich nicht gewusst, dass man ein Cellokonzert wie dieses schreiben kann? Hätte ich es gewusst, hätte ich schon vor langer Zeit eines geschrieben!“

Der Cellist Alexander Hülshoff wurde mit 28 Jahren Professor an der Folkwang Hochschule. Als Kammermusiker und als Solist vor großen Orchestern machte er sich schnell einen Namen, musizierte mit Koryphäen wie Lynn Harrell, Igor Oistrach und Gil Sharon.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Mi | 4.10. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referent: Hans-André Stamm, Eintritt frei

Fr | 22.9. | 20 Uhr (JAp10)

Final Fantasy – Super Mario meets Final Fantasy

Auch zu finden unter:

JAp10 S. 110/111

mit dem Comedian Maxi Gstettenbauer (Moderation)
und der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Mihhail Gerts

Mi | 11.10. | 20 Uhr (AV)

Singer Pur

„Phantastische Nacht“
Deutsche Volkslieder der Romantik
mit Claudia Reinhard, Rüdiger Ballhorn,
Markus Zapp, Manuel Warwitz,
Reiner Schneider-Waterberg, Marcus Schmidl



„Singer Pur“ mit einem ungewöhnlichen Volkslieder-Programm.

Den Bayerischen Staatspreis für Musik haben sie gewonnen, den ECHO sogar drei Mal. Sting-Songs gehören ebenso zu ihrem Repertoire wie Renaissance-Motteten, moderne Klassik oder Chick-Corea-Kompositionen. Mit dem Klarinettenisten David Orłowsky und dem weltberühmten britischen Hilliard Ensemble haben sie intensiv zusammengearbeitet – keine Frage: Singer Pur ist selbst auf dem Weg in die Kategorie „legendär“. Seit ihrem ersten Konzert 1992 haben sich die sechs – ursprünglich fünf ehemalige Regensburger Domspatzen und eine Sopra-

nistin – zu einer der international führenden A-cappella-Formationen entwickelt.

1994 gewann das Sextett den 1. Preis beim Deutschen Musikwettbewerb, ein Jahr später in Finnland den „Grand Prix für Vokalmusik“. In über 50 Länder sind sie aufgetreten, mit ihren Preisen könnten sie Schrankwände füllen. Und trotzdem sind sie voller Elan. Deutsche Volkslieder der Romantik bilden den Kern ihres Programms, und jede Wette: Singer Pur wird überraschen, mit Perfektion, phantastischen Arrangements, Präsenz und feinen Moderationen.

Sa | 14.10. | 19 Uhr (KK)

Auris Quintett

WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791): Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“

Maurice Ravel (1875 – 1937): Le Tombeau de Couperin

Franz Danzi (1763 – 1826): Quintett g-Moll

Samuel Barber (1910 – 1981): Summer Music

Henri Tomasi (1901 – 1971): Cinq Danses Profanes et Sacrées

Astor Piazzolla (1921 – 1992): Estaciones Portenas

Vier Musiker und eine Musikerin, die sich beim Studium kennengelernt haben. So entstand 2013 das Auris Quintett. Die Mitglieder stammen aus Portugal, Spanien, den USA, Japan und Deutschland. Der lateinische Name bedeutet „Gehörsinn“ oder „Zuhörer“. Alle fünf sind Preisträger wichtiger Wettbewerbe und Mitglieder in namhaften Orchestern; alle pflegen eine rege Konzerttätigkeit. Das Programm besteht größtenteils aus Bearbeitungen berühmter Werke und weist

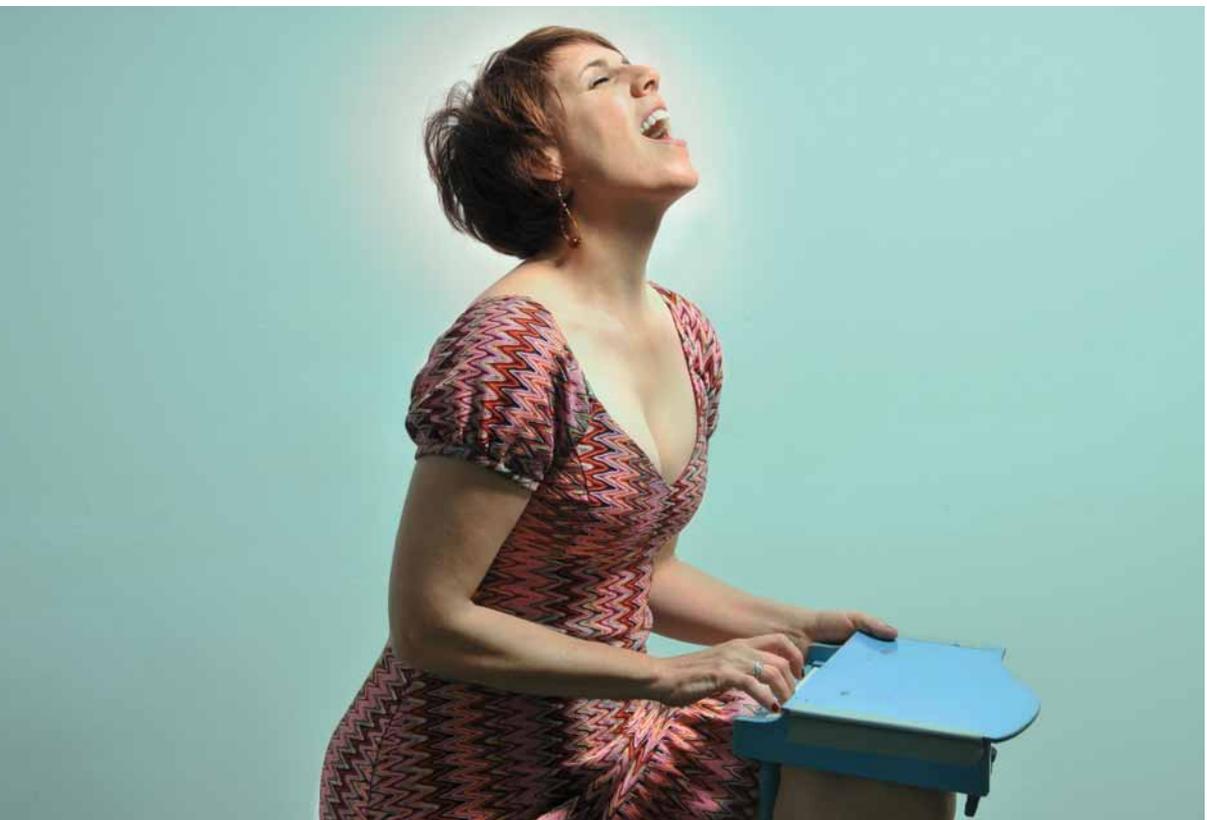
stilistisch eine enorme Spannweite auf. Mozarts „Zauberflöte“-Overtüre arrangiert für Querflöte, Klarinette, Oboe, Fagott und Horn – das verspricht spannend zu werden. Oder Piazzollas Tango-Klänge, dazu Ravels im Ersten Weltkrieg entstandene Trauermusik, wo er jeden Satz einem gefallenen Freund widmete. Speziell für Bläser-Quintett komponiert sind die „Heiligen und weltlichen Tänze“ von Henri Tomasi.



Fr | 20.10. | 20 Uhr (YCL)

Woodstock Symphony

Die schönsten Woodstock-Songs
arrangiert von Peter Herborn
mit Kate McGarry (Jazz-Sängerin), Thomas Rückert (Piano),
Christof Lauer (Saxophon), Martin Gjakonowski (Bass),
Thomas Alkier (Schlagzeug) und dem
WDR Funkhausorchester Köln



Die US-amerikanische Jazz-Sängerin Kate McGarry singt Woodstock-Songs.

Kurz vor dem 50. Jahrestag des mythenumwobenen Woodstock-Festivals erfüllt sich der Arrangeur und Komponist Peter Herborn einen Traum: Das WDR Funkhausorchester spielt orchestrale Versionen einiger der berühmtesten Songs jener Epoche. Das Ensemble ist bekannt für seine stilistische Bandbreite und damit der ideale Klangkörper für diese Produktion im Grenzbereich des sinfonischen Pop/Jazz. Außerdem wirkt die Grammy-nominierte New Yorker Sängerin Kate McGarry mit. Die Künstlerin mit dem markanten Kontralt ist eine musikalische Grenzgängerin, die schon mit Clark Terry und Hank Jones

beim Monterey Jazz Festival aufgetreten ist. Bei der Woodstock Symphony interpretiert sie Titel wie „Spinning Wheel“, „With a Little Help from My Friends“ oder „Strawberry Fields“ und erinnert an Legenden wie Crosby, Stills, Nash & Young, Melanie, Richie Havens, Jefferson Airplane und Blood, Sweat & Tears.

Das WDR Funkhausorchester (bis 2014 hieß es WDR Rundfunkorchester Köln) ist ein 52-köpfiges Ensemble, das sich in allen Bereichen der Unterhaltungsmusik – bis hinein in die Nischen der klassischen Musik bewegt und Hunderte von CD-, Rundfunk- und TV-Produktionen mitgestaltet hat.

Do | 9.11. | 20 Uhr (KK)

Tabea Seibert & Ada Tanir

Tabea Seibert (Blockflöte), Ada Tanir (Cembalo)
WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“
Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

mit Werken von Georg Friedrich Händel, Louis Couperin,
Johann Heinrich Schmelzer, Arcangelo Corelli, François Couperin,
Matthew Locke, Antonio Bertali und Georg Philipp Telemann

Die Blockflöte hat im 20. Jahrhundert eine rasante Entwicklung erlebt, durch große Kompositionen von Hindemith, Britten, Bernstein & Co., vor allem aber durch Frans Brüggen (1934-2014), unter dessen Händen sich das piepsige „Qualholz“ in ein professionelles Konzertinstrument verwandelte. Die Blockflötistin Tabea Seibert, 1992 in Grevenbroich geboren, erlebte schon früh die Faszination dieses Instruments. Sie gewann mehrfach erste Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und studiert seit

2012 am Mozarteum in Salzburg. Sie trat u.a. bei den Tagen Alter Musik in Regensburg, den Meraner Musikwochen in Italien, dem Menuhin Festival in Gstaad und in der Kölner Philharmonie auf.

Ihre Partnerin am Cembalo ist Ada Tanir, die 2007 den Hanns-Eisler-Preis für Komposition und Interpretation zeitgenössischer Musik gewonnen hat. Inzwischen ist die studierte Musikwissenschaftlerin eine Alte-Musik-Spezialistin.



Di | 7.11. | 20 Uhr (AV)

Bliss

Schweizer A-cappella-Quintett
mit ihrem Programm „Tell's Angels“
mit Claudio Tolfo, Lukas Hobi, Matthias Arn,
Tom Baumann, Viktor Szlovak



Die Schweizer A-cappella-Gruppe Bliss mag es komisch.

Bliss steht für Comedy im A-cappella-Format. „Wir treffen jeden Ton sicherer als Tell den Apfel“, behauptet das Quintett. Die Spielfreude der Schweizer Spaßvögel ist ansteckend. Und musikalisch müssen sie sich definitiv vor niemandem verstecken. Seit 12 Jahren mischen die fünf A-cappella-Comedians das Publikum kräftig auf.

Es begann in geselliger Runde, wo „just for fun“ eine Gesangseinlage für ein privates Fest geprobt wurde. Das kam so gut an, dass

Konzertanfragen folgten. 2005 dann das erste komplette Bühnenprogramm: „Herrlich Dämlich“ und das erste Album. Mit dem Programm „Euromission“ gelang es Bliss, das Trauma der erfolglosen Schweizer Eurovision-Song-Contest-Teilnahmen zu verarbeiten – und gleichzeitig den Schritt auf die großen Bühnen Deutschlands und in die Professionalität zu wagen. Beides gelang. Und jetzt das neue Programm „Tells Angels“.

Fr | 10.11. | 20 Uhr (K)

Berlioz, Bruch, Schostakowitsch

mit der Philharmonie Südwestfalen

Dirigent: Charles Olivieri-Munroe, Solist: Alexandre Da Costa (Violine)



Hector Berlioz (1803 – 1869): Ouvertüre zu „Rob Roy“

Max Bruch (1838 – 1920): Konzert für Violine und Orchester g-Moll

Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975): Sinfonie Nr. 6 h-Moll

1939 war eine gefährliche Zeit im stalinistischen Russland und speziell für Dmitri Schostakowitsch. Er war in Ungnade gefallen, musste um sein Leben fürchten. Seine sechste Sinfonie wurde von den amtlichen Zensoren abgelehnt. Aber das Publikum war klüger und machte die Kompositionen zu einem veritablen Erfolg. Auch das 1. Violinkonzert von Max Bruch war ein echter

„Hit“. Allerdings war der Komponist alles andere als glücklich darüber, standen doch seine sonstigen Werke im Schatten des überwältigenden Erfolges dieses Violinkonzertes. Dummerweise hatte Bruch auch noch die Rechte an diesem Kassenschlager gegen ein einmaliges Honorar verkauft. Aber geblieben ist ein phantastisches Werk, das seinen Namen unsterblich macht.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Mi | 8.11. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referentin: Katrin Mainz, Eintritt frei

Fr | 17.11. | 20 Uhr (P)
Sa | 18.11. | 19 Uhr (AV)

Opern-Gala

mit Marjukka Tepponen (Sopran)
und Alejandro Marco-Buhrmester (Bariton)
mit der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Markus Huber



Arien und Duette von Giuseppe Verdi und u.a.
Peter I. Tschaikowskis Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“



Die finnische Sopranistin Marjukka Tepponen singt zusammen mit Alejandro Marco-Buhrmester.

„Rigoletto“, „La Traviata“, „Don Carlos“ – das sind drei der berühmtesten jener 28 Opern, die Giuseppe Verdi komponiert hat. Dem berühmten italienischen Opern-Giganten war es lebenslang ein Herzensanliegen, auch in seinen Werken fortschrittliche soziale Ideen zu verbreiten. Aber das wichtigste Mittel dazu, sein schier unglaublicher überbordender Melodienreichtum, der sich in phantastischen Arien und Duetten ausdrückte, begeisterte auch jene, die politisch ganz anderer Meinung waren.

Die finnische Sopranistin Marjukka Tepponen und der deutsche Bariton Alejandro Marco-Buhrmester (der Vorname ist ein „Erbe“ seines spanischen Vaters), beide sehr renommiert in der internationalen Opernszene, bringen ein Verdi-Programm auf die Apollo-Bühne, in dem sich lyrischer Stimmglanz und vokale Strahlkraft mischen und abwechseln. Beide haben oft und viel Verdi gesungen; einige seiner wichtigsten Rollen gehören zum festen Repertoire von Marjukka Tepponen und Alejandro Marco-Buhrmester.

Mi | 22.11. | 20 Uhr (KK)

Pacifica Quartet

Streichquartett (USA) in Zusammenarbeit mit dem Studio für Neue Musik der Universität Siegen
Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Dass das US-amerikanische, Grammy-prämierte Pacifica Quartet während der letzten 25 Jahre zu einem der weltweit renommiertesten Streichquartette geworden ist, hat gute Gründe: Vor allem die vielen Einspielungen von zeitgenössischen Komponisten – das Erobern von neuem Repertoire – hat den Amerikanern weltweites Interesse beschert. Ihre musikalische Brillanz und das Fehlen von „musikideologischen Scheuklappen“ halfen ebenfalls: Ihre temperamentvollen Mendelssohn-Barthol-

dy-Einspielungen haben ebenso Referenz-Charakter wie die Elliott-Carter-Aufnahmen, die der Meister zum Teil speziell für dieses Quartett komponiert hatte.

Die Stellung dieses Ensembles in der Musikwelt wurde deutlich, als das Pacifica Quartet zum „Quartet in Residence“ vom New Yorker Metropolitan Museum of Art berufen wurde. Vorher hatte nur ein einziges Mal ein Streichquartett diese Ehrung erhalten – das legendäre Guarneri String Quartet.

Do | 30.11. | 20 Uhr (K) Ungerade Reihen
Fr | 1.12. | 20 Uhr (K) Gerade Reihen

Festkonzert zum 60. Geburtstag

mit der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent und Solist (Klavier): Stefan Vladar

L. v. Beethoven (1770 – 1827):
5. Konzert für Klavier und Orchester / Sinfonie Nr. 5 c-Moll



Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie
Di | 28.11. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referent: Winfried Chasée, Eintritt frei



Orchesterpremiere im Dezember 1957.

Tradition und Anspruch

26. Juli 1947: Festkonzert im Saal des Hilchenbacher Hotels Deutscher Hof. Gefeiert wird die Gründung der Hilchenbacher Volksmusikschule mit angeschlossener Orchesterschule. Ziel dieser staatlich anerkannten Schulanstalt war eine acht Semester umfassende Ausbildung von Berufsmusikern.

20. Februar 1950: Gründung des Vereins „Orchester und Orchesterschule Siegerland-Wittgenstein“, 1952 erweitert um das „Sinfonische Blasorchester Siegerland“ und den Trägerverein „Orchester Siegerland-Wittgenstein“. Aus beiden Ensembles bildete sich das Siegerlandorchester, das als Talentschmiede und Sprungbrett für junge Berufsmusiker fungieren sollte.

2. Dezember 1957: Debütkonzert des Siegerlandorchesters und seines Künstlerischen Leiters Peter Richter in der Siegener Stadtbühne. Die 61 Musiker (Durchschnittsalter 23 Jahre) haben Drei-Jahres-Verträge und proben in der Hilchenbacher Baracke des Reichsarbeitsdienstes.

1958: Erste Rundfunkübertragung. Außerdem gemeinsames Konzert mit der Kurt-Edelhagen Big-Band; aufgeführt wird R. Liebermanns „Concerto for Jazzband and Symphony Orchestra“.

1959: Thomas Ungar löst Peter Richter als Chefdirigent ab. Auflösung der Orchesterschule.

1960: Konzert in Paris und erste Plattenaufnahmen; im Jahr darauf Konzerte in Brüssel und Paris.

1962: Rolf Agop übernimmt die Leitung; Umzug in die neu gebaute Schützenhalle Hilchenbach. Das Ensemble pflegt als Deutsches Nachwuchs-Sinfonieorchester vor allem Kontakte nach Belgien.

1964: 72 Konzerte; **1965:** 67 Konzerte; **1966:** 64 Konzerte; **1967:** 67 Konzerte, außerdem erste Einsätze als Orchester der Kölner Oper und Deutschlandtournee mit dem Operetten-Traumpaar Margit Schramm und Rudolf Schock.

Die Philharmonie Südwestfalen ist seit 1992 eines der drei NRW-Landesorchester. Das Ensemble ist in ganz Südwestfalen präsent. Darüber hinaus gastiert das Orchester regelmäßig auf den Konzertpodien in der Bundesrepublik, in den Niederlanden, Belgien, der Schweiz, Italien und Tschechien. Erfolgreiche Tournées nach Frankreich und China belegen die internationale Bedeutung des Orchesters.

Die Philharmonie Südwestfalen pflegt als Konzertsorchester das klassische, romantische und moderne Konzert-Repertoire, hat aber in den letzten Jahren auch durch eine aufgeschlossene Programmpolitik von sich reden gemacht. Aktuelle Werke sind ebenso zu hören wie Barockmusik. 2007 sind zwei Auftragswerke (Iris ter Schiphorst und Gerhard Stäbler) uraufgeführt worden. Das Orchester begleitet zahlreiche Konzertschöre (nicht nur in der Region) und nimmt gerne Einladungen als Gastorchester der großen Musiktheater in Düsseldorf, Essen, Köln und Bonn sowie Konzerte mit Gesangsstars an.

Großen Wert legt das Orchester auf den Bereich „Education“, etwa mit den „Teddybärenkonzerten“ für die Kleinsten, den jährlichen Schulkonzerten für Grundschüler, den Partnerschaften zum Märkischen Jugend-Sinfonieorchester sowie zum Jugendsinfonieorchester der Siegener Musikschule. Auch für junge Dirigenten engagiert sich die Philharmonie durch die Zusammenarbeit mit dem Dirigentenforum des Deutschen Musikrats (Projekt „Maestros von Morgen“).

Es sind neue Konzertformate dazugekommen: Die Reihe „Young Classics“ ist ein Publikumsrenner; die „Gala der Filmmusik“ und die Proms-Konzerte boomen; dazu kommen jährliche Themenproduktionen für „KulturPur“. In Kammerkonzerten, etwa im Siegener Museum für Gegenwartskunst, wirken viele Orchestermusiker mit. Neben regelmäßigen Rundfunk-Mitschnitten ist das Orchester auch auf den Bildschirmen präsent: etwa bei den Adventskonzerten der NRW-Landesregierung 2006, 2007, 2013 und 2016.

Mo | 11.12. | 20 Uhr

Guido Horn & Die Orthopädischen Strümpfe

Schlager Unser – Das Weihnachtskonzert
mit Guido Horn, Pruntz Phillip Kegelmann,
Kikki Pfeifer, Addi Mollig, Der ewige Strull



Seit seiner Teilnahme am Eurovision Song Contest 1998 ist Guildo Horn deutschlandweit bekannt. „Der Meister“ Horn und seine Band „Die Orthopädischen Strümpfe“ servieren traditionelles adventliches Liedgut mit vorweihnachtlichen Rock/Pop-Klassikern, garniert mit den besten Schlagerfiletstückchen der 70er. Guildo verspricht eine mehr als zweistündige Bescherung.

Vor gut 27 Jahren hat der studierte Sozialpädagoge die Showbühne betreten und dem Publikum seitdem mit Tausenden von Live-

Konzerten und Hunderttausenden verkaufter Tonträger Party, Spaß, Tanz und Zärtlichkeit beschert. Und sein Publikum mit Nuss-ecken versorgt. Guildo Horn ist ein Multitalent, agiert als Musiker, Talkmaster, Opern-, Operetten- und Musicaldarsteller, Buchautor und Schauspieler. Mal singt er Mozarts Papageno, dann wieder beweist er mit der TV-Sendung „Guildo und seine Gäste“ (zweifacher Grimme-Preis), wie unterhaltsam und vernünftig eine Talkshow mit geistig behinderten Menschen sein kann.

Fr | 8.12. | 20 Uhr (Cplus)

Sa | 9.12. | 19 Uhr

Weihnachtskonzert

mit der Schauspielerin Esther Schweins (Moderation)

und der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



mit festlichen Werken von: Georg Friedrich Händel, Johann Pachelbel, Nikolai Rimski-Korsakow, Claude Debussy (u.a. Clair de Lune), Johann Sebastian Bach und Peter I. Tschaikowski (Ballett-Suite „Der Nussknacker“)

Die „Nussknacker-Suite“ von Tschaikowski kennt fast jeder. Im philharmonischen Weihnachtskonzert sind die berühmte Musik und die Geschichte dahinter zu erleben. Denn die prominente Schauspielerin Esther Schweins führt durch den Abend und liest E. T. A. Hoffmanns Märchen „Nußknacker und Mausekönig“.

Tschaikowski hatte die Geschichte entdeckt, als sein Bruder Modest daraus ein Stück für das Familien-Theater machte.

Daraus wurde das weltberühmte Ballett – und später die „Nussknacker-Suite“.

Es geht um ein Mädchen, das zu Weihnachten vom Patenonkel einen Nussknacker bekommen hat. Im Traum wird dieser zum Anführer der Spielzeugsoldaten, die gegen das Heer des Mäusekönigs kämpfen. Der Nussknacker wird zum Prinzen, verliebt sich, reist zur Zuckerfee, die im Reich der Süßigkeiten ein rauschendes Fest veranstaltet. Und wenn sie nicht gestorben sind ...

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 5.12. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referent: Hans-André Stamm, Eintritt frei

Sinfonisch
beschwipst.



Mo | 1.1. | 16 + 20 Uhr
So | 14.1. | 19 Uhr (P)

Neujahrskonzert

mit der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Charles Olivieri-Munroe
Solistin: Jeannette Wernecke (Sopran)



Das philharmonische Neujahrskonzert ist alle Jahre wieder eine echte Herausforderung: Das Programm soll perlen wie edelster Champagner, schmissig sein, voll vertrauter Melodien – und trotzdem neu.

Der Chefdirigent der Philharmonie Südwestfalen, Charles Olivieri-Munroe, hat sich dieses Mal eine Solistin geangelt, mit der sich Staat machen lässt: Die Sopranistin Jeannette Wernecke ist nicht nur eine renommierte Opernsängerin mit ebenso beeindruckendem Repertoire wie Karriere, sondern auch eine enorm vielseitige Sängerin und eine höchst elegante Bühnenerscheinung. Sie beherrscht Mozarts „Königin der Nacht“ ebenso sicher wie Jazztitel von Gershwin, Musicalmelodien oder edle Popsongs. Übrigens: Welche musikalische Qualität sie hat, zeigte sich, als das Fachblatt „Opernwelt“ sie 2002 zur „Besten Nachwuchssängerin“ kürte. Fachlich gesprochen ist Jeannette

Wernecke ein lyrischer Koloratursopran. Von der Presse für ihr silbriges, glockenreines Timbre, perlende Koloraturen und mühelose Spitzentöne gelobt, war sie 2002 die jüngste Finalistin beim Bundeswettbewerb Gesang in Berlin. Noch während des Studiums debütierte die Sopranistin als Blonde in Mozarts „Entführung aus dem Serail“ und sang die weibliche Hauptrolle in der deutschen Erstaufführung von Friedrich Cerhas „Der Riese vom Steinfeld“.

Neben der Opernarbeit ist Jeannette Wernecke regelmäßig als Oratorien- und Konzertsängerin tätig. Mit einem Repertoire von Barockmusik über Haydn und Mozart bis zu zeitgenössischer Literatur konzertiert sie regelmäßig mit renommierten Orchestern. Sie hat bei CD-Produktionen mitgewirkt und ist auch im Bereich Musical/Jazz/Pop unterwegs, beispielsweise als feste Solistin der Münchner Bigband Fink & Steinbach.

So | 14.1. | 18 Uhr

Neujahrsempfang des Apollo-Förderkreises

Der Förderkreis Apollo-Theater bittet am 14. Januar (18 Uhr) zum Neujahrsempfang im Foyer mit anschließendem Neujahrskonzert (19 Uhr). Der Termin wurde außerhalb der Ferien gewählt.

Fr | 26.1. | 20 Uhr (K)

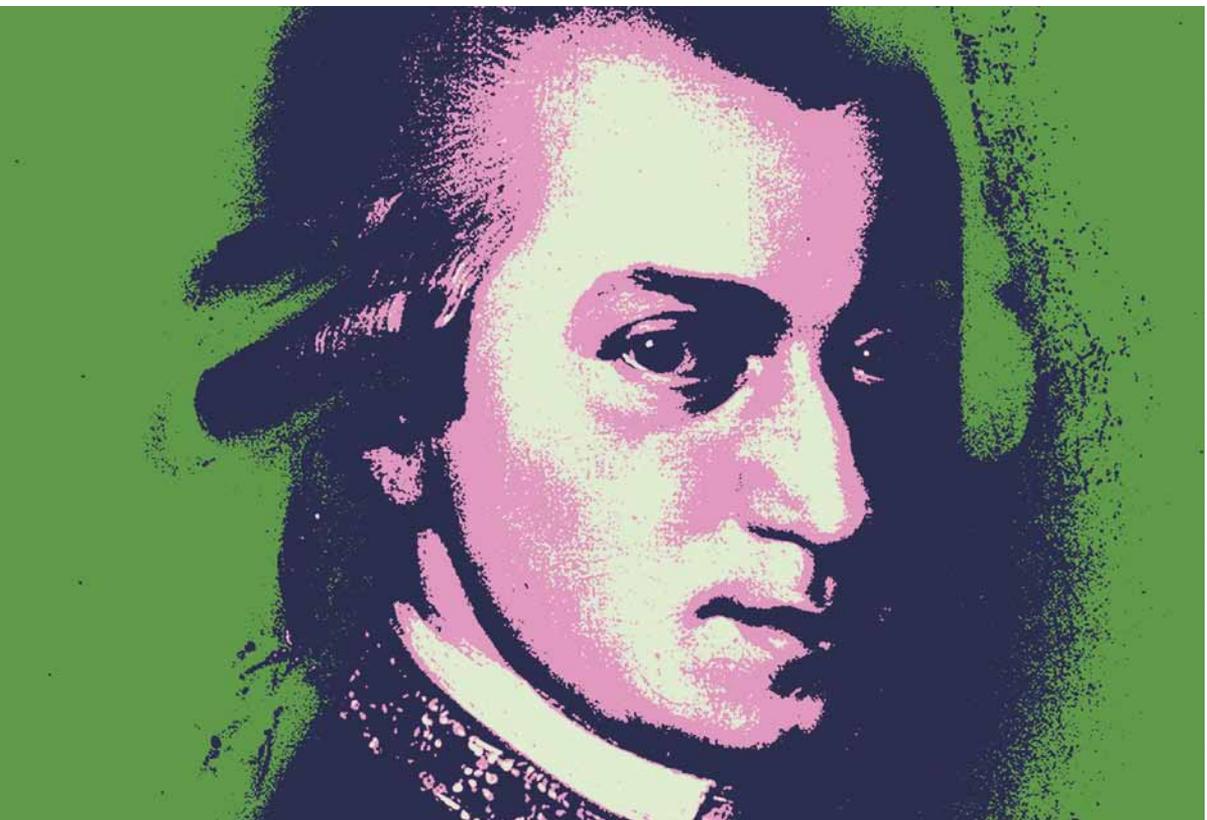
Sa | 27.1. | 19 Uhr (KK)

Mozart-Gala

mit der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Charles Olivieri-Munroe
Solisten: Jana Bouskova (Harfe), Lukasz Dlugosz (Flöte)



W. A. Mozart (1756 – 1791):
Ouvertüren zu „Die Zauberflöte“ und „Idomeneo“,
Konzert für Flöte, Harfe und Orchester
Sinfonie Nr. 35 („Haffner-Sinfonie“)



Nur 35 Jahre hat Mozart gelebt, aber sein Vermächtnis ist gigantisch. Gut zwei Monate vor seinem Tod wurde die „Zauberflöte“ uraufgeführt, sie zählt heute zu den bekanntesten Opern der Welt. Zehn Jahre zuvor hatte Mozart seinen „Idomeneo“ komponiert – und in der Zeit dazwischen über 250 Kompositionen!

Für eine Hochzeit im Hause Siegmund Haffner hatte das Familienoberhaupt bei Mozart eine Serenade bestellt. Diese muss dem Auftraggeber so gut gefallen haben, dass wenige Jahre später ein erneuter Kompositionsauftrag an das junge

Musikgenie erging. Eigentlich hatte der gar keine Zeit dafür – er befand sich mitten in den Vorbereitungen zur „Entführung aus dem Serail“. Aber eine Ablehnung kam nicht in Frage, Mozart war permanent in Geldnöten. Also schrieb er die Haffner-Sinfonie – ein ausgesprochen reifes, innovatives Werk.

Auch das Doppelkonzert für Flöte und Harfe ist eine Auftragsarbeit gewesen: Mozart unterrichtete während seiner dritten Parisreise die Tochter des Herzogs von Guines im Komponieren. Die junge Dame spielte Harfe, der Herzog selbst Flöte.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 23.1. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referent: Bruce Whitson, Eintritt frei

Di | 6.2. | 20 Uhr (KK)

Anke Pan (Klavier)

WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

mit Werken von: L. v. Beethoven (Sonate E-Dur op. 109), Franz Schubert (Wanderer-Fantasie), Frédéric Chopin (Barcarolle op. 60), Béla Bartók (Sechs rumänische Volkstänze), Enrique Granados und Franz Liszt (Ungarische Rhapsodie Nr. 2)

Wer Liszts Ungarische Rhapsodie Nr. 2 (eines der schwierigsten Stücke der gesamten Klavierliteratur), Beethovens rätselhafte Sonate E-Dur op. 109 und Schuberts legendäre Wanderer-Fantasie in einem Programm spielt, der traut sich was!

Die Pianistin Anke Pan hat sich ein grandioses Recital vorgenommen. Als Vierjährige begann sie mit dem Klavierspiel, mit sieben gab sie ihr erstes Konzert. Neben zahlreichen Wettbewerbserfolgen beeindruckte sie beim Klavierfestival Ruhr, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern oder dem

Yehudi-Menuhin-Festival in Gstaad. Ab 2005 – da war sie 12 – besuchte Anke Pan das Pre-College Cologne, ein Ausbildungszentrum für Hochbegabte der Musikhochschule Köln. 2008 wurde sie mit dem Kulturpreis „Essens Beste“ und dem Titel „Steinway Young Artist“ ausgezeichnet; Stipendien der Deutschen Stiftung Musikleben und der Stiftung „Musik und Jugend“ folgten. Im Oktober 2010 nahm sie als jüngste Teilnehmerin und einzige Deutsche am Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau teil.



Großes Kino
für die Ohren



Do | 8.2. | 20 Uhr (YCL)
Fr | 9.2. | 20 Uhr (Cplus)
Sa | 10.2. | 19 Uhr (JAp+)
Mo | 12.2. | 20 Uhr (P)

Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“

mit der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent und Moderator: Markus Huber



Der Weltraum. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200. Captain James T. Kirk von der Enterprise gibt das Kommando: „Mr. Huber, beam us up!“

Durch die Galaxien des Weltraums führt die musikalische Reise, hinein in die vielen großartigen Filmmusiken, die sich mit dem All und seinen grenzenlosen Welten beschäftigen.

Ein nagelneues Programm mit wunderbaren Hauptdarstellern: Einmal sind das die Musikerinnen und Musiker der Philharmonie Südwestfalen. Und dann ist da der charismatische Dirigent, der sein Handwerk ebenso gut beherrscht wie sein Mundwerk: Markus Huber hat sich als eloquenter Moderator in den vergangenen Spielzeiten mit viel Fachwissen und einem knastertrockenen Humor schon einen kleinen Kult-Status erarbeitet.

Ein Hauch von Hollywood (...) nicht enden wollenden Standing Ovationen im restlos

ausverkauften Apollo-Theater, ein Dirigent, der seine Entertainer-Qualitäten ausspielen konnte, der sich mit der Melodie bewegte, der mit Charme und Lässigkeit durch das zweieinhalbstündige Programm führte. Und natürlich ein Orchester, das mit Hingabe, mit ungeheurer Spiellust und bezaubernden Soli das Publikum im Sturm eroberte. (...) Welch eine musikalische Bandbreite.

[Siegener Zeitung](#)

Ein Dauerbrenner, der von Jahr zu Jahr erfolgreicher wird: Die Gala der Filmmusik mit der Philharmonie und Markus Huber auf dem Podest (...). Die Mischung ist das Geheimnis, kleine launige Ansagen des Gastdirigenten aus dem Süden der Republik, ein ansprechender Mix aus unterschiedlichen Genres und vor allen Dingen ein Orchester, dem der Spaß an dieser Musik ganz offensichtlich anzumerken ist.

[Siegener Rundschau](#)

Fr | 23.2. | 20 Uhr (K)

Smetana, Bortkiewicz, Suk

mit der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Charles Olivieri-Munroe
Solist: Henri Sigfridsson (Klavier)



Bedrich Smetana (1824 – 1884): „Die Moldau“
S. E. Bortkiewicz (1877 – 1952): 2. Klavierkonzert (für die linke Hand)
Josef Suk (1874 – 1935): „Ein Märchen“ op. 16



Der Pianist Henri Sigfridsson.

Eigentlich hätte der finnische Pianist Henri Sigfridsson verzweifeln müssen, als er vor gut zwei Jahren – mitten in einer Karriere als Solist und als Professor an der Essener Folkwang-Hochschule – die Diagnose bekam: „Fokale Dystonie“. Diese chronische Nervenkrankheit hat bei ihm dauerhaft Koordinationsprobleme in der rechten Hand zur Folge.

Aber Sigfridsson sagte sich irgendwann: „Das mach´ ich mit links“ – und begann jenes Repertoire zu studieren, das der le-

gendäre Pianist Paul Wittgenstein, der im Ersten Weltkrieg den rechten Arm verloren hatte, initiiert hatte. Für Wittgenstein komponierten seinerzeit weltberühmte Komponisten wie Maurice Ravel eigene Konzerte. So ist auch das „2. Klavierkonzert für die linke Hand“ von Sergei Bortkiewicz entstanden, ein virtuoses Werk im Stil der Russischen Romantik. Übrigens: Auf diese Komposition hatte Chefdirigent Charles Olivieri-Munroe seinen Kollegen hingewiesen.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 20.2. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referentin: Katrin Mainz, Eintritt frei

So | 4.3. | 19 Uhr (AV)

Apollo vokal lokal

Konzert mit den Spitzenchören „VocalArt Ottfingen“, „BIGGEsang“ und „Akzente Siegen“



„Apollo vokal lokal“ – das bedeutet: Drei exzellente Chöre aus Südwestfalen gestalten gemeinsam ein Programm, das sich in der wichtigsten Vokal-Konzertreihe der Region hören und sehen lassen kann.

Das Männer-Ensemble „VocalArt“ Ottfingen – Leitung: Thomas Bröcher – besteht seit 27 Jahren und wurde zum Vorbild für viele junge Auswahlchöre. 1998 erschien die erste CD „Blauer Mond“; 2006 und 2010 nahmen die Sauerländer erfolgreich an den Bundeschorwettbewerben teil. 2009 gestaltete der Männerchor ein Weihnachtskonzert im deutschen Konsulat in Istanbul.

Der gemischte Chor „BIGGEsang“, geleitet von Volker Arns, existiert seit sieben Jahren und trägt seit 2015 den Titel Sing-&-Swing-

Meisterchor. Von Anfang an zeichnete sich die Gruppe durch musikalische Vielfalt und eine frische Präsentation aus. Das Repertoire von „BIGGEsang“ umfasst klassische und moderne Chormusik, reicht von Reger bis Rammstein.

„Akzente Siegen“ ist ein 30-köpfiger gemischter Chor, der sich in seinen Konzerten immer wieder vielfältig präsentiert. Leiter ist Michael Blume, seit Jahrzehnten einer der wichtigen Erneuerer der Chorszene deutschlandweit. Zum Repertoire gehören Chorwerke von Renaissance bis zur Moderne, Jazz- und Popmusik sowie Gospels. Aber auch andere Musikrichtungen werden aufgegriffen. „Akzente Siegen“ ist ebenfalls NRW-Meisterchor.

Trotz Brexit
very British



Fr | 16.3. | 20 Uhr (YCL)

Sa | 17.3. | 19 Uhr

Royal Proms Night

mit Kinga Dobay (Mezzosopran)

und der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Russell N. Harris



mit Werken und Arien von: Carl Maria von Weber (Jubel-Ouvertüre), Gioacchino Rossini, Charles Gounod, Aram Khatchaturian, Georges Bizet, Augustin Lara, Gaetano Donizetti, Franz Lehár (Potpourri aus „Die lustige Witwe“), Richard Rodgers, Eric Coates, Henry Wood (Fantasy on British Sea Songs / Rule Britannia), Hubert Parry und Edward Elgar („Pomp & Circumstance“)

Russell N. Harris hat vor Jahren die beliebten Proms-Konzerte in Siegen etabliert und ist selbst dabei – als Dirigent und Moderator – eine Institution geworden. „Klassik zum Mitfeiern“ – für sinfonischen Pomp und Glitzer sorgen er und die Philharmonie Südwestfalen u.a. mit Verdis Ouvertüre zu „Die Macht des Schicksals“ und der Orchesterfassung von Franz Liszts „Ungarische Rhapsodie Nr. 2“.

Und auch Webers Jubel-Ouvertüre, 1818 für einen sächsischen König komponiert, wird erklingen. Max Maria v. Weber, der Sohn (und erste Biograf) des Komponisten, schildert das Werk so: „Das Adagio des Eingangs schildert wunderbar die Stimmung einer frohen Menge, die sich zu festlicher Veranstaltung vielgestaltig versammelt und das Jauchzen gleichsam im Herzen aufspeichert, liebevolle begeisterte Worte tauscht, die Begeisterung gegenseitig steigert, bald laut und stürmisch, bald flü-

ternd, und so bis es im berausenden und ganz unwiderstehlichen Allegro in einem an musikalischem Ausdruck nie übertrroffenen, aus tiefstem Herzen kommenden Jubel reiner, man möchte sagen, pastoraler Luft ausbrechen darf, die sich, nach vielfachem Auflodern, zum heißen Gebete in der majestätischen Form des ‚God save the King‘ verklärt.“

Als Gast wirkt die Mezzosopranistin Kinga Dobay, eine ungarisch-deutsche Allround-Künstlerin, die ihren Durchbruch als „Carmen“ hatte. Ursprünglich wollte sie Geigerin werden, wechselte dann aber zu einem Musical-Studium und erweiterte es anschließend um ein Opern-Gesangsstudium. Die Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe trat international an großen Opernhäusern auf, z.B. in Tokio, Prag, Dublin oder Dresden. Zahlreiche Radio- und TV-Aufzeichnungen dokumentieren ihre Opern- und Operettentätigkeit.

Fr | 23.3. | 20 Uhr (K)

Webern, Strauss, Brahms

mit Kai Frömbgen (Oboe)
und der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Stefanos Tsialis



Anton Webern (1883 – 1945): Passacaglia op. 1
R. Strauss (1864 – 1949): Konzert für Oboe und kleines Orchester
Johannes Brahms (1838 – 1897): Sinfonie Nr. 4



Die Welt des 80-jährigen Richard Strauss lag am 30. April 1945 in Schutt und Asche: Er, der den Nazis lange als kulturelles Aushängeschild gedient hatte, sah US-Militärfahrzeuge auf seine Villa in Garmisch-Partenkirchen zurollen. „I am Richard Strauss, the composer of the Rosenkavalier“, teilte er den ersten GI's mit. Und hatte Glück: Sie kannten ihn, stellten vor seinem Haus ein Schild auf: „Off Limits“ – also keine Konfiszierung.

In den kommenden Wochen gingen GI's bei Familie Strauss ein und aus. Darunter John

de Lancie, Solo-Oboist aus Philadelphia. Der besorgte dem Meister Seife. Und fragte ihn, ob er je etwas für Oboe geschrieben habe. Das hatte Strauss nicht. Aber „weil man ja nicht den ganzen Tag Skat spielen kann“ (in Wahrheit wohl, weil sich seine Entnazifizierung bis 1948 hinzog) machte er sich dann doch an die Arbeit. Und schuf eines der wichtigsten Werke für Oboe überhaupt: kammermusikalisch, voller Heiterkeit und mit Zitaten aus seinen größten Opern, ein Melodiefest sondergleichen – gnadenlos anspruchsvoll für den Solisten.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 20.3. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referent: Winfried Chassée, Eintritt frei

Do | 15.3. | 20 Uhr (KK)

Anouchka & Katharina Hack

Anouchka Hack (Cello) und Katharina Hack (Klavier)

WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

mit Werken von Leos Janáček, L. v. Beethoven, Robert Schumann, Dmitri Schostakowitsch

Das Repertoire für Cello und Klavier ist märchenhaft vielfältig – und im Fall von Leos Janáčeks „Pohádka“ gilt das sogar wörtlich. Denn das dreisatzige Werk, die einzige vollendete Komposition des Komponisten für diese Besetzung, geht zurück auf ein Märchen des russischen Dichters W. A. Zhukowski.

Ideales Material also für die 1996 geborene Cellistin Anouchka Hack und ihre zwei Jahre ältere Schwester, die Pianistin Katharina Hack. Die beiden beleben mit ihrer musikalischen Frische und Leidenschaft seit einigen Jahren die Konzertbühnen, etwa im Gasteig

München, Kolosseum Lübeck und Konzerthaus Dortmund. Als Solistinnen und im Duo sind sie gleichermaßen versiert und widmen sich auch der freien Improvisation. Beide stammen aus einer Musikerfamilie. Musikalische Erfolge bei Wettbewerben stellten sich schnell ein. 2011 wurden Katharina und Anouchka Hack Jungstudentinnen an der Musikhochschule Köln. Aktuell studieren beide an der Musikhochschule Lübeck. Wichtig ist ihnen auch die Musikvermittlung, sie moderieren Themenkonzerte in Schulen oder für Geflüchtete.



Mi | 11.4. | 20 Uhr (AV)

Voces8

A-cappella-Oktett aus England
Sopran: Andrea Haines, Emily Dickens
Countertenor: Barnaby Smith, Chris Wardle
Tenor: Blake Morgan, Sam Dressel
Bariton: Rob Clark
Bass: Jonathan Pacey



„Voces8“ sind nicht zum ersten Mal im Apollo zu Gast.

Selten hat eine A-cappella-Gruppe das Apollo-Publikum so aus dem Stand erobert wie Voces8 im April 2014. Klar, dass wir sie wieder eingeladen haben – mit neuem Programm.

Die BBC beschreibt die acht so: „Zwei Teile King’s Singers, drei Teile Swingle Singers und ein guter Schuss Bobby McFerrin – inklusive kalifornischem Sonnenschein“.

Die zwei Ladies und sechs Gentlemen haben ein faszierendes Repertoire von früher Polyphonie bis zu Jazz und Pop aufgebaut. Sie beherrschen das ernste Fach ebenso

wie das unterhaltsame. Ihre Mischung aus Können, Klangschönheit und Charisma begeistert weltweit: Voces8 singt regelmäßig in den USA, Asien und natürlich in ganz Europa.

Vor Virtuosität sprudelnde Bühnenpräsenz.

[Südwest Presse](#)

Ein Ensemble, das trotz rund 100 Auftritten pro Jahr noch so viel Freude beim Musizieren zeigt, lässt auch den Zuschauern das Herz aufgehen.

[Rhein-Zeitung](#)

Fr | 13.4. | 20 Uhr (K)

Mussorgsky, Strawinsky, Mendelssohn-Bartholdy

mit der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Nabil Shehata



Modest Mussorgsky (1839 – 1881): Eine Nacht auf dem kahlen Berge

Igor Strawinsky (1882 – 1971): Pulcinella-Suite

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847): Sinfonie Nr. 4 (Italienische)

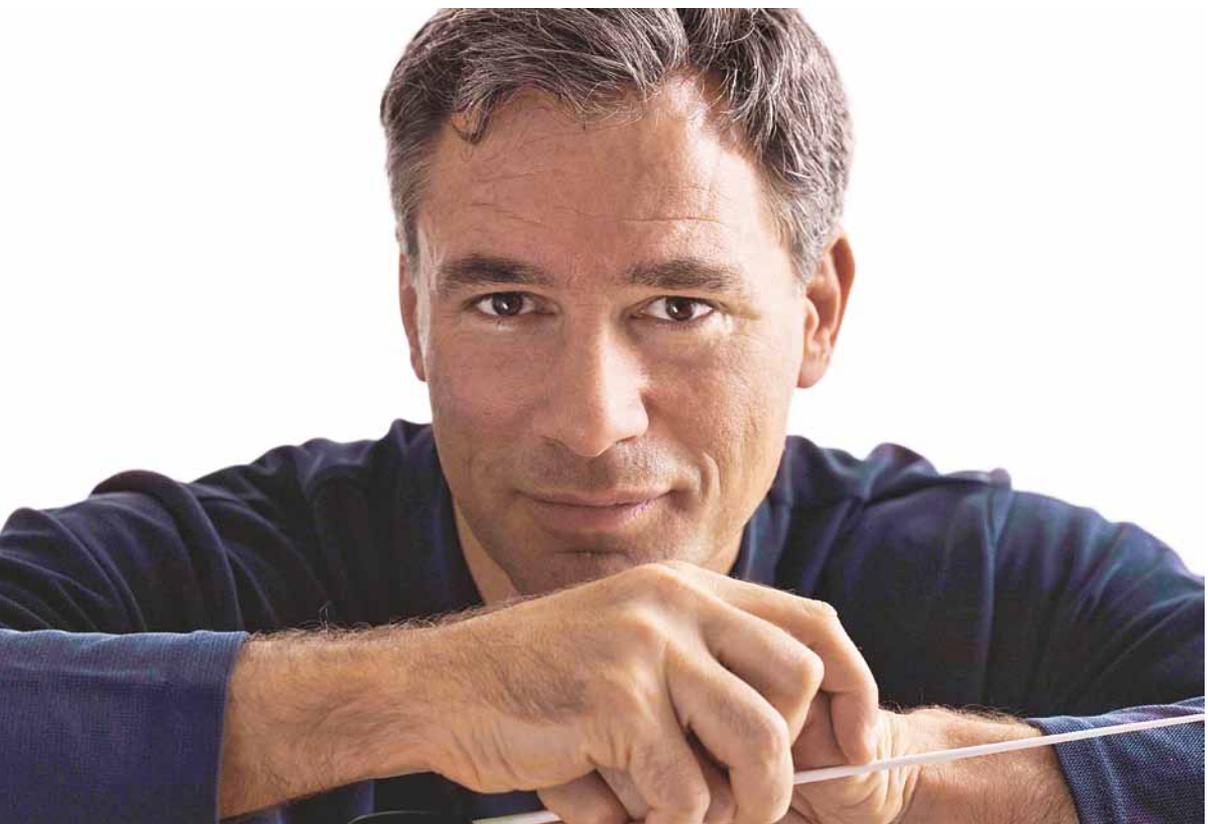
Als „Tagebuch einer unglaublichen Reise“ bezeichnete Felix Mendelssohn-Bartholdy seine „Italienische Sinfonie“. Zwei Jahre lang (1830–1832) war der 20-Jährige auf den Spuren Goethes durch Italien gereist. Den Dichterfürsten kannte er gut; als Zwölfjähriger hatte er erstmals seine Ferien bei Goethe in Weimar verbracht, dem alten Herrn und seinen Gästen täglich vorgespielt. Dass gerade dieser von allen Zeitgenossen so be-

wunderte Komponist nach seinem Tod ein Opfer übler „Fake-News“ wurde, gehört zu den dunkelsten Kapiteln der Musikgeschichte. Wagner schrieb 1850 in „Das Judentum in der Musik“, nicht-arische Komponisten könnten nur „nachkünstlern“, seien unfähig zu echter Originalität. Er griff besonders Mendelssohn an. Später ließen die Nazis alle Mendelssohn-Denkmäler schleifen und jede Aufführung seiner Musik verbieten.

[Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie](#)

Di | 10.4. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referent: Bruce Whitson, Eintritt frei

Bye Bye
Charles



Der Dirigent Charles Olivieri-Munroe.

Fr | 4.5. | 20 Uhr (K)

Elgar, Mahler, Strawinsky

mit Filip Bandzak (Bariton)

und der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Edward Elgar (1857 – 1934): „Im Süden“ (Konzertouvertüre)

Gustav Mahler (1860 – 1911): „Lieder eines fahrenden Gesellen“ und „Blumine“

Igor Strawinsky (1882 – 1971): Suite „Der Feuervogel“

Zwei „Erstlinge“ Gustav Mahlers stehen im Zentrum des Konzerts. 1883 wechselte der junge ehrgeizige Komponist ans Theater nach Kassel und verliebte sich dort leidenschaftlich, aber vergeblich, in eine junge Sopranistin. Aus dem Liebeskummer entstand Mahlers erster Liederzyklus, die „Lieder eines fahrenden Gesellen“. Sie schildern die Gedanken und Gefühle eines jungen Mannes, der auf Wanderschaft versucht, eine unglückliche Liebschaft zu verarbeiten.

Dieser Liederzyklus mit seinem volksliedhaften Charakter bildete auch die Grundlage für Mahlers erste Sinfonie. In ihr gab es ursprünglich einen zusätzlichen, fünften Satz mit dem Titel „Blumine“, den Mahler aber vor der Uraufführung wieder herausnahm. Die „Blumine“-Noten wurden glücklicherweise 1966 wiederentdeckt.

Eine „Urlaubspostkarte“ Edward Elgars gehört ebenfalls zum Programm. Mit seiner Familie schlenderte der Komponist gerne durch die norditalienische Hafenstadt Alas-sio – seine Inspiration zur Konzertouvertüre „Im Süden“.

Als Igor Strawinsky am 25. Juni 1910 in der Pariser Oper auf die Bühne trat, raste das Publikum vor Begeisterung. Mit der Uraufführung des Balletts „Der Feuervogel“ begann eine Weltkarriere. Die Musik ist so meisterhaft komponiert, dass man sich die Geschichte, die auf einem russischen Volksmärchen beruht, fast bildhaft vorstellen kann. Der Auftritt des Feuervogels beginnt mit sanften Klängen, Paukenschläge und Trommelwirbel folgen und verkünden die Gefangenschaft des Zaubervogels. Diese werden von sehnsüchtigen, lyrischen und feierlichen Klängen abgelöst, als der Adlige Iwan den Vogel freilässt und dieser ihm zum Dank eine magische Feder schenkt ...

Mit diesem Konzert verabschiedet sich **Charles Olivieri-Munroe** als Chefdirigent der Philharmonie Südwestfalen vom Apollo-Publikum. Während seiner sieben Siegen-Wittgensteiner Jahre hat er im Apollo etliche der wichtigsten sinfonischen Programme dirigiert. Um ABBA zu zitieren: „Thank you for the music, for giving it to us!“

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Mi | 2.5. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referentin: Bettina Landgraf, Eintritt frei

Sa | 9.6. | 19 Uhr (AV)

Kammerchor Consono

Vokalensemble aus Köln, bestehend aus
35 jungen Sängerinnen und Sängern
Leitung: Harald Jers



Der Kölner Kammerchor Consono setzt international Maßstäbe für die hohe Kunst des Singens.

Der Kölner Kammerchor Consono ist das wichtigste „Instrument“ seines Gründers und Leiters Harald Jers. Denn der ist ein künstlerischer Forscher besonderer Art: Er entwickelte neue Probenmethoden, experimentiert mit der Aufstellung von Chören und Orchestern, schafft ungewöhnliche Hörsituationen für Musiker und das Publikum. Viele Dirigenten haben sich von Jers inspirieren lassen – und die „Acoustic Society of America“, eine Forschergemeinschaft, zeichnete Harald Jers mit einem ersten Preis aus. In Ungarn gewann er den „Grand

Prix“ für Dirigenten. Das 35-köpfige Vokalensemble Consono hat zahlreiche nationale und internationale Chorwettbewerbe gewonnen und sich – auch durch seine vielen Rundfunk- und TV-Produktionen – längst als einer der besten Kammerchöre Deutschlands etabliert. Diverse CD-Einspielungen und Einladungen zu bedeutenden Musikfestivals unterstreichen das internationale Ansehen des Ensembles. Das Repertoire reicht von der Musik der Renaissance- und Barockzeit über die gesamte Romantik bis hin zu Chormusik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Mi | 2.5. | 20 Uhr (YCL)

Latin Love

mit dem Siegener Bach-Chor, Leitung: Ulrich Stötzel,
und dem Tango-Tanzpaar Mareike Focken & Jost Budde



Palmeris „Tango-Messe“ war im April 2016 ein umjubeltes (und ausverkauftes) Apollo-Ereignis. Nun gibt es eine Fortsetzung: „Latin Love“ wird im ersten Teil lateinamerikanische Orchesterwerke mit Tanz beinhalten. Wobei erneut das Tanzpaar Mareike Focken & Jost Budde vom Tanzhaus Düsseldorf mitwirkt. Die beiden haben ihren einzigartigen Stil in langen Nächten in den Milongas von Buenos Aires entwickelt, wobei sie traditionelle Elemente mit dem Tango Nuevo verbinden. Ein Kritiker stoßte beim letzten Mal: „Dieses elegante Paar war nahe daran, mit seiner coolen

Erotik die Apollo-Bühne zu entflammen.“ Im Zentrum des Abends steht John Rutters 1990 entstandenes „Magnificat“, ein unkonventionelles Werk für Chor, Orchester und viel mitreißendes Schlagwerk. Der Komponist ließ sich dramaturgisch von Bach, musikalisch aber von den fröhlichen Marienfesten in lateinamerikanischer Tradition inspirieren.

Eine „bright Latin-flavoured Fiesta“ hat er geschaffen, farbig instrumentiert, rhythmisch unwiderstehlich – und seit der Uraufführung in der Carnegie Hall ein weltweiter „Hit“.

*Für Sie gibt es Wichtigeres
als Ihr Fahrzeug...*



*... aber für uns
spielen Sie und Ihre
Mobilität die erste Geige!*

Ihr Partner für VW, VW Nutzfahrzeuge, Audi und Skoda im Siegerland!

**WALTER
SCHNEIDER**
IHR AUTOHAUS. SEIT 1958

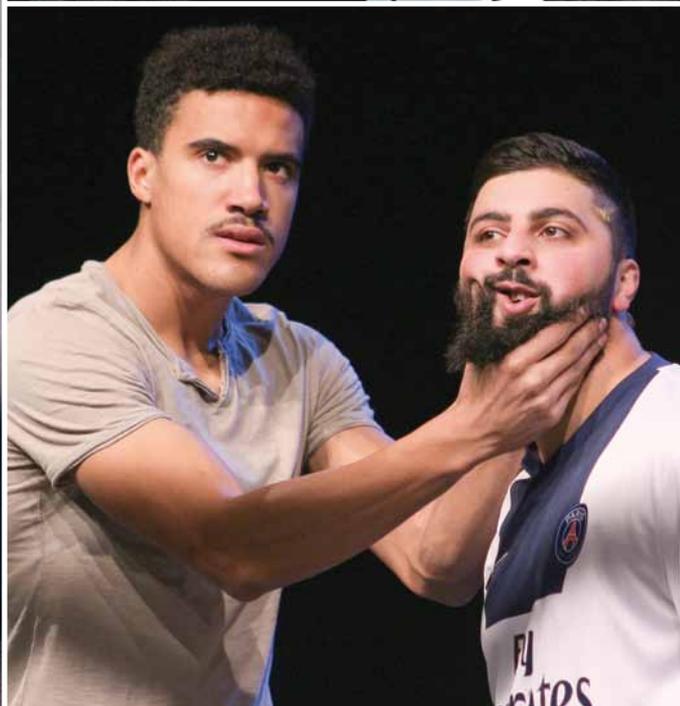
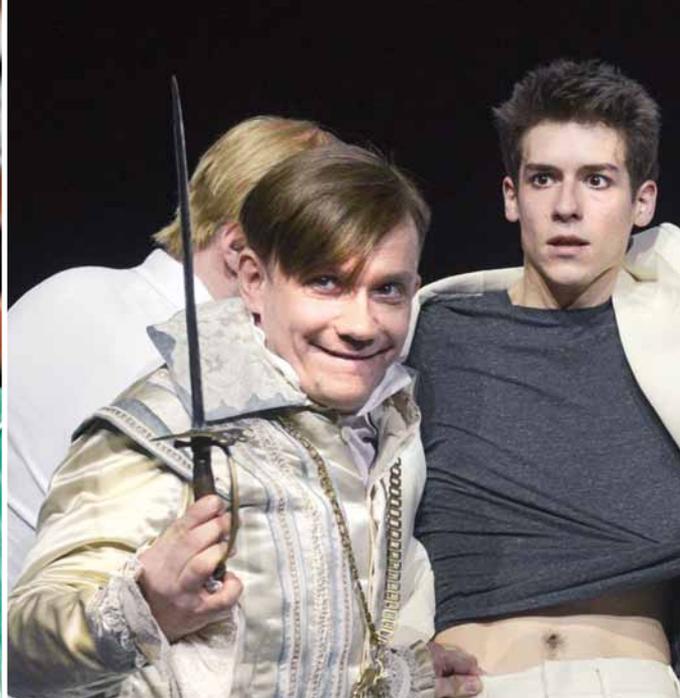


Kundenzentrum Siegen-Weidenau
Kundenzentrum Kreuztal-Ferndorf
Kundenzentrum Siegen-Fludersbach
Kundenzentrum Siegen-Seelbach
Audi Zentrum Siegen, Siegen-Leimbachstraße

www.walter-schneider.de



Junges
Apollo



JAp+ Junges Apollo für alle

Fr	1.9.	19 Uhr	JAp-Eröffnung vor dem Apollo	(S. 93)
		20 Uhr	Tschick	(S. 92/93)
Sa	2.9.	19 Uhr	Tschick	(S. 92/93)
Do	5.10.	20 Uhr	Uraufführung: Zugzwang	(S. 94/95)
Di	10.10.	10 Uhr	Zugzwang (Schulvorstellung)	(S. 94/95)
So	15.10.	20 Uhr	Finale: NRW Poetry Slam-Meisterschaft	(S. 97)
Do	2.11.	20 Uhr	Hamlet	(S. 96/97)
Fr	3.11.	20 Uhr	Hamlet	(S. 96/97)
Fr	24.11.	20 Uhr	Singer-Songwriter Slam	(S. 99)
Di	28.11.	20 Uhr	Zugzwang	(S. 94/95)
Mi	29.11.	10 Uhr	Zugzwang (Schulvorstellung)	(S. 94/95)
Mi	10.1.	20 Uhr	15 Jahre Siegener Poetry Slam	(S. 100/101)
Fr	19.1.	20 Uhr	Breakin' Mozart – Klassik meets Breakdance	(S. 98/99)
Sa	3.2.	19 Uhr	Premiere: Der kleine Prinz	(S. 44/45)
Do	8.2.	20 Uhr	Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“	(S. 74/75)
Fr	9.2.	20 Uhr	Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“	(S. 74/75)
Sa	10.2.	19 Uhr	Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“ + Aftershowparty	(S. 74/75)
Mo	12.2.	20 Uhr	Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“	(S. 74/75)
Sa	24.2.	19 Uhr	Der kleine Prinz	(S. 44/45)
Mi	28.2.	10 Uhr	Hallo Nazi (Schulvorstellung)	(S. 102/103)
Mi	28.2.	20 Uhr	Hallo Nazi	(S. 102/103)
Do	1.3.	10 Uhr	Hallo Nazi (Schulvorstellung)	(S. 102/103)
Do	1.3.	20 Uhr	Hallo Nazi	(S. 102/103)
Sa	10.3.	19 Uhr	Der kleine Prinz	(S. 44/45)
Sa	24.3.	19 Uhr	Der kleine Prinz	(S. 44/45)
Sa	7.4.	19 Uhr	Der kleine Prinz	(S. 44/45)
So	8.4.	19 Uhr	Der kleine Prinz	(S. 44/45)
Di	17.4.	20 Uhr	Siegener Science Slam	(S. 101)
Fr	27.4.	20 Uhr	Poetry Slam „Dead or Alive“	(S. 104/105)
Mo	7.5.	10 Uhr	Hey Boss (Schulvorstellung)	(S. 103)
Di	8.5.	10 Uhr	Hey Boss (Schulvorstellung)	(S. 103)
Di	8.5.	20 Uhr	Hey Boss	(S. 103)
Mi	9.5.	10 Uhr	Hey Boss (Schulvorstellung)	(S. 103)
Fr	25.5.	20 Uhr	Der kleine Prinz	(S. 44/45)
Do	5.7.	20 Uhr	Schul-Slam „Lyrik analog“	(S. 105)

Reservierung & Buchung: Christina Schumann | Tel.: 02 71/77 02 77 - 21 | theaterkasse@apollোসiegen.de

Fr | 1.9. | 20 Uhr (JAp+)

Sa | 2.9. | 19 Uhr (S)

Tschick

nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf
mit Wiebke Mollenhauer, Sven Fricke,
Thorsten Hierse, Arne Jansen
Regie: Alexander Riemenschneider
Deutsches Theater Berlin

Spieldauer: 2 h, ohne Pause



Eine der stärksten „jungen Inszenierungen“ der vergangenen Jahre kommt zum Auftakt der neuen Apollo-Sparte JAp (Junges Apollo) auf die Bühne: „Tschick“ geht zurück auf einen berühmten Roman von Wolfgang Herrndorf, den der Regisseur Alexander Riemen-schneider in einer spannenden Form auf die Bühne gebracht hat.

Es geht um zwei 14-jährige Außenseiter, die zu einer abenteuerlichen Irrfahrt durch die ostdeutsche Provinz aufbrechen, und um ein Mädchen. Maik ist ein wohlstandsverwahrloster Typ, der zwischen Swimmingpool und Playstation seiner Schwärmerei für seine Mitschülerin Tatjana nachhängt. Zu Beginn der Sommerferien bekommt er Besuch von Andrej, genannt „Tschick“. Der hat russische Wurzeln, ein Alkoholproblem und einen hellblauen Lada („geliehen, nicht geklaut!“). Tschick überredet Maik, mit ihm loszufahren. Wohin? „In die Walachei“, sagt Tschick. „Die Walachei gibt’s nicht“, sagt Maik. Sie fahren trotzdem. Am Ende schaffen sie es zwar nicht in die Walachei. Aber egal; wichtig für Maik ist, dass er über die grundsätzlichen Dingen im Leben nach seiner Reise ein bisschen besser Bescheid weiß.

Der Kritiker Georg Kasch hat in der *Berliner Morgenpost* beschrieben, wie „Tschick“ inszeniert ist: „Zwischen Podesten mit Wüstensand und Kakteen, hinter denen der

Sehnsuchtsort Walachei in Großbuchstaben leuchtet, erzählen Sven Fricke und Thorsten Hierse in knapp zwei Stunden die Geschichte als verrücktes Rollenspiel. Beide sind sie Maik, aber auch alle anderen Charaktere. (...) Toll auch die Lösung, wie sich Isa materialisiert: Als sie das Mädchen als Kobold auf der Müllhalde auflesen, rotzen die Jungs sie noch als Karikatur hin. Erst als Maik sie als Frau wahrnimmt, steht Natalia Belitski auf der Bühne. (...) ‚Tschick‘, eine Feier des Lebens, die glücklich macht.“

Man wünscht sich, dass dieses wunderbar traurig-komische Roadmovie niemals endet. **SWR 2**

Sie beherrschen den Sprachduktus der Jugendlichen, ohne beim Zuschauer Fremdscham auszulösen. So, wie sie da stehen, in ihrer Casual-Uniform aus Jeans und Sneakers, so adoleszent-unbeholfen, wie man sich eben fühlt als 14-Jähriger, der nicht weiß, wohin mit seinen Händen, vergisst man schnell, dass es sich um erwachsene Männer handelt. **Die Zeit**

Ein schöner, ein runder, ein lässiger Abend, der Lust entfacht, die Nase aus der Komfortzone der Konventionen herauszubewegen. **ZITTY (Berlin)**

Fr | 1.9. | 19 Uhr

JAp-Eröffnung vor dem Apollo

Ein alter Lada spielt nicht nur bei der „Tschick“-Inszenierung, mit der die neue Jugendtheater-Sparte (JAp) am Apollo eröffnet wird, eine wichtige Rolle. Eine Stunde vor Aufführungsbeginn wird genau so ein Fahrzeug – mit Anhänger und Klavier plus Schlagzeug auf der Ladefläche – vor dem Apollo einlaufen, um die JAp-Eröffnung

schwungvoll zu zelebrieren. Geboten werden lockere Musik, Mitsing-Aktionen und Talk. Es spielen/singen/talken Werner Hahn, der als neuer Apollo-Mitarbeiter das gesamte JAp-Programm auf die Beine stellt und leitet, Musiker der Band „Milestones“ sowie Apollo-Musikdramaturg Jan Vering.

Apollo-Produktion

Uraufführung: Do | 5.10. | 20 Uhr (JAp+)
Di | 28.11. | 20 Uhr

Zugzwang

Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob
mit Mohamed EL-Chartouni, Karsten Burkardt,
Lisa Christin Gotthardt, Philipp Feltkamp und der Band „Fläshmob“
Regie & Buch: Werner Hahn, Songs: Mohamed EL-Chartouni.
In Zusammenarbeit mit dem Jungen Theater Siegen e.V.



„Zugzwang“ heißt das neue Rap-Musik-Theater von und mit Mohamed El-Chartouni und der Band „Fläshmob“. Wie schon „Fahr' deinen Film“ (die gefeierte Vorgänger-Produktion) ist auch „Zugzwang“ wieder geschrieben und inszeniert von Werner Hahn.

Es geht um den Künstler „DK“, einen angesagten Rapper. Er steht für scharf sezierte Inhalte, kompromisslose Haltungen, akrobatisch virtuose Sprachtiraden, vielschichtig musikalische Formen. „DK“ wird bejubelt, geliebt, gefeiert. Gepostet, getwittert, gelikt. Bürgerbegehrt und schulterbeklopft. Trotz einer Biografie, mit der man ihn nicht zum Nachbarn haben will. Ein Gesicht der Stadt. Ein Spiegel der Stadt. Ein Mensch der Stadt. Mit seiner Band konzertiert „DK“ der Rapper an außergewöhnlichem Ort. Fetter Sound, grelles Licht, geile Show.

Aber plötzlich: Zwischenrufe aus dem Publikum. Irritierende Plakate, verwirrende Spruchbänder, provozierendes Gelächter. Verunsicherungen bestimmen mehr und mehr die Performance. Feine Risse beginnen, das gefällige Selbstbild des Rappers zu überziehen. Bruchstellen fangen an, Platz zu greifen. Die coolen Botschaften, im bunten

Scheinwerferlicht einer konsumsüchtigen Zuhörerschaft in die Ohren geknallt, holen „DK“ ein: Worin besteht sein Zauber? Bewegt er? Dreht er? Verändert und verwandelt er? Ist er wachrüttelnder Künstler – oder doch nur kulinarischer Nachtisch einer satten Jugend?

„DK“ war eben noch lautstarker Überbringer praller Gedankenspiele und Heldengeschichten. Urplötzlich ist er ein verzweifelt Scheiternder: Scheiternd an sich, an der Unvollkommenheit seiner Welt, an überschwappenden Belanglosigkeiten, an einer maroden Demokratie, an falsch interpretierten Gottheiten, an kälter werdenden Temperaturen trotz spürbarer Erderwärmung.

„DK“ – ein Suchender in aufgebrochener Zeit. Und das im selbstgewählten Gefängnis der Konzertsituation.

Schulvorstellungen im Apollo

Di | 10.10. | 10 Uhr

Mi | 29.11. | 10 Uhr



Förderung des Kultursekretariats Gütersloh und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Februar 2018

„Zugzwang“ in Schulen

Die Theaterproduktion wird in mehreren Schulen des Landkreises Siegen-Wittgenstein zu erleben sein. Zur Besonderheit des Konzeptes gehört, dass jeweils eine Klasse der interessierten Schulen in die Handlung eingebaut werden wird. Zur Vorbereitung wird der Autor und Regisseur Werner Hahn vorab die Schulen besuchen und mit den Jugendlichen je vier szenische Proben leiten. Die vom Land-

rat Andreas Müller gegründete „Initiative Vielfalt und Zusammenhalt“, die sich für ein konstruktives Miteinander von Einheimischen und Neuankömmlingen stark macht, findet die Produktion „Zugzwang“ wichtig. Die Schulaufführungen werden deshalb von dieser Initiative und durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren ermöglicht.



Do | 2.11. | 20 Uhr (Smobil)
Fr | 3.11. | 20 Uhr (JAp+)

Hamlet

nach W. Shakespeare, Regie/Fassung: Elmar Goerden
mit Julius Forster, Anke Schubert, Stefan Reck,
Edgar M. Böhlke, Katharina Hauter, Klaus Rodewald,
Matthias Thömmes, Sven Prietz, Helena Daehler
Nationaltheater Mannheim

Spieldauer: 2:40 h, eine Pause



Etwas ist faul im Staate Dänemark, vor allem in der Familie des jungen Hamlet. Der Regisseur Elmar Goerden holt mit seiner neu geschriebenen Fassung Shakespeares berühmtestes Drama (1601 uraufgeführt) ganz ins Heute.

Hamlets Vater ist unerwartet gestorben. Sechs Wochen nach seinem Tod heiratet Hamlets Mutter Gertrud den Bruder ihres verstorbenen Mannes. Der tote Vater erscheint Hamlet als Geist und behauptet, sein Bruder habe ihn ermordet. Er fordert

den Sohn auf, ihn zu rächen. Ist dieser Erscheinung zu trauen? Wem kann Hamlet in diesen Machtspielen überhaupt noch vertrauen? Spionieren seine Freunde Rosenkrantz und Guildenstern ihn aus? Ist seine Mutter Teil dieses Komplotts?

Allein in Ophelia scheint der in seiner Zerrissenheit verzweifelnde Hamlet eine Vertraute zu haben. Es geht um eine Welt, die aus den Fugen geraten ist, in der die Grenzen zwischen Realität, Intrigentheater und Verfolgungswahn verwischen.

So | 15.10. | 20 Uhr

Finale: NRW Poetry Slam-Meisterschaft

mit den prominentesten Sprachartisten und den wichtigsten Newcomern der landesweiten Slam-Szene

Moderation: Tristan Kunkel, Jan Schmidt

Preis: 12 Euro (Vorverkauf) / 15 Euro (Abendkasse)

Poetry Slam, das ist die frische Lust am Sprachspiel, am Ausloten von Worten in all ihren Dimensionen: inhaltlich, phonetisch, rhythmisch. Mit Mut zum Drama, zur Comedy, zum Absurden. Zum Leise-Sensiblen oder zum wortwitzigen Neuerfinden von Sprache.

Die wichtigste Veranstaltung der Poetry Slam-Szene in NRW findet 2017 im Apollo-Theater statt. Im ganzen Bundesland haben sich das Jahr über aus Hunderten von Wortkünstlern die besten Slammerinnen und Slammer qualifiziert, um am NRW-Slam teilzunehmen. Hier wird am Ende eine

neue Landesmeisterin oder ein neuer Landesmeister gekürt. Die Besten der Besten messen sich. Siegen ist damit bereits zum zweiten Mal Austragungsort der NRW-Meisterschaft. Am Samstag, den 14. Oktober 2017, geht's los mit den Vorrunden im Wolkenkuckucksheim (Hindenburgstraße 9, 57072 Siegen), im Schellack (Alte Poststr. 26, 57072 Siegen) und im Picknicker (Sandstr. 3, 57072 Siegen). Großer Showdown ist dann am Tag darauf, am Sonntag, 15. Oktober, ab 20 Uhr im Apollo-Theater. Und auch hier gilt: Das Publikum entscheidet mit, wer neuer Champion der NRW-Slammer wird.

Fr | 19.1. | 20 Uhr (JAp+)

Breakin' Mozart – Klassik meets Breakdance

mit der Dancefloor Destruction Crew,
Christoph Hagel und der
Sängerin Darlene Ann Dobisch
Regie: Cristoph Hagel und DDC

Spieldauer: 1:20 h, eine Pause



Die „Dancefloor Destruction Crew“, kurz DDC, besteht aus acht Breakdancern, die tänzerische und akrobatische Höchstleistungen vollbringen. Das Ensemble (Europameister, zweifacher Weltmeister, Preisträger „European's Best Show“) betritt mit „Breakin' Mozart“ echtes Neuland.

Die Idee kam von Christian Kabitz, dem Intendanten des Mozartfestes Würzburg. Er brachte den Dirigenten, Opernregisseur und ECHO-Preisträger Christoph Hagel mit DDC zusammen.

Die jungen Wilden verbinden ihre Kunst auf einzigartige Weise mit der Musik des Salzburger Wunderkinds. Mozart erklingt im Original live am Klavier, aber auch in Orchesterversionen und in modernen Hip-

Hop-Bearbeitungen. Wummernde Technobeats fehlen ebenso wenig wie Funky Mozart oder Rocking Amadeus. Und natürlich darf die berühmte Arie der Königin der Nacht aus der Zauberflöte, die als schwierigste Koloraturarie der Welt gilt, nicht fehlen. Sie erklingt zu einem Feuerwerk mit Breakdance, live gesungen von der Opernsängerin Darlene Ann Dobisch.

Musikalisch, tänzerisch und akrobatisch auf hohem Niveau (...). Es gibt wieder einen neuen Grund, Christoph Hagel zu preisen: ‚Breakin' Mozart‘ ist ein verblüffend harmonisches Ineinandergreifen der Kulturen, Klänge und Bewegungen.

Berliner Zeitung

Fr | 24.11. | 20 Uhr

Singer-Songwriter Slam

Moderation: Tristan Kunkel, Preis: 9 Euro

Ein Instrument, ein Mikro, ein Song! Nach dem Siegeszug des Poetry Slam drängt der Singer-Songwriter Slam mit Wucht ins Rampenlicht. Die Regeln sind wie beim Poetry Slam: Mit selbstgeschriebenen Liedern wird um die Zuschauerherzen gebattelt. Moderator ist Tristan Kunkel, Musiker und Sänger der Siegener Band „Fiete“ und außerdem selbst ein versierter Slam-Poet.

Poesie trifft Musik im Apollo (...). Gänsehaut-Gefühl (...) in Herzen des Publikums gesungen.

Siegener Rundschau

Zu Beginn skizzierte der selbsternannte Erklär-Bär Tristan Kunkel das Konzept: Sechs Musiker, darunter einige, die auch Poetry-slammen, dürfen zunächst jeweils einen ihrer selbstgeschriebenen Songs präsentieren. Danach stimmte eine aus dem Auditorium ausgewählte Jury mit einer Punktzahl zwischen eins („Muss nicht sein“) und zehn („Der Song war so gut, dass man die Noten ausdrucken und sich in ihnen einwickeln möchte“) ab. Das Co-vern von Songs war nicht erlaubt.

Siegener Zeitung

Mi | 10.1. | 20 Uhr

15 Jahre Siegener Poetry Slam

mit den erfahrenen Profis und den
interessantesten Newcomern der Szene
Moderation: Olaf neopan Schwanke
Preis: 9 Euro



Das Format Poetry Slam hat seit seinem Einzug ins Siegener Theater noch einmal enormen Aufwind bekommen; weil die Sprachlust hier eine großartige Bühne hat. Weil das Publikum im großen Saal ganz nah dran ist – dank des ansteigenden Gestühls. Weil Poetry Slam-Macher Andreas Klein die Nase bestens im Wind hat und die interessantesten Slammer nach Siegen lockt. Und weil mit dem Poeten/Entertainer Olaf neopan

Schwanke ein Moderator „vom Fach“ durchs Programm führt, der nicht nur den Künstlern, sondern auch dem Publikum immer wieder neu und überraschend die Bühne bereitet. Apropos Publikum: Im Apollo sind zu den normalen Poetry Slam-Fans erstaunlich viele klassische Theaterbesucher dazugekommen. Daraus ergibt sich eine wunderbare Mischung der Generationen. Und alle miteinander teilen den Spaß.

Sa | 10.2. | 19 Uhr (JAp+) anssl. Aftershowparty

Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“

mit der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent und Moderator: Markus Huber

Im Anschluss an die junge „Gala der Filmmusik“ findet im Apollo-Foyer eine After-

showparty statt. Ein DJ sorgt für die Musik, das Bariton fürs Lukullische.

Auch zu finden unter:
Konzerte S. 74/75

Di | 17.4. | 20 Uhr

Siegener Science Slam

Konzept & Moderation: Werner Hahn, Preis: 9 Euro

Wissenschaft prall, fühlbar, am Puls der Zeit. Wissenschaft als Performance. Hinaus aus Laboren, Schreibstuben, Hörsälen, rauf auf die große Bühne. Und der Siegener Science Slam: Der ist längst ein absolutes Muss.

In der *Siegener Rundschau* wurde die Einführung im Apollo mit der Überschrift „So macht Wissenschaft Spaß“ gefeiert. Und weiter: „Ein Theater wird zum Vorlesungssaal. Der Unterschied zur Universität: Die Lehrenden

haben nur zehn Minuten Zeit und werden direkt nach dem Vortrag von einer Publikumsjury bewertet (...) Fazit: Wissenschaft ist kein Friedhof toter Ideen, sondern voller Fantasie.“ Und die *Siegener Zeitung* kommentierte: „Wissenschaft als Kunstform (...), der Science Slam im Apollo-Theater brachte eine für viele Studenten wertvolle Erkenntnis: Wissenschaft kann sehr unterhaltsam sein.“

*Ganz nah dran
im Apollino*

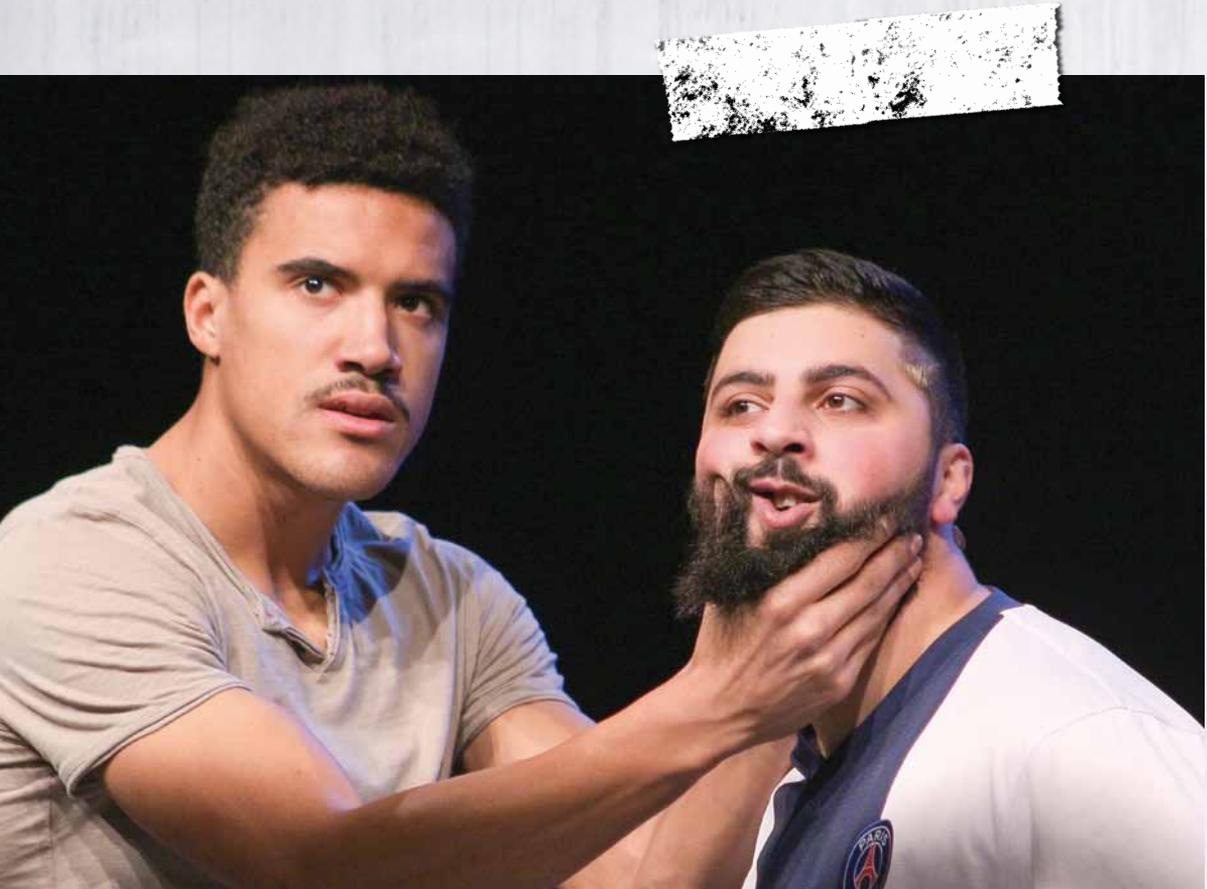
Mi | 28.2. | 10 + 20 Uhr

Do | 1.3. | 10 + 20 Uhr

Hallo Nazi

von Lutz Hübner und Sarah Nemitz
mit Mark Tumba, Najib El-Chartouni,
Fynn Engelkes, Malte Bornemann
Inszenierung: Werner Hahn
Bühne/Kostüme: Jeremias H. Vondrik
Dramaturgie: Kristina Günther-Vieweg
lutzhagen

Spieldauer: 1:20 h, ohne Pause



„Hallo Nazi“ ist eine aktualisierte Inszenierung des Lutz-Hübner-Stücks.

Rechtsradikale überfallen ein Lokal, das von Flüchtlingen betrieben wird. Der Nazi Rudi, arbeitslos, und der Flüchtling Jamal werden verhaftet, landen in einer Zelle. Hier dreht sich die Spirale aus Gewalt, Vorurteilen und Hass weiter – bis bekannt wird, dass eines der arabischen Opfer im Krankenhaus gestorben ist. Plötzlich geht es also um Mord! Weil Rudi noch minderjährig ist, soll er – so die Nazi-Bande – die Verantwortung für diese Tat übernehmen und seine strafmündigen Kumpels entlasten. Allerdings: Jamal, der Augenzeuge, könnte diesen Plan mit seiner

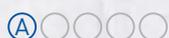
Aussage verhindern... Lutz Hübner ist der meistgespielte deutschsprachige Gegenwartsauteur. Oft arbeitet er bei seinen Stücken mit seiner Frau, der Schauspielerin Sarah Nemitz, zusammen. Die Kritik ist sich einig: „Sie schreiben die besten Jugendstücke, weil sie immer heiße Eisen aufgreifen, aber nie Klischees bedienen.“ Hübner und Nemitz haben „Hallo Nazi“, 2001 uraufgeführt, 2017 noch einmal grundlegend überarbeitet. Waren ursprünglich polnische Jugendliche das Ziel rechtsradikaler Gewalt, sind es nun geflüchtete Menschen.

Mo | 7.5. | 10 Uhr
Di | 8.5. | 10 + 20 Uhr
Mi | 9.5. | 10 Uhr

Hey Boss

Bewerbungstraining von Werner Hahn für Schulabgänger, mit Marie-Theresa Lohr, Werner Hahn, Najib El-Chartouni, Kübra Sekin, Leandra Stampoulis
Inszenierung: Werner Hahn, Dramaturgie: Kristina Günther-Vieweg, lutzhagen

Spieldauer: 1:15 h (davon 35 Min. Vorstellung)



Herr Hauptmann ist Chef eines Mittelstandunternehmens – und sauer! Wegen seiner Tochter Gerda! Die will den Familienbetrieb auf den Kopf stellen. Dabei hat sie gerade erst ihr Studium beendet. Also nach Papas Meinung eigentlich von nichts eine Ahnung. Zum Azubi-Vorstellungsgespräch hat Gerda Menschen eingeladen, denen das Label „Loser“ geradezu auf der Stirn klebt: eine alleinerziehende Mutter mit Migrationshintergrund, eine junge Bewerberin im Rollstuhl – und natürlich so ein Asylant mit Bart und

dunklen Haaren. Soll Herr Hauptmann einfach zusehen, wie „die da“ sein Lebenswerk ruinieren?

2006 wurde mit „Hey Boss“ eine neue Kombination aus Aufführung und Körpersprache-Seminar erstmals erprobt. Zehn Jahre, Hunderte Aufführungen, Tausende Besucher später sind Stück und Konzept neu entwickelt. Denn: Gesellschaftlicher Wandel verlangt ein Umdenken. Übrigens: Den Chef spielt Autor/Regisseur Werner Hahn selbst; er leitet auch den anschließenden Workshop.

Fr | 27.4. | 20 Uhr

Poetry Slam „Dead or Alive“

lebende Slammer gegen tote Dichter,
von Schauspielern auf die Bühne gebracht

Moderation: Olaf neopan Schwanke

Preis: 9 Euro



„Dead or Alive“ ist ein besonderer Poetry Slam. Wortakrobaten der Gegenwart treten an gegen Klassiker, also gegen Dichter, die zwar tot, aber durch ihre Werke unsterblich sind. Bei „Dead or Alive“ kommt es zum verbalen Schlagabtausch zwischen zeitgenössischen Slam-Poeten und Dichtergrößen der Vergangenheit. Wobei die Klassiker auf der Bühne vertreten werden durch Schauspieler,

die ihre berühmtesten Werke interpretieren. Jedem bleiben nur wenige Minuten für die Performance, um die Gunst einer – aus dem Publikum gewählten – Jury zu gewinnen. Im Finale tritt dann ein Performance-Poet gegen den erfolgreichsten Dichter an. Wer wird die Zuschauer stärker erreichen, die zeitgenössischen Wortzauberer oder die Übermittler klassischer Gedichte verflossener Epochen?

Sa | 10.3. | 19 Uhr (JAp+)

Der kleine Prinz

von Antoine de Saint-Exupéry
in einer Bühnenfassung von Magnus Reitschuster
mit Martin Hofer, Undine Schneider,
Werner Hahn, Petra Fierlbeck
Regie: Michael Bleiziffer

Auch zu finden unter:

Schauspiel S. 44/45

Do | 5.7. | 20 Uhr

Schul-Slam „Lyrik analog“

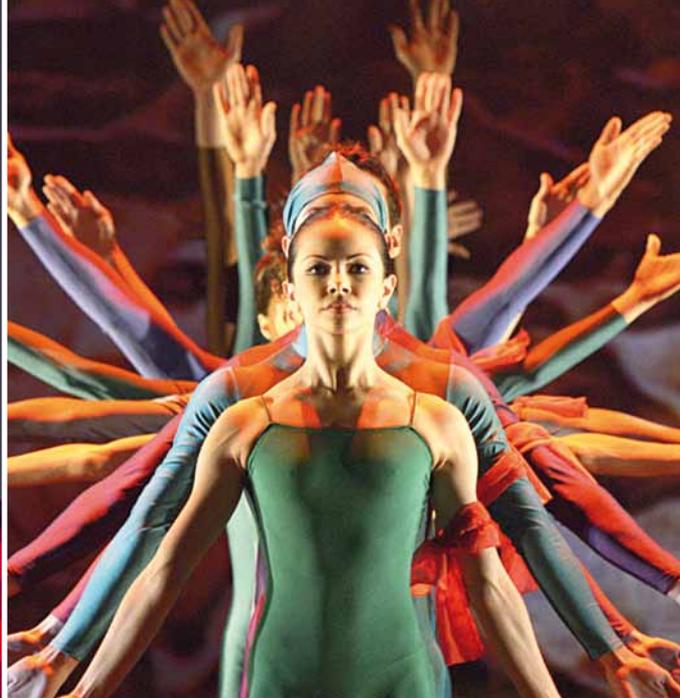
Finale des Schul-Battles mit Schulen aus ganz Siegen-Wittgenstein
Konzept & Moderation: Andreas Klein, Werner Hahn, Tristan Kunkel, Preis: 9 Euro

Zehn Schulen aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein bewerben sich um einen Battle-Platz.

Jede der beteiligten Schulen erhält eine kostenfreie Dozenten-Betreuung im Umfang von 5 Schulstunden. Anschließend findet eine Ausscheidung in der jeweiligen

Schule statt. Die 10 Besten treten in einem Finale auf der Bühne im Apollo-Theater gegeneinander an.

Anmeldungen bis 22.12.2017 an:
Nadine Höchst (hoechst@apollosiegen.de)
Werner Hahn (hahn@apollosiegen.de)



JAp10 Young Generation

Sa	16.9.	19 Uhr	Local Dancing	(S. 108/109)
So	17.9.	17 Uhr	Local Dancing	(S. 108/109)
Fr	22.9.	20 Uhr	Final Fantasy – Super Mario meets Final Fantasy	(S. 110/111)
So	29.10.	15 Uhr	Premiere: Kalif Storch	(S. 122/123)
Sa	4.11.	19 Uhr	Klasse Klasse	(S. 112/113)
Mi	22.11.	10 Uhr	Final Fantasy – Super Mario meets Final Fantasy (Schulvorstellung)	(S. 110/111)
Mo	4.12.	9.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mo	4.12.	11.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Di	5.12.	9.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Di	5.12.	11.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Mi	6.12.	9.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	6.12.	11.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Do	7.12.	9.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Do	7.12.	11.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	13.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	13.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Do	14.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Do	14.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Fr	15.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Fr	15.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Sa	16.12.	19 Uhr	Weihnachts-Gala: Kalif Storch	(S. 122/123)
So	17.12.	15 Uhr	Kalif Storch	(S. 122/123)
So	17.12.	17 Uhr	Kalif Storch	(S. 122/123)
Mo	18.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mo	18.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Di	19.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Di	19.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	20.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	20.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
So	7.1.	17 Uhr	Die Schöne und das Biest	(S. 114/115)
So	25.3.	17 Uhr	Tintenherz	(S. 117)
Sa	5.5.	19 Uhr	NRW Juniorballett	(S. 116/117)

Reservierung & Buchung: Christina Schumann | Tel.: 02 71/77 02 77 - 21 | theaterkasse@apollosiegen.de

Dancing together...

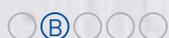


Sa | 16.9. | 19 Uhr
So | 17.9. | 17 Uhr

Apollo-Produktion

Local Dancing

Tanz-Gala – eine Kooperation zwischen den Siegener Ballettschulen Meister und Reindt mit dem Choreografen Mark Hoskins
Moderation: Werner Hahn



Zwei renommierte Siegener Ballettschulen, Meister und Reindt (beide seit einem Jahrzehnt regelmäßig im Apollo zu Gast), präsentieren erstmals gemeinsam die Höhepunkte ihrer aktuellen Programme.

Im Mittelpunkt der Tanz-Gala stehen junge Menschen, die mit ihrer Vielfalt an tänzerischen Formen und Ausdrucksmöglichkeiten einen faszinierenden Einblick in die künstlerischen Potenziale der Stadt und der Region geben.

Im Vorfeld zu „Local Dancing“ gibt es vom 21.-29. August 2017 im Apollo-Theater einen besonderen Tanzworkshop. 20 junge Tänzer und Tänzerinnen werden unter Leitung des Choreografen Mark Hoskins ein Tanz-Stück entwickeln, das zum krönenden Abschluss des Programms gezeigt wird.

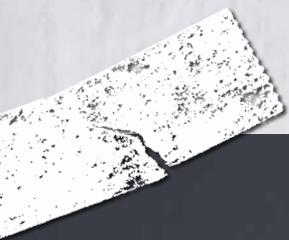
Mark Hoskins, geboren 1957 in Südafrika, erhielt seine Tänzer Ausbildung an der Universität von Kapstadt. Seit 1987 lebt er in Deutschland; mit seiner Ehefrau betreibt er eine Tanzschule in Dortmund. Er arbeitet an diversen großen deutschen Theatern, hat

aber auch bei der TV-Show „Deutschland sucht den Superstar“ choreografiert.

Die Ballettschule Reindt, die ihre größten Stärken im Modern-Dance hat – inklusive HipHop und Breakdance – macht ihre alljährlichen Apollo-Aufführungen immer wieder zu großen Bühnenereignissen, auch durch phantastische Bühnenbilder. Die *Siegener Zeitung* berichtet: „Vielfalt des Tanzes faszinierte (...). Alle 200 Mitwirkenden vereinten sich zum Finale auf der Bühne (...). Welch ein ungemein arbeitsintensives, aber begeisterndes Wochenende!“

Über die Ballett Meister Schule, deren Schülerinnen und Schüler schon seit Jahren bei den großen nationalen und internationalen Tanzwettbewerben erste Plätze und Medaillen sammeln wie andere Leute Briefmarken, schreibt die *Siegener Zeitung*: „Eine der besten deutschen Ballettschulen überhaupt (...). Stilistisch breit gefächertes Repertoire (...), internationales Niveau (...), lebendige, plastische, in doppelter Hinsicht bewegende Kunst, die das Leben spiegelt.“

Heroes aus
der Konsole



Der Comedian Maxi Gstettenbauer moderiert „Final Fantasy“.

Fr | 22.9. | 20 Uhr (JAp10)
Mi | 22.11. | 10 Uhr (Schulvorstellung)

Final Fantasy – Super Mario meets Final Fantasy

mit der Philharmonie Südwestfalen

Dirigent: Mihhail Gerts

Moderator: Maxi Gstettenbauer



Phantastische Weiten voller Helden, Schurken und Herausforderungen – das ist die Welt der Computerspiele. Seit Mitte der 90er Jahre sind diese PC-Games ein weltweites Phänomen mit astronomischen Zuwachszahlen: Millionen meist junger Nutzer tauchen regelmäßig ein in diese virtuellen Spielwelten, vernetzen sich global, um per Konsole, Tablet, Smartphone oder am eigenen PC gewaltige Schlachten zu schlagen oder eigene Königreiche zu errichten.

Begleitet werden all diese Games von ausgefeilten Klängen: Konsolenmusik. Oft sind einzelne Charaktere der Spiele mit individuellen Sounds, manchmal auch mit kompletten Songs unterlegt, die es weltweit in die Charts schaffen. Oder andersherum: Erfolgreiche Popsongs werden in diese PC-Games integriert. Oder: Charaktere aus der Computerwelt schaffen den Sprung auf die Kinoleinwand, bekommen dann als Spielfilmhelden ihre eigene faszinierende Filmmusik.

Genau an dieser Stelle klinkt sich die Philharmonie Südwestfalen, dieses erstklassige Klassik-Orchester mit dem kreativen

Blick für Gegenwart und Zukunft, energisch ein: mit einem kompletten Konzert für junge Leute, das genau diese Musik aus den virtuellen Spielwelten in die wunderschöne Realität des Apollo-Theaters holt. Und mit einem Dirigenten, nämlich Mihhail Gerts, der es versteht, den Reiz und die Substanz dieser neuen Musik sinnlich erfahrbar zu machen – ganz echt und ohne jeden Mausklick. Übrigens: Der Deutsche Musikrat führt diesen Dirigenten aus dem estnischen Talinn auf seiner edlen Liste der „Maestros von Morgen“.

Damit auch Menschen, die keine Spieler sind, den Zauber jener virtuellen Welten verstehen, gibt es einen witzigen Moderator: Der Standup-Comedian Maxi Gstettenbauer hat als Nerd vom Dienst in TV-Formaten wie „Nightwash“, „RTL2 Fun Club“, „NDR Comedy Contest“ oder bei der „WDR 1Live Hörsaal Comedy Tour“ das Publikum erobert. Mit seinem Soloprogramm „Nerdisch by Nature“ gelang ihm 2013 der große Durchbruch. Genau der richtige Virtual-World-Erklärer also.

Schwäge
Muppet-Show



Sa | 4.11. | 19 Uhr (JAp10)

Klasse Klasse

Masken-Beatbox-Theater von Michael Vogel
mit Alfred Hartung, Anne-Rebekka Düsterhöft W.,
Wolfgang Stübel, Sabine Rieck, Dana Schmidt
Regie/Masken: Michael Vogel
eine Koproduktion zwischen dem Theater Strahl Berlin
und dem Theater Duisburg

Spieldauer: 1:10 h, ohne Pause



Das Stück taucht ein in den Mikrokosmos Schule. Mit Maskenspiel – fast ohne Worte, aber mit viel Musik – werden sie alle kenntlich gemacht: der Streber und der Star, das hässliche Entlein und die Diva, der Leitwolf und die Sidekicks, die Sportskanone und der Klassenclown. Dazu der arrogante Lehrer und die fürsorgliche Lehrerin, die Strengen und die Liberalen, das Opfer und der Mädchenschwarm. In einer dynamischen Collage werden die Konflikte einer Schulklasse auf die Spitze getrieben – mit viel Rhythmus, Körpereinsatz, Witz und Poesie. Es geht um Ranking, Mobbing, Gewalt – doch wer hätte gedacht, dass Schule trotzdem so poetisch sein kann, dass es so viel Grund zum Lachen gibt?

Das Ensemble vom „Theater Strahl“ arbeitet zusammen mit „Familie Flöz“, dem weltberühmten Masken-Theater, das schon wiederholt im Apollo gastiert hat (siehe S. 22/23). Auch der Deutsche Meister im Beatboxen, Daniel Mandolini, spielt mit, bringt mit Sounds und Beats die Figuren auf Trab.

Diese Strahl-Flöz-Mando-Kooperation dürfte zu einem Renner werden. Denn „Klasse Klasse“ ist unter der Regie von Michael Vogel, der auch die Masken gebaut hat, zu einer Art schräger und rasanter Muppet-Show geworden.

[Berliner Zeitung](#)

Optisch und musikalisch die wohl coolste Inszenierung für Jugendliche ab 12 in der Stadt. Wenn Daniel Mandolini seine saten Beats mundgerecht ins Mikro peitscht und die Szenen mit aberwitzigen Sounds unterlegt, verwandelt sich ein Saal voll lärmender Pennäler in ein fasziniert lauschendes Auditorium (...).

[Berliner Morgenpost](#)

Also alles in allem: vergnüglich, drastisch und besinnlich, ein Spiel von und mit Persönlichkeiten – wie im richtigen Schul-Leben. Ein Maskenfest von ganz besonderer Art (...).

www.berliner-theaterkritiken.de

So | 7.1. | 17 Uhr (JAp10)

Die Schöne und das Biest

von Lucy Kirkwood und Katie Mitchell
mit Bernhard Glose, Yvonne Forster, Linda Bockholt
Regie: Romy Schmidt, Musikalische Leitung: Linda Bockholt
Prinzregenttheater Bochum

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Obwohl die bezaubernde junge Belle sieht und weiß, dass sie es mit einer grauenhaften Bestie zu tun hat – ihr Herz verrät ihr, dass sich hinter der hässlichen Fratze des Ungeheuers ein edles Wesen und ein schaurig-schönes Geheimnis verbergen. „Die Schöne und das Biest“, ursprünglich ein französisches Volksmärchen, hat längst alle Sprach-, Mentalitäts- und Genre-Grenzen übersprungen und gehört heute zu den bekanntesten Geschichten der Welt. Die Geschichte um die Identitätsfindung einer jungen Frau handelt von der Kraft der Liebe. Unzählige Versionen dieses Märchens existieren, doch kaum eine ist so originell und witzig wie die Theaterbearbeitung von Lucy Kirkwood und Katie Mitchell, welche 2010 am National Theatre in London uraufgeführt wurde. Die hat sich die Regisseurin und Intendantin des Bochumer Prinzregentthe-

aters, Romy Schmidt, vorgenommen. Herausgekommen ist eine Inszenierung, die den ersten Preis beim „nachtkritik.de-Theatertreffen 2017“ gewonnen hat. Das Urteil der Kritik ist einhellig: knallbunt, komisch und dennoch genauso romantisch wie das Original. Musikalisch untermalt wird das Stück von Linda Bockholt.

Einfach nur toll, fantasievoll und hinreißend schön. [WDR2, Stefan Keim](#)

Wer schon ein wenig Theatererfahrung hat, genießt die Hommage an das Theater, in dem feengleiche Schauspieler die Welt für ihr Publikum verzaubern. Bezaubernd ist auch die Musik, die die auch schauspielerisch starke und umwerfend komische Linda Bockholt live auf der Bühne performt.

[Stadtspiegel](#)

Sa | 16.12. | 19 Uhr (JAp10)

Weihnachts-Gala: Kalif Storch

nach dem Märchen von Wilhelm Hauff
in einer Fassung von Werner Hahn und Andres Reukauf
mit Isabella Leicht, Matthias Kopetzki, Peter Clös, Marie-Theresa Lohr,
Najib El-Chartouni, Torben Völlmer, Fynn Engelkes
Regie: Michael Bleiziffer, Dramaturgie/Produktionsleitung: Werner Hahn
Ausstattung: Lisa Bäcker, Choreografie: Danielle und Hugo Reindt
Bühnenbild und Kostüm: Theater Hagen

Auch zu finden unter:
[JApKi](#) S. 122/123

Sa | 5.5. | 19 Uhr (JAp10)

NRW Juniorballett

12 hochbegabte Nachwuchstänzerinnen und
Nachwuchstänzer aus aller Welt
unter der Leitung von Xing Peng Wang
Moderation: Tobias Ehinger



Das NRW Juniorballett ist ein Hochbegabten-Kollektiv. 2014 hat Dortmunds berühmter Ballettchef Xin Peng Wang dieses Ensemble gegründet, das im Tanzzentrum Dortmund seine Heimat hat. Diese Compagnie bietet jungen Tänzerinnen und Tänzern jeweils zwei Jahre lang die Möglichkeit, unter professionellsten Bedingungen – angelehnt an das international renommierte Dortmunder Ballett – den eigenen Stil zu verfeinern und sich vorzubereiten für die große Karriere.

Zur Ausbildung des NRW Juniorballetts gehört eine breite kulturelle Bildung, was sich

in den Choreografien spiegelt: immer wieder neue Formen und Stile, von StreetArt über HipHop bis Klassik – jede Grenzüberschreitung ist möglich.

Moderiert wird der Abend von Tobias Ehinger. Der frühere Tänzer, der an der John-Cranko-Akademie Stuttgart sowie in Monte Carlo und Prag studiert hat, arbeitete mit einigen der wichtigsten Choreografen der Welt zusammen (William Forsythe, Hans van Manen, Mauro Bigonzetti usw.). Seit 2004 managt er das Ballett Dortmund. 2013 wurde Ehinger mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet.

So | 25.3. | 17 Uhr (JAp10)

Tintenherz

nach dem gleichnamigen Roman von Cornelia Funke,
in einer Bühnenfassung von Robert Koall
mit Marie Förster, Arno Kempf, Christiane Wilke, Dirk Hermann,
Patric Welzbacher, Julia Sylvester, Markus Penne
Inszenierung: Anna Scherer, Burghofbühne Dinslaken

Spieldauer: 1:30 h, ohne Pause



In Meggies Leben dreht sich alles um die fabelhafte Welt der Bücher. Das hat sie von ihrem Vater Mo geerbt; der ist Buchbinder und liebt Bücher über alles. Aber warum wollte er Meggie nie vorlesen?

Als eines Nachts ein seltsamer Mann namens Staubfinger auftaucht und Mo vor dem gefährlichen Capricorn warnt, beginnt für Meggie und den Vater eine unglaubliche Flucht. Gemeinsam mit Staubfinger und

Meggies verrückter Großtante Elinor müssen sie sich vor immer neuen Gestalten verstecken, die beinahe zu skurril sind, um wahr zu sein. Und alle sind sie auf der Suche nach Mo und nach einem bestimmten Buch: „Tintenherz“. Bald wird Meggie klar, dass es sich hierbei um mehr als nur ein einfaches Buch und bei Mo, den alle plötzlich „Zauberzunge“ nennen, um mehr als nur einen einfachen Vater handelt.



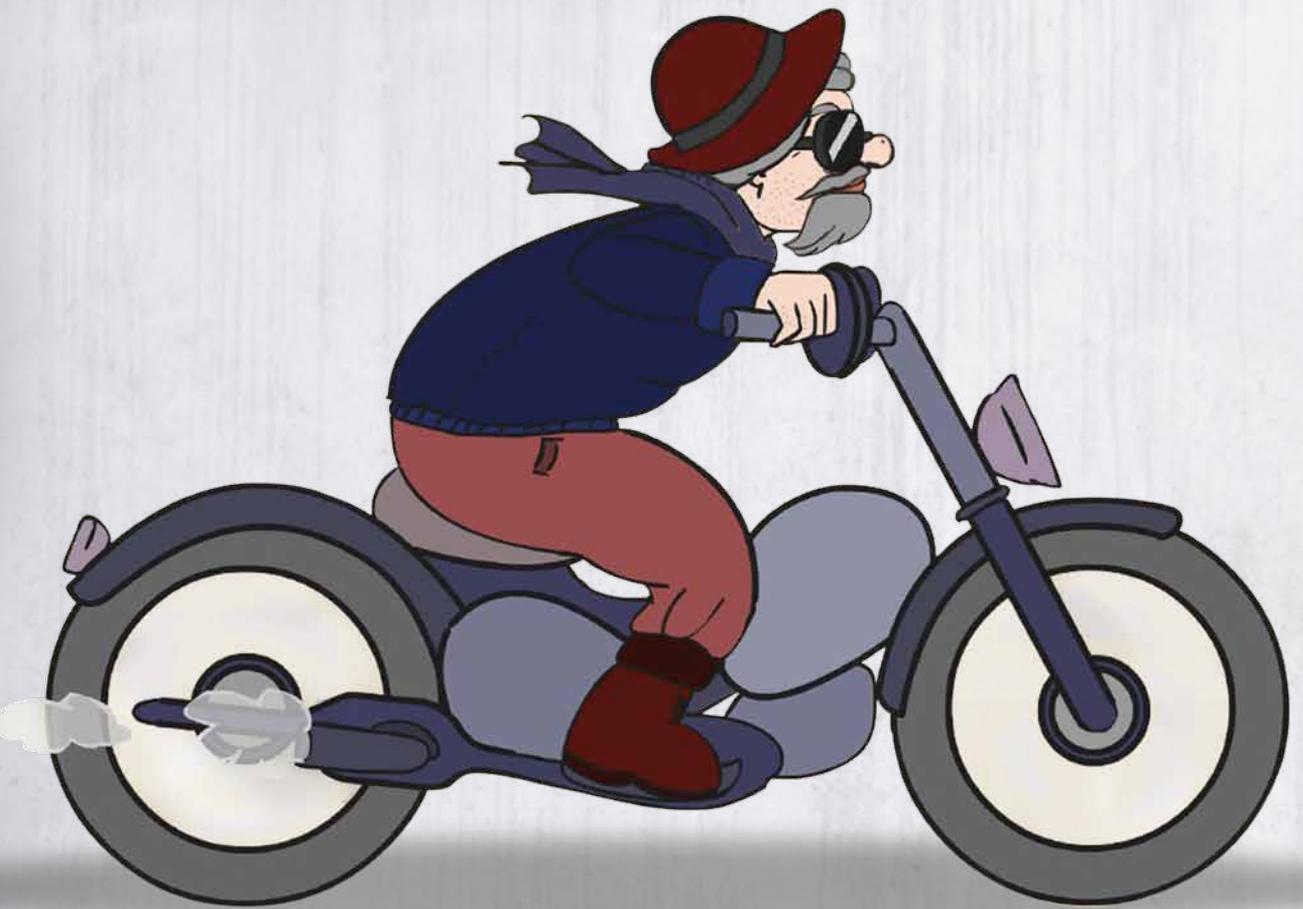
JApKi Großes für die Kleinen

So	10.9.	15 Uhr	Uraufführung: Auch der Opa fährt im Hühnerstall Motorrad	(S. 120/121)
Mo	11.9.	10 Uhr	Auch der Opa fährt im Hühnerstall Motorrad (Schulvorstellung)	(S. 120/121)
Sa	23.9.	15 Uhr	Auch der Opa fährt im Hühnerstall Motorrad	(S. 120/121)
So	29.10.	15 Uhr	Premiere: Kalif Storch	(S. 122/123)
Mo	4.12.	9.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mo	4.12.	11.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Di	5.12.	9.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Di	5.12.	11.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Mi	6.12.	9.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	6.12.	11.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Do	7.12.	9.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Do	7.12.	11.15 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	13.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	13.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Do	14.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Do	14.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Fr	15.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Fr	15.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung / danach: Backstage-Führung)	(S. 122/123)
Sa	16.12.	19 Uhr	Weihnachts-Gala: Kalif Storch	(S. 122/123)
So	17.12.	15 Uhr	Kalif Storch	(S. 122/123)
So	17.12.	17 Uhr	Kalif Storch	(S. 122/123)
Mo	18.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mo	18.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Di	19.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Di	19.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	20.12.	9 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
Mi	20.12.	11 Uhr	Kalif Storch (Schulvorstellung)	(S. 122/123)
So	21.1.	15 Uhr	Der Lebkuchenmann	(S. 125)
So	18.2.	15 Uhr	Pippi Langstrumpf	(S. 124/125)
Mo	19.2.	9 Uhr	Pippi Langstrumpf (Schulvorstellung)	(S. 124/125)
So	11.3.	15 Uhr	Dornröschen	(S. 128/129)
So	15.4.	15 Uhr	Tanz Trommel	(S. 126/127)
Mo	16.4.	9 Uhr	Tanz Trommel (Schulvorstellung)	(S. 126/127)
Mo	23.4.	10 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie (geschlossene Veranstaltung)	(S. 129)
Mo	23.4.	11.30 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie (geschlossene Veranstaltung)	(S. 129)
Di	24.4.	9.30 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie (geschlossene Veranstaltung)	(S. 129)
Di	24.4.	11 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie (geschlossene Veranstaltung)	(S. 129)
Mi	25.4.	9.30 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie (geschlossene Veranstaltung)	(S. 129)
Mi	25.4.	11 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie (geschlossene Veranstaltung)	(S. 129)

Reservierung & Buchung: Christina Schumann | Tel.: 02 71/77 02 77 - 21 | theaterkasse@apollosiegen.de

JAR

Junges
Apollo



So | 10.9. | 15 Uhr (Uraufführung / JApKi)

Mo | 11.9. | 10 Uhr (SV)

Sa | 23.9. | 15 Uhr

Apollo-Produktion

Auch der Opa fährt im Hühnerstall Motorrad

Kinderlieder-Revue

von und mit Werner Hahn

mit Mia Kühn, Giuseppe Todaro, Sarah Schulte,

Tim Runnebaum, Hannah Dietz und der Band Milestones:

Andres Reukauf (Klavier), Dominik Hahn (Schlagzeug), Julian Walleck (Bass)



Da schaut der alte Jakob nicht schlecht aus der Wäsche: Seine Enkelin Lucy kündigt sich per Post zu einem längeren Besuch während der Sommerferien an. – Enkelin? Bislang wusste Jakob nicht einmal, dass er eine Enkelin hat. Dass er also jetzt ein Opa ist. Und nun kommt die junge Dame gleich für einen längeren Besuch zu ihm? Als völlig kinderferner Mensch hat Jakob überhaupt keine Ahnung, wie er die bevorstehende Zeit mit Lucy pannenfrei überstehen soll.

Mit kräftiger Unterstützung durch eine Band, durch zwei Kinderchöre und einen Überraschungsgast sowie mit Hilfe des Publikums probiert er erst einmal verschiedene Möglichkeiten der Lebens- und Freizeitgestaltung aus. Ob zum guten Schluss die Enkelin damit einverstanden sein wird? Wenn sie denn überhaupt kommt ...

Diese JAp-Produktion (das Kürzel JAp steht für die neue Apollo-Spielart „Junges Apollo“) bringt als mitspielende Straßenmusiker die Combo Milestones auf die Bühne. Die Gruppe agiert mit Klavier, Bass und Schlagzeug.

Den Opa, der eigentlich keiner sein will, spielt Werner Hahn. Der ist ein studierter Opernsänger, außerdem ein prominenter Theatermacher, Regisseur, Schauspieler, Stückeschreiber. Vor allem aber ist er der Apollo-Mitarbeiter, der gerade seine Arbeit am Apollo anfängt und die neue Sparte JAp leiten wird.

Werner Hahn war von 1982 bis 2017 am Hager Theater engagiert. In weit über 200 Partien aus Oper, Operette, Musical und Schauspiel stand er dort auf der Bühne. Seit der Spielzeit 2000/2001 leitete er außerdem das Kinder- und Jugendtheater lutzhagen, für das er zahlreiche Bühnenstücke schrieb und inszenierte. Einer seiner Schwerpunkte ist die Zusammenarbeit mit jugendlichen Laiendarstellern. Für seine Jugendtheater-Arbeit wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

In diesem Familienstück werden Kinder aus zwei Siegener Schulen, der Offenen Ganztagsschule Birlenbach und der Weidenauer Glückaufschule, mitwirken, außerdem eine Tänzerin der Siegener Ballettschule Reindt.

Apollo-Produktion

Premiere: So | 29.10. | 15 Uhr (JApKi)

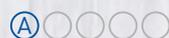
Kalif Storch

nach dem Märchen von Wilhelm Hauff
in einer Fassung von Werner Hahn und Andres Reukauf
mit Isabella Leicht, Matthias Kopetzki, Peter Clös,
Marie-Theresa Lohr, Najib El-Chartouni,
Torben Völlmer, Fynn Engelkes

Regie: Michael Bleiziffer

Dramaturgie/Produktionsleitung: Werner Hahn

Ausstattung: Lisa Bäcker, Choreografie: Danielle und Hugo Reindt
Bühnenbild und Kostüm: Theater Hagen



„Kalif Storch“ ist eines der schönsten Märchen von Wilhelm Hauff. Es geht um Chasid, den Kalifen zu Bagdad. Chasid lacht sehr gerne, ist herzlich, gerecht, voller Tatendrang, sehr neugierig und an allem interessiert. Kurz: ein Herrscher, wie es nur wenige gibt. Die Menschen der Stadt lieben ihn.

Allerdings hat Chasid einen bitterbösen Feind: Kaschnur, den Zauberer. Der ist immer dann gestresst, wenn gelacht wird. Mehr noch, wenn über ihn gelacht wird. Kaschnur will unbedingt seinen Sohn Mizra auf dem Herrscherthron sehen und das Lachen verbieten lassen.

Der Zauberer hat eine Idee: Als Händler verkleidet, schenkt er dem Kalifen ein weißes Pulver. Wer das Pulver schnupft und dabei das Wort „Mutabor“ ausspricht, kann sich in jedes Tier verwandeln und dessen Sprache verstehen. Allerdings darf er während der Verwandlung nicht lachen. Wer lacht, vergisst das Zauberwort und bleibt ein Tier. Chasid tappt in die Falle: Er und sein Wesir Mansur

verwandeln sich in zwei Störche. Und natürlich müssen beide lachen. Jetzt beginnt ein großes Abenteuer. Weil es ein Märchen ist, wird Chasid sicherlich gewinnen. Und wahrscheinlich wird er auch noch einer wunderschönen Prinzessin begegnen ...

Am 18. November 1827 – 11 Tage vor seinem 25. Geburtstag – starb Wilhelm Hauff in seiner Heimatstadt Stuttgart. Er hatte sich beim Begräbnis eines Freundes erkältet. Trotz der jungen Jahre hat er ein beachtliches Werk hinterlassen. Seinen größten literarischen Erfolg erzielte er mit dem Buch „Lichtenstein“ (1826), mit dem er das Genre des historischen Romans in Deutschland begründete. Berühmt aber wurde er durch seine Märchen, die in drei Almanachen 1826, 1827 und 1828 erschienen. Die Geschichte „Der kleine Muck“, „Zwerg Nase“ oder „Das kalte Herz“ gehören neben „Kalif Storch“ zu den Erzählklassikern. Auch „Das Wirtshaus im Spesart“ und etliche Studentenlieder stammen aus seinem künstlerischen Nachlass.

Weitere Vorstellungen

So | 17.12. | 15 Uhr

So | 17.12. | 17 Uhr

Weihnachts-Gala

Sa | 16.12. | 19 Uhr (JAp10)

Gastspiele am Theater Marl

Sa | 9.12. | 14.30 Uhr

Sa | 9.12. | 17.30 Uhr

So | 10.12. | 14.30 Uhr

So | 10.12. | 17.30 Uhr

Mo | 11.12. | 9 Uhr

Mo | 11.12. | 11 Uhr

Backstage-Führung nach der Kindervorstellung

Erst das Stück sehen, dann die Bühne entern. Aus der Nähe erleben, wie Theater funktioniert (ca. 40 Min.). Für Schulklassen und Kindergartengruppen bei allen entsprechend gekennzeichneten Vorstellungen.

Kindergarten- und Schulvorstellungen

Mo | 4.12. | 9.15 Uhr

Mo | 4.12. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Di | 5.12. | 9.15 Uhr

Di | 5.12. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Mi | 6.12. | 9.15 Uhr

Mi | 6.12. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Do | 7.12. | 9.15 Uhr

Do | 7.12. | 11.15 Uhr

Mi | 13.12. | 9 Uhr

Mi | 13.12. | 11 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Do | 14.12. | 9 Uhr

Do | 14.12. | 11 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Fr | 15.12. | 9 Uhr

Fr | 15.12. | 11 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Mo | 18.12. | 9 Uhr

Mo | 18.12. | 11 Uhr

Di | 19.12. | 9 Uhr

Di | 19.12. | 11 Uhr

Mi | 20.12. | 9 Uhr

Mi | 20.12. | 11 Uhr

Anmeldung: Tel.: 0271/770277-0,
E-Mail: theaterkasse@apollosiegen.de

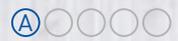
So | 18.2. | 15 Uhr (JApKi)

Mo | 19.2. | 9 Uhr (SV)

Pippi Langstrumpf

von Astrid Lindgren
Regie: Andreas Lachnit
Junges Theater Bonn

Spieldauer: 1:40 h, eine Pause



Pippi Langstrumpf war die erste Heldin der schwedischen Schriftstellerin Astrid Lindgren (1907-2002): Rechnen kann die Neunjährige nicht, aber dafür kann sie Pferde hochheben und ganze Torten verschlingen. Pippi macht, was sie will, und lässt sich nichts gefallen – erst recht nicht von Erwachsenen. Ein starkes, fröhliches, unabhängiges Mädchen. Statt mit Mutter und Vater wohnt Pippi mit dem Pferd „Kleiner Onkel“ und dem Äffchen „Herr Nilsson“ in der Villa Kunterbunt. Generationen sind mit ihr aufgewachsen und jeder kennt die

Abenteuer, die Pippi mit ihren Freunden Thomas und Annika und ihrem kleinen Äffchen erlebt. Astrid Lindgren hat das Mädchen mit den roten Zöpfen für ihre Tochter Karin erfunden, als die krank im Bett lag. Später schrieb sie die Geschichten auf, 1945 erschien „Pippi Langstrumpf“ als Buch – ein Welterfolg. Ihre Geschichten wurden in zahllose Sprachen übersetzt. Das Junge Theater Bonn produzierte zu Lindgrens 110. Geburtstag ein neues temporeiches Bühnenabenteuer mit viel Musik für die ganze Familie.

So | 21.1. | 15 Uhr (JApKi)

Der Lebkuchenmann

von David Wood

Regie: Christian Quitschke

Rheinisches Landestheater



Wenn die Menschen schlafen, erwacht die Küche zum Leben. Auf dem Küchenschrank herrscht helle Aufregung: Herr von Kuckuck ist nämlich heiser und kann die Stunden nicht mehr ausrufen! Und alle wissen: Was nicht fehlerfrei funktioniert, wird von den Menschen im Mülleimer entsorgt. Fräulein Pfeffer und Herr Salz sind ratlos, doch da mischt sich der neue Mitbewohner ein, der frisch gebackene, lebenslustige Lebkuchenmann. Sein Rat: Honig für die angeschlagene Stimme muss her. Der aber steht im obersten

Regal, wo der griesgrämige alte Teebeutel haust. Der hat den anderen Küchenbewohnern Feindschaft geschworen und verweigert ihnen nicht nur jegliche Hilfe, sondern würde sich über Kuckucks Ableben im Mülleimer riesig freuen.

Dann taucht auch noch „Flitsch Gamasche“ auf, die hungrige Mafia-Maus, die verrückt ist nach Süßigkeiten und natürlich den Lebkuchenmann nur zu gerne vernaschen würde. Mit Hilfe von Pfeffer und Salz stürzt sich der Lebkuchenmann ins Abenteuer, um seinem Freund Kuckuck zu helfen.

Weltspachen
ohne Worte



So | 15.4. | 15 Uhr (JApKi)

Mo | 16.4. | 9 Uhr (SV)

Tanz Trommel

von Andrea Gronemeyer und Julie Pécard (Choreografie)

Komponist und Live-Musiker: Peter Hinz

ausgezeichnet mit dem Theaterpreis DER FAUST

Schauburg München

Spieldauer: 0:45 h



Tanz und Musik sind die Weltsprachen, die keine Grenzen kennen. Bewegung und Töne werden unmittelbar erfahren und eignen sich deshalb so wunderbar für ein junges Publikum, dessen Spracherwerb noch in vollem Zuge ist.

In „Tanz Trommel“ geht es um zwei Menschen, die sich in derselben Welt begegnen. Aber während die eine ihre Umgebung mit Füßen, Beinen, Po, Rücken, Armen, Kopf und Händen entdeckt, erkundet der andere alles über den Klang: Er klopft, klappert, dröhnt, klabautert, trommelt, pocht und paukt. Die Frage ist nur: Wie können diese zwei sich verstehen?

Dass jede Bewegung auch Töne erzeugt, dass Trommeln auch Bewegung ist, das entdecken die beiden langsam. Ohne Worte,

doch voller Sprachen erzählen sie eine Geschichte vom Zauber des Erlebens und der Begegnung.

Übrigens: Die Regisseurin Andrea Gronemeyer wurde für „Tanz Trommel“ mit dem Deutschen Theaterpreis „DER FAUST“ ausgezeichnet.

So eingängig aufgeschlüsselt und strukturiert, dass man alles erspürt.

Die Rheinpfalz

Von überzeugender Poesie.

Die Deutsche Bühne

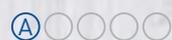
Höchst gelungene, launische Stunde für Kinder (und Erwachsene).

Mannheimer Morgen

So | 11.3. | 15 Uhr (JApKi)

Dornröschen

nach den Gebrüdern Grimm
von Christian Schäfer und Jochen Vahle
Kooperation: Landestheater Detmold, Theater Gütersloh
und die Kinder-Rockband „Randle“



„Dornröschen“, das Märchen von der 100 Jahre lang schlafenden Schönen, die am Ende vom Prinzen wachgeküsst wird, kennt jeder. Allerdings nicht so, wie „Randale“ sie erzählt. Die prominente Bielefelder Familien-Rock-Band (10 CDs) hat sich mit dem Detmolder Landestheater und dem Theater Gütersloh zusammengetan, um die alte Erzählung ganz neu auf die Bühne zu bringen.

„Randale“ macht seit 2004 „Rockmusik für Kinder, bei der Erwachsene nicht gleich schreiend weglaufen müssen“. Das Konzept: geradlinige Songs, pffiffige Texte über Themen, die nah dran sind am Alltag und

an den Träumen, mit spürbarem Spaß gespielt. Musikalisch geht es von Rock über Punk und Metal bis hin zu Reggae, Ska, Folk und Pop. Ein Kritiker brachte es so auf den Punkt: „Als ob die Ramones, die Ärzte und Iggy Pop gemeinsam mit Johnny Cash Kindermusik machen würden.“

Hierzulande wurde „Dornröschen“ berühmt, als die Brüder Grimm die Erzählung in ihre 1812 veröffentlichten Märchensammlung aufnahmen. Eigentlich ist „La belle au bois dormant“ („Die Schöne im schlafenden Wald“) aber schon viel älter; der französische Schriftsteller Charles Perrault schrieb dieses Volksmärchen schon 1697 auf.

Mo | 23.4. | 10 + 11.30 Uhr (geschlossene Veranstaltung)

Di | 24.4. | 9.30 + 11 Uhr (geschlossene Veranstaltung)

Mi | 25.4. | 9.30 + 11 Uhr (geschlossene Veranstaltung)

Schulkonzerte der Philharmonie

„Knacken, Knarzen, Rascheln, Rauschen“ – vom Klang des Waldes
mit der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Johannes Braun
Moderation: Claudia Runde

Bei den Schulkonzerten der Philharmonie Südwestfalen ist es vor allem die Moderatorin Claudia Runde, die den Kindern das Orchester nahebringt – immer anhand eines Themas. Das lautet dieses Mal: „Knacken, Knarzen, Rascheln, Rauschen – vom Klang des Waldes“. Dirigieren wird Johannes Braun, der in Karlsruhe und Weimar

studiert hat. Inzwischen hat er bei diversen Operninszenierungen mitgearbeitet und mehrere große Orchester im In- und Ausland geleitet. 2016 wurde er mit dem Ernst-von-Schuch-Preis geehrt, einer einmal pro Jahr vergebenen Auszeichnung für besonders talentierte junge Orchesterleiter.



Es gehört zu unserem Markenzeichen, Kultur zu unterstützen.

Die Bald AG wie auch das Apollo-Theater haben eine lange Tradition und sind fester Bestandteil unserer Region. Wir freuen uns, dass wir unser kulturelles Engagement nicht nur als Sponsor leisten sondern dass unser Vorstand Harald Gayk als Mitglied im Kuratorium des Apollo-Theaters aktiv tätig ist.

Gönnen Sie sich einen Besuch im Apollo-Theater und lassen Sie sich überraschen von ausgezeichneten Theater-, Tanz- und Musikproduktionen. Das Programm bietet für jede Altersklasse die passende Veranstaltung.

Wir wünschen Ihnen für Ihr ausgewähltes Programm Entspannung, Faszination und gute Unterhaltung sowie viel Spaß.

Bald AG

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Leimbachstraße 117 | 57074 Siegen
Tel. 0271 3374-0 | Fax: 0271 3374-209 | www.bald.de



Kindergarten- & Grundschulvorstellungen

Schon die Eröffnungsvorstellung des Apollo im August 2007 setzte Zeichen: Als VIPs („very important persons“) waren nur Menschen unter zwölf geladen. Kindertheater spielt im Apollo eine große Rolle. Wichtig ist: Es müssen Stücke sein, die berühren und die Fantasie anregen. Apollo-Produktionen wie „Der Zauberer von Oz“, „Ronja Räubertochter“, „Räuber Hotzenplotz“, „Die kleine Hexe“, „Der Lebkuchenmann“, „Pippi Langstrumpf“, „Das Dschungelbuch“ oder „Die verzauberten Brüder“ haben Zehntausende von Kindern und ihre Familien begeistert – durch ihre Musikalität, durch sorgsame Inszenierungen und starke Darsteller.

Auch „Kalif Storch“ wird wieder ein großes Abenteuer für Kleine und ihre Familien. Der verspielte Ernst der Kinder, ihr magisch-nüchterner Blick in die Welt stellen hohe Anforderungen an das Theater. Dem Anfang jeden Lebens wohnt ein Zauber inne, der bewahrt, entfaltet und genährt werden muss.

Gruppenpreise für Kindergärten und Grundschulklassen:

Diese zahlen bei allen Kindergarten- und Schulvorstellungen des Apollo-Theaters den „Last-minute“-Preis. Preis pro SchülerIn/Kind beträgt 5 Euro. Pro Gruppe ab 10 Personen erhält eine Begleitperson freien Eintritt.

Reservierung und Buchung

Christina Schumann | Apollo-Theater Siegen | Morleystraße 1, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/77 02 77-0 oder 02 71/77 02 77-21 | theaterkasse@apollosiegen.de

Junges Theater für alle

Das Spektrum der Schulvorstellungen im Apollo erweitert sich: Neu sind Eigenproduktionen, die sich gezielt an Jugendliche und Pädagogen der weiterführenden Schulen richten. In einem Fall („Hey Boss“) sogar mit einem konkreten Bewerbungstraining, das sich direkt an die Theatervorstellung anschließt. Außerdem können wir bei diesen „größeren“ Schulvorstellungen einladen zu anschließenden „Bühnenrandgesprächen“ mit dem jeweiligen Ensemble.

Zugzwang 10.10. | 29.11.

Hallo Nazi 28.2. | 1.3.

Hey Boss 7.5. | 8.5. | 9.5.

Gruppenpreise für weiterführende Schulen:

Schulklassen zahlen bei allen Schulvorstellungen den „Last minute“-Preis pro SchülerIn, also bei Veranstaltungen der Preisgruppe A = 5 Euro, der Preisgruppe B = 8 Euro, der Preisgruppe C = 11 Euro, der Preisgruppe D = 15,50 Euro und der Preisgruppe E = 23,50 Euro. Pro Gruppe (ab 10 Personen) erhält eine Begleitperson freien Eintritt.

„Last Minute“ den ganzen Tag

Ermäßigungsberechtigte, die ihre Theaterkarten am Veranstaltungstag kaufen, bekommen auf allen freien Plätzen Theater zum „Kinopreis“ (III. Platzkategorie). Denn im Apollo ist Theater nicht teuer.

Damit Ihr Geschäft nicht zum Drama wird!

Sie sind der Regisseur und die Hauptfigur in Ihrem Business?

Wir wollen, dass das auch im Schadensfall so bleibt!

Sie spielen die Hauptrolle, wir sorgen für die Absicherung Ihrer betrieblichen und persönlichen Risiken.

Kompetent, vertrauensvoll und mit über 30 Jahren Erfahrung.

Ihr Versicherungsprofi in Siegen.



Kampenstraße 67
57072 Siegen
Telefon: 027141091
info@heinz-siegen.de
www.heinz-siegen.de



Nur wenige Schritte von Ihrem Theatersessel entfernt – das Parkhaus Apollo-Theater.

Unser Service für Sie: Für nur 2,- Euro parken, wenn Sie Ihr Parkticket direkt an der Garderobe bezahlen.

Parkhaus Apollotheater
Morleystraße | 57072 Siegen



Apollos Gäste



*Ami im
Apollo*

Do | 9.11. | 20 Uhr

Lesung: Carolin Callies – poetrydrubens

liest seltsame Geschichten aus ihrem Gedichtband
„fünf sinne & nur ein besteckkasten“



Die Autorin Carolin Callies.

Eine Lyrikerin, deren erstes Buch von der Kritik als „das wichtigste lyrische Debüt der Saison“ gefeiert wird: So etwas passiert selten. Carolin Callies ist es mit ihrem Lyrikband „fünf sinne & nur ein besteckkasten“ passiert. Nach dem Abitur hatte sie zunächst bei Suhrkamp in Frankfurt Verlagsbuchhändlerin gelernt, danach Germanistik sowie Medien- und Kommunikationswissenschaften in Mannheim studiert. Ihre Themen sind

Körperlichkeit und Vergänglichkeit. Carolin Callies verfasst Gedichte, die in Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht werden. 2014 erhielt sie das Arbeitsstipendium des „Förderkreises deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg“. 2015 wurde sie mit dem Thaddäus-Troll-Preis ausgezeichnet.

Carolin Callies liegen die Kritiker zu Füßen.

Stuttgarter Nachrichten

Mo | 13.11. | 10.30 Uhr

Eine Stadt liest ein Buch

Silke Wolfrum liest aus ihrem Buch „Leon zeigt Zähne“, Moderation: Jan Vering

Junge Menschen aus zehn Siegener Schulen kommen im Apollo mit Jugendbuchautoren ins Gespräch. In diesem Jahr liest Silke Wolf-

rum aus ihrem Buch „Leon zeigt Zähne“.

Kontakt: Jugendamt der Stadt Siegen
Claudia Wilke, Telefon: 0271/404-2957

Mi | 15.11. | 18 Uhr

2. Siegener Recruiting Slam

Eine Veranstaltung der IHK Siegen, Mod.: Dr. Christine Tretow, Preis: 5 Euro (inkl. 1 Freigetränk)

Acht Personalleiter heimischer Unternehmen werden auf der Apollo-Bühne jeweils sieben Minuten lang originell und interessant die Vorzüge, Profile und Zukunftschancen ihrer Firmen vorstellen, um das Publikum – vorwiegend Schul- und Hochschulabsolventen – zu gewinnen. Quasi ein umgekehrtes Bewerbungsgespräch, das nach Poetry-Slam-Regeln läuft. Nicht die Jugendlichen bewerben sich um eine Stelle, sondern die Personalleiter bewerben

sich mit ihrem Unternehmen beim potenziellen Firmennachwuchs. „Ein gelungenes Format“, wie die *Siegener Rundschau* nach dem ersten Recruiting Slam feststellte, um „abseits von Flyern, Messen und sündhaft teuren Imagefilmen jungen Menschen die Vielfalt der Berufswelt in Südwestfalen zu zeigen“. Und die *Siegener Zeitung* fand die IHK-Initiative „begeisternd“, denn: „Viele junge Besucher nutzten anschließend die Gelegenheit zu einem Vieraugengespräch.“

Do | 3.5. | 20 Uhr

We are Africa!?

von Judith Kunz und Hope Theatre Nairobi

Leitung: Stephan Bruckmeier

Das Hope Theatre Nairobi wird unterstützt von
Fairtrade Deutschland, dem Staatsministerium Baden-
Württemberg, Misereor und „Engagement-Global“

Preis: 10 Euro / 5 Euro ermäßigt

Spieldauer: ca. 1:50 h, ohne Pause



Eine ehrgeizige deutsche Journalistin reist im Rahmen eines Recherche-Projekts durch Ostafrika, besucht Ruanda, Tansania, Kenia, Uganda und Somalia. Sie interviewt 13 sehr unterschiedliche Frauen. Bald wird klar, wie sehr sie als weiße Europäerin ihre eigenen (Vor-)Urteile mitgebracht hat. Sie muss lernen, unvoreingenommen zuzuhören. Am Ende der Reise ist eines klar geworden: Verständnis geht nur im Dialog!

Das Hope Theatre Nairobi hat sich selbst auf diese Reise begeben und (außer Somalia) alle Länder besucht. Die 13 gespielten Interviews basieren auf tatsächlich stattgefundenen; das Stück erzählt seine Geschichte in Form einer großen Revue, mit

Spielszenen, Musik, Videoeinblendungen, traditionellem und zeitgenössischem Tanz. Das Hope-Theatre-Ensemble ist schon wiederholt in Siegen aufgetreten; im Apollo-Theater war beispielsweise 2014 das Stück „The Fair Trade Play“ zu erleben.

Die Vorstellung wird ermöglicht durch einen Siegener Veranstalter-Verbund, zu dem das Peter-Paul-Rubens-Gymnasium, die Rudolf-Steiner-Schule, das Apollo-Theater, die städtische Steuerungsgruppe Fairtrade, die Refugees Welcome-Initiative, der Weltladen Weidenau, das Eine-Welt-Forum, das hiesige Studierendenwerk, das Hilfsprojekt „57Wasser“ und das Akuna-Matata-Hotel gehören.

Mi | 4.7. | 20 Uhr

tollMut-Theater „Ein Sommernachtstraum“

frei nach William Shakespeare, Regie: David Penndorf

Preis: 14 Euro / 9 Euro ermäßigt

„Wahnwitzige, Poeten und Verliebte bestehen gleichermaßen aus Einbildung.“

So Theseus, dessen Vermählung mit Hippolyta die Rahmenhandlung für Shakespeares Geniestreich „Ein Sommernachtstraum“ bildet.

Nur noch drei Tage bis zur königlichen Hochzeit; die ganze Stadt ist in Aufruhr. Keine gute Zeit für Heimlichkeiten. Ein Plätzchen für jung entflammte Herzen findet sich bestenfalls noch im Schatten der Bäume. Ach nein, da probt bereits Peter Squenz mit seinen Handwerkern ein Theaterstück fürs Fest. Dann eben rasch ins Unterholz mit der Lie-

be, die Waldgeister wird es schon nicht stören – sind ja schließlich mit ihren eigenen Rangeleien beschäftigt. Wobei, ein wenig Unsinn geht immer und Gelegenheit weckt Triebe. Also her mit dem Feenzauber und ab geht der Elfenspuk. Wollen doch mal sehen, wer sich hier nicht zum Esel macht!

Seit zehn Jahren gibt es das tollMut-Theater. Grund genug für eine festliche Aufführung dieses jungen Amateur-Ensembles im feinsten Musentempel Südwestfalens. Bei tollMut agieren „Wahnwitzige, Poeten und Verliebte“ mit viel Enthusiasmus und unermüdlicher Spielwut. www.tollMut-Theater.de

Fr | 22.6. | 18 Uhr
Sa | 23.6. | 14 + 19 Uhr
So | 24.6. | 15 Uhr

Ballettschule Reindt

Leitung: Danielle und Hugo Reindt
Infos und Karten: 0271/65319
Unter den Weiden 5, 57074 Siegen



Ballettschule Reindt

„Tempo, Anmut und Bilder von großer Schönheit – 400 Tänzerinnen und Tänzer zeigten zum 25. Jubiläum der Ballettschule Reindt den Zauber der menschlichen Bewegungskunst.“ So titelte die *Siegener Rundschau* im Juli 2017 nach den vier grandiosen Apollo-Performances.

Die Ballettschule in der Siegener Oberstadt besteht seit 1992; geleitet wird sie von Danielle und Hugo Reindt, die beide auf eine langjährige Erfahrung als Tänzer, u.a. an der „Deutschen Oper am Rhein“ in Düsseldorf, zurückblicken. Sie unterrichten mit

Unterstützung ihrer Tochter Celine Reindt klassisches Ballett, Modern und HipHop in verschiedenen Altersklassen. Hugos Lust an phantasievollen Bühnenbildern begeistern die Schülerinnen und Schüler – und das Publikum. In den jährlichen Apollo-Aufführungen treten alle Schüler auf und zeigen ein breit gefächertes Repertoire: von ersten Schritten der ganz Kleinen über klassischen Spitzentanz bis hin zum modernen Ausdruckstanz der Fortgeschrittenen; choreografisch geht es bei Reindt bis zu Pina Bausch.

Sa | 30.6. | 18 Uhr

So | 1.7. | 16 Uhr

Ballett Meister Schule

Leitung: Larissa Meister und Igor Michailov

Info: 0271/3179610, Hauptmarkt 20, 57076 Siegen

Preis: 17 Euro / 13 Euro ermäßigt

Larissa Meister und Igor Michailov leiten eine der erfolgreichsten Ballettschulen im gesamten deutschsprachigen Bereich, die Ballett Meister Schule. Die Preise, Medaillen und Auszeichnungen, die Meister-Schülerinnen und -Schüler errungen haben, sind Legion. Das hat sicher auch damit zu tun, dass das Ehepaar Meister/Michailov selbst in berühmten Ballettschulen ausgebildet wurde: Larissa in der Russischen Ballett-Akademie, Igor am Bolschoi-Theater. Zwölf Jahre lang waren sie Solotänzer beim Russischen Staatsballett, tanzten in den USA,

Japan, Frankreich, Italien, Mexiko, Portugal, Schweiz. Ägypten, Indien, Nepal ... Die Bühne überlassen sie heute jüngeren Tänzern, aber als Choreografen und Ballettpädagogen sind die beiden nicht nur in ihrer eigenen Schule in Siegen-Weidenau aktiv, sondern auch an verschiedenen Theatern und Fachschulen.

Eine Überschrift in der *Siegener Rundschau* nach dem jüngsten Apollo-Abend der Ballett Meister Schule lautete: „Aufregend, bunt, rasant, dynamisch und voller Lebensfreude“.



Stress mit den Ohren?

Hörsysteme für Jeden!

Für eine individuelle Versorgung mit Hör- und Verstärksystemen bieten wir Ihnen bei der Auswahl und Anpassung dieser Geräte mit unserem stets aktuellen Fachwissen all unser Können an.

In unserem Meisterbetrieb geben wir Ihnen die Möglichkeit, Hörsysteme aller Leistungsklassen ausgiebig und ohne Zeitdruck in Ihrem Umfeld zu testen.

Unsere langjährige Erfahrung, auch in der Versorgung von Kindern und in der Anpassung

von Cochlea Implantaten, kommen Ihnen ebenfalls für Ihre individuelle Versorgung zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Freuen Sie sich auf Ihre verbesserte Lebensqualität!



Hammerhütter Weg 11
57072 Siegen
Tel. 02 71 - 238 26 36
www.hoeren-verstehen.de

Hörakustik-Meister | CI-Akustiker | Pädakustiker



MUSIK | KABARETT | THEATER | LITERATUR

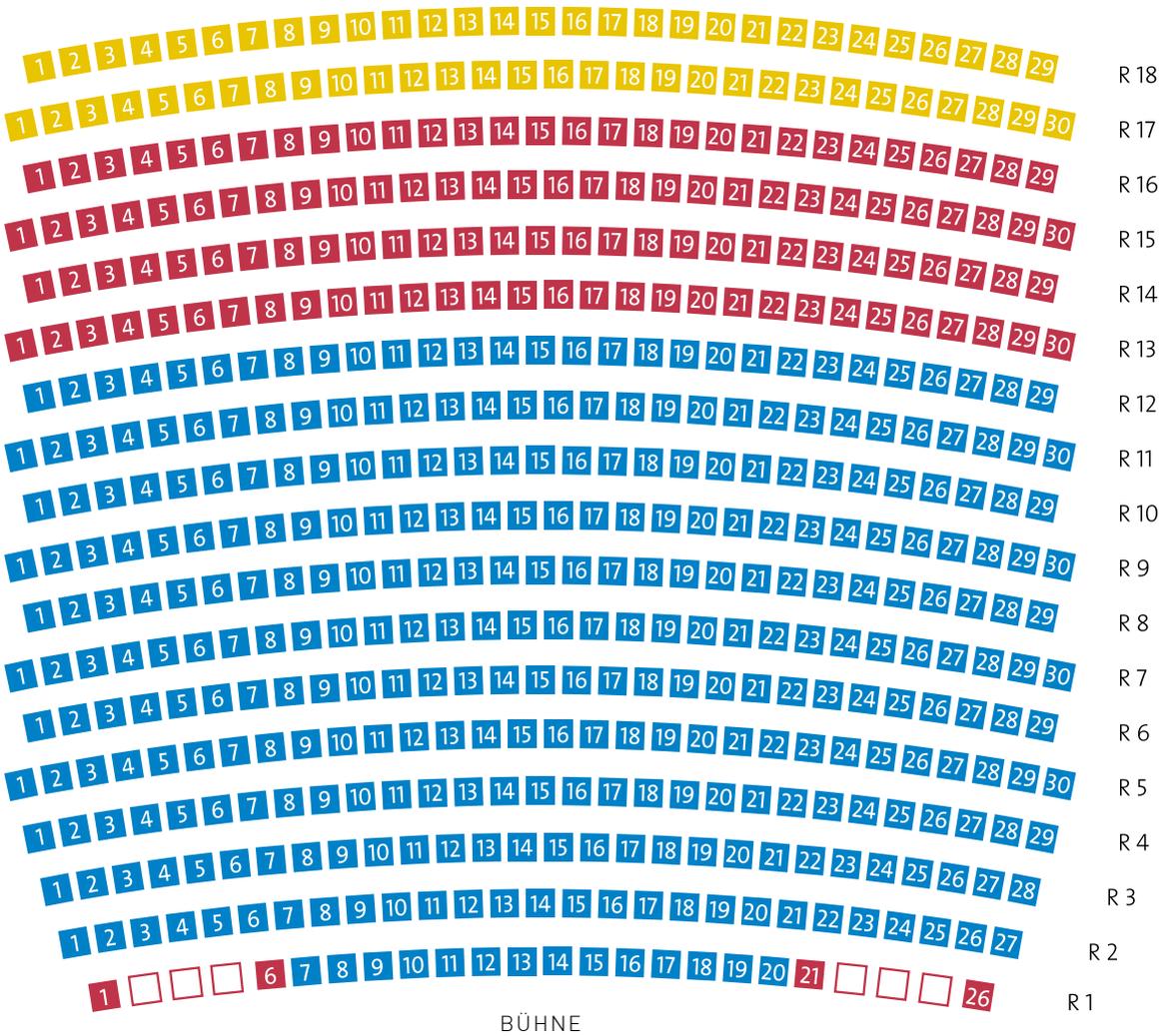
www.lyz.de | 0271-333-2448 | St.-Johann-Str. 18 | Siegen



Plätze, Preise,
Abos &
Strukturen

Sitzpläne

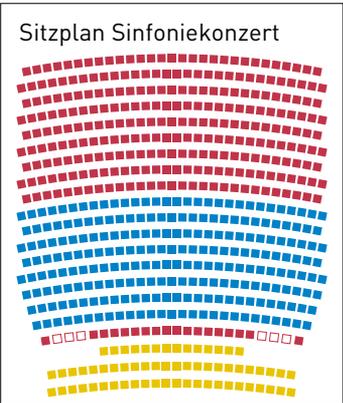
Apollo-Theater (Saal)



■ Platzkategorie I ■ Platzkategorie II ■ Platzkategorie III □ Plätze für Rollstuhlfahrer

APOLLin0
 Die „Bühne auf der Bühne“ mit dem 60 cm über Bühnenniveau hochfahrbaren Orchestergraben als Podium und dem „Eisernen“ als Bühnenrückwand bietet Platz für bis zu 150 Zuschauer oder Zuhörer. In der Regel ist im APOLLin0 freie Platzwahl.

apollo10
 „apollo10“ heißt eine weitere Spielstätte; dabei wird der große Saal auf die vorderen 10 bis 12 Reihen reduziert. So entsteht ein variabler Raum für Produktionen, die einerseits große Bühnentechnik brauchen, andererseits aber auch Nähe und Intimität.



Einzelpreise

Der Verkauf von Einzelkarten an der Apollo-Theaterkasse beginnt am 31. August 2017, 13 Uhr. Die Vorverkaufsstellen und der Online-Verkauf starten ebenfalls am 31. August 2017.

Preisgruppen		Platzkategorien		
		I	II	III
A	normal	12,-		
	ermäßigt	6,-		
B	normal	23,50	19,-	13,-
	ermäßigt	16,50	13,-	8,-
C	normal	33,-	26,50	19,-
	ermäßigt	25,50	21,-	11,-
D	normal	37,50	32,-	25,50
	ermäßigt	29,-	23,50	15,50
E	normal	47,50	38,50	32,-
	ermäßigt	38,50	29,-	23,50

„Kinopreise“

Im Apollo ist Theater nicht teuer! Die III. Platzkategorie bietet Theater in der Regel zu Leinwandpreisen – und zwar ohne Aufschläge für Überlängen, Wochenenden und Feiertage.

„Last Minute“ den ganzen Tag

Kurzentschlossene, aufgepasst! Ermäßigungsberechtigte, die ihre Theaterkarten am Veranstaltungstag kaufen, bekommen auf allen freien Plätzen Theater zum „Kinopreis“ (III. Platzkategorie).

Gutscheine

Apollo-Gutscheine sind sehr beliebte Geschenke. eingelöst werden können sie an der Apollo-Theaterkasse (nicht an Vorverkaufsstellen!) für alle Veranstaltungen des Apollo-Spielplans, soweit noch Karten vorhanden sind. Apollo-Gutscheine gelten nicht für Gastveranstaltungen und nicht fürs Siegener Sommerfestival.

Ermäßigungen

Den ermäßigten Preis erhalten Kinder, Jugendliche (unter 18 Jahren), Schüler, Auszubildende, Studierende, Bundesfreiwilligendienstleistende sowie Schwerbehinderte (ab GdB 50) und InhaberInnen des Siegener Ausweises. Wichtig: Kontrolle der Ermäßigungsberechtigung beim Einlass. Ohne Ermäßigungsberechtigung ist der Normalpreis zu zahlen bzw. die Differenz zum Normalpreis nachzuzahlen.

Die 5 Fest-Abos

Acht ausgewählte Vorstellungen zum mindestens 30 % günstigeren Preis im Vergleich zum Einzelkauf und ein garantierter fester Platz.

4 Tauschmöglichkeiten				
P	K	S	C	Cplus
Premium-Abo	Konzert-Abo	Schauspiel-Abo	Komödien-Abo	Komödien plus Musik
Das Premium-Abo ist die Reihe unter dem Motto „Apollo exklusiv“: Hier finden sich u.a. große Metropolitheater sowie Galakonzerte der Philharmonie Südwestfalen.	Das Konzert-Abo ist vor allem das Spielfeld der Philharmonie Südwestfalen. Sinfonische Konzerte der anspruchsvollen Kategorie.	Klassiker in all ihrer Aktualität, aber auch starkes Theater von heute, darunter Gastspiele von namhaften deutschsprachigen Bühnen.	Hier bieten wir Ihnen Boulevard und erstklassige Lustspiele – zeitgenössisch und klassisch, von Loriot bis Ohnsorg.	Das Abo mit der musikalischen Note. Klangvolle Stücke und Sinfonisches ergänzen den feinen Boulevard-Ton und Star-Gastspiele.
Ungerade Reihen: So 24.9. 19 Uhr Gerade Reihen: Di 26.9. 20 Uhr Kein schönes Land in dieser Zeit (?) (Seite 20/21)	Fr 6.10. 20 Uhr Dvořák (Seite 57)	Sa 2.9. 19 Uhr Tschick (Seite 92/93)	Sa 30.9. 19 Uhr Loriots Gesammelte Werke (Seite 23)	So 1.10. 19 Uhr Loriots Gesammelte Werke (Seite 23)
Fr 17.11. 20 Uhr Opern-Gala (Seite 64/65)	Fr 10.11. 20 Uhr Berlioz, Bruch, Schostakowitsch (Seite 63)	Fr 13.10. 20 Uhr Die Physiker (Seite 27)	Sa 7.10. 19 Uhr Hundewetter (Seite 24/25)	Do 12.10. 20 Uhr 100 Jahre Edith Piaf (Seite 25)
Sa 2.12. 19 Uhr Dada Masilos „Swan Lake“ (Seite 34/35)	Ungerade Reihen: Do 30.11. 20 Uhr Gerade Reihen: Fr 1.12. 20 Uhr Festkonzert Philharmonie (Seite 66/67)	Fr 12.1. 20 Uhr Die Orestie (Seite 40/41)	Sa 11.11. 19 Uhr Weihnachten auf dem Balkon (Seite 32/33)	So 12.11. 19 Uhr Weihnachten auf dem Balkon (Seite 32/33)
So 14.1. 19 Uhr Neujahrskonzert (Seite 70/71)	Fr 26.1. 20 Uhr Mozart-Gala (Seite 72/73)	Di 20.2. 20 Uhr Die Marquise von O. (Seite 47)	Do 23.11. 20 Uhr Maria, ihm schmeckt's nicht (Seite 35)	Fr 8.12. 20 Uhr Weihnachtskonzert (Seite 69)
Sa 3.2. 19 Uhr Premiere: Der kleine Prinz (Seite 44/45)	Fr 23.2. 20 Uhr Smetana, Bortkiewicz, Suk (Seite 76/77)	Fr 9.3. 20 Uhr Gefährliche Liebschaften (Seite 50/51)	Fr 5.1. 20 Uhr Landeier – Bauern suchen Frauen (Seite 43)	Sa 20.1. 19 Uhr Liebesperlen (Seite 42/43)
Mo 12.2. 20 Uhr Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“ (Seite 74/75)	Fr 23.3. 20 Uhr Webern, Strauss, Brahms (Seite 80/81)	Reihen 1-6: So 18.3. 19 Uhr Reihen 7-11: Mo 19.3. 20 Uhr Reihen 12-16: Di 20.3. 20 Uhr Kein schönes Land in dieser Zeit (?) (Seite 20/21)	Sa 17.2. 19 Uhr Hokuspokus (Seite 41)	Fr 9.2. 20 Uhr Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“ (Seite 74/75)
Do 8.3. 20 Uhr Gefährliche Liebschaften (Seite 50/51)	Fr 13.4. 20 Uhr Mussorgsky, Strawinsky, Mendelssohn-Bartholdy (Seite 83)	Sa 21.4. 19 Uhr Alle meine Söhne (Seite 52/53)	Fr 2.3. 20 Uhr Die Wunderübung (Seite 49)	Sa 3.3. 19 Uhr Die Wunderübung (Seite 49)
Fr 15.6. 20 Uhr Maria Stuart (Seite 53)	Fr 4.5. 20 Uhr Elgar, Mahler, Strawinsky (Seite 84/85)	Fr 25.5. 20 Uhr Der kleine Prinz (Seite 44/45)	Sa 7.4. 19 Uhr Der kleine Prinz (Seite 44/45)	So 8.4. 19 Uhr Der kleine Prinz (Seite 44/45)
Kat.	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	
I	220,- / 168,-	220,- / 168,-	144,- / 100,-	
II	192,- / 144,-	192,- / 144,-	120,- / 80,-	

JApKi Junges Apollo für Kinder ab 4 Jahren (57,- / 30,- ermäßigt)

So 10.9. 15 Uhr Auch der Opa fährt im Hühnerstall Motorrad (Seite 120/121)	So 29.10. 15 Uhr Premiere: Kalif Storch (Seite 122/123)	So 21.1. 15 Uhr Der Lebkuchemann (Seite 125)	So 18.2. 15 Uhr Pippi Langstrumpf (Seite 124/125)	So 11.3. 15 Uhr Dornröschen (Seite 128/129)	So 15.4. 15 Uhr Tanz Trommel (Seite 126/127)
---	--	---	--	--	---

■ Schauspiel ■ Musiktheater ■ Konzerte Änderungen vorbehalten.

Anfangszeiten bei den Abendvorstellungen: Sa und So: 19 Uhr, Mo bis Fr: 20 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Die 6 Mobil-Abos

Flexibilität zum günstigen Preis. Je nach Abo können durch Gutscheine und Tausch bis zu sechs der acht Veranstaltungen frei gewählt werden.

2 Gutscheine und 3 Tauschmöglichkeiten				4 Gutscheine und 2x tauschen	
JAp+	CSmobil	AV	KK	YCl	Smobil
Junges Apollo +	Komödien- und Schauspiel-Abo	Apollo vokal-Abo	Kammerkonzert-Abo mit 2 Gutscheinen	„Young Classics“	Schauspiel-Abo mit 4 Gutscheinen
JAp+ heißt das neue Abo, in dem junge Inszenierungen gezeigt werden – gegenwärtig, aufregend, modern, klassisch und experimentell.	Das flexible Abo, in dem auch Musik-Revuen eine Rolle spielen. Serviert werden Klassiker und Lustspiele.	Hier wird die menschliche Stimme in all ihren Facetten gefeiert – mit berühmten Vokal-Ensembles und aufregenden Neuentdeckungen.	Hier läuft die „Best of NRW“-Reihe, die der WDR aus dem Apollo überträgt, sowie ein Konzert des „Studio für Neue Musik“.	Das Konzert-Abo mit der frischen Note: Diese Reihe verführt mit Filmmusik, „Proms“, tollen Stimmen & einem Hauch „Flower Power“	Das zweite Schauspiel-Abo mit reichlich Wahlpotenzial bietet theatrale Klassiker aller Spielarten plus 4 Gutscheine.
Fr 1.9. 20 Uhr Tschick <small>(Seite 92/93)</small>	Fr 29.9. 20 Uhr Familie Flöz „Teatro Delusio“ <small>(Seite 22/23)</small>	Mi 11.10. 20 Uhr Singer Pur <small>(Seite 58/59)</small>	Sa 14.10. 19 Uhr Auris Quintett <small>(Seite 59)</small>	Fr 20.10. 20 Uhr Woodstock Symphony <small>(Seite 60/61)</small>	Do 2.11. 20 Uhr Hamlet <small>(Seite 96/97)</small>
Do 5.10. 20 Uhr Uraufführung: Zugzwang <small>(Seite 94/95)</small>	Di 14.11. 20 Uhr King Charles III. <small>(Seite 26/27)</small>	Di 7.11. 20 Uhr Bliss <small>(Seite 62/63)</small>	Do 9.11. 20 Uhr Tabea Seibert (Blockflöte) und Ada Tanir (Cembalo) <small>(Seite 61)</small>	Do 8.2. 20 Uhr Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“ <small>(Seite 74/75)</small>	Sa 13.1. 19 Uhr Die Orestie <small>(Seite 40/41)</small>
Fr 3.11. 20 Uhr Hamlet <small>(Seite 96/97)</small>	So 10.12. 19 Uhr Das (perfekte) Desaster Dinner <small>(Seite 37)</small>	Sa 18.11. 19 Uhr Opern-Gala <small>(Seite 64/65)</small>	Mi 22.11. 20 Uhr Pacifica Quartet <small>(Seite 65)</small>	Fr 16.3. 20 Uhr Royal Proms Night <small>(Seite 78/79)</small>	Sa 24.2. 19 Uhr Der kleine Prinz <small>(Seite 44/45)</small>
Fr 19.1. 20 Uhr Breakin' Mozart <small>(Seite 98/99)</small>	Di 9.1. 20 Uhr Landeier – Bauern suchen Frauen <small>(Seite 43)</small>	So 4.3. 19 Uhr Apollo vokal lokal <small>(Seite 77)</small>	Sa 27.1. 19 Uhr Mozart-Gala <small>(Seite 72/73)</small>	Mi 2.5. 20 Uhr Latin Love <small>(Seite 87)</small>	So 22.4. 19 Uhr Alle meine Söhne <small>(Seite 52/53)</small>
Sa 10.2. 19 Uhr Gala der Filmmusik „Unendliche Welten“ <small>(Seite 74/75)</small>	Sa 24.3. 19 Uhr Der kleine Prinz <small>(Seite 44/45)</small>	Mi 11.4. 20 Uhr Voces8 <small>(Seite 82/83)</small>	Di 6.2. 20 Uhr Anke Pan (Klavier) <small>(Seite 73)</small>	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Sa 10.3. 19 Uhr Der kleine Prinz <small>(Seite 44/45)</small>	So 3.6. 19 Uhr „Wie wär's, wie wär's?“ Die Geschwister Pfister in der Toskana <small>(Seite 51)</small>	Sa 9.6. 19 Uhr Kammerchor Consono <small>(Seite 86/87)</small>	Do 15.3. 20 Uhr Anouchka (Cello) und Katharina Hack (Klavier) <small>(Seite 81)</small>	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von 19,- / 11,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von 19,- / 11,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Kat.	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt
I	144,- / 100,-	200,- / 160,-	120,- / 80,-	200,- / 160,-	144,- / 100,-
II	120,- / 80,-	168,- / 128,-		168,- / 128,-	120,- / 80,-

JAp10 Junges Apollo ab 10 Jahren (I. Platzkategorie: 90,- / 60,- ermäßigt / II. Platzkategorie: 78,- / 45,- ermäßigt)

Fr 22.9. 20 Uhr Final Fantasy <small>(Seite 110/111)</small>	Sa 4.11. 19 Uhr Klasse Klasse <small>(Seite 112/113)</small>	Sa 16.12. 19 Uhr Kalif Storch <small>(Seite 122/123)</small>	So 7.1. 17 Uhr Die Schöne und das Biest <small>(Seite 114/115)</small>	So 25.3. 17 Uhr Tintenhertz <small>(Seite 117)</small>	Sa 5.5. 19 Uhr NRW Juniorballett <small>(Seite 116/117)</small>
---	---	---	---	---	--

■ Schauspiel ■ Musiktheater ■ Konzerte Änderungen vorbehalten.

Anfangszeiten bei den Abendvorstellungen: Sa und So: 19 Uhr, Mo bis Fr: 20 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Anzeige
Vorländer

Abo-Bedingungen

Leistung und Geltungszeitraum

Ein Abonnement gilt für eine Spielzeit und verlängert sich automatisch. Zu Beginn der Spielzeit erhält jeder Abonnent 8 Einzelkarten bei Fest-Abos, 6 Einzelkarten bei Kinder-Abos und ein Sortiment aus Einzelkarten und Gutscheinen bei Mobil-Abos. Die im Abo erworbenen Plätze sind bis zum veröffentlichten Veranstaltungsbeginn reserviert. Die Plätze der III. Kategorie bleiben dem Freiverkauf vorbehalten.

Änderungen und Kündigungen

Änderungswünsche oder Kündigungen müssen bis zum **30. Juni** schriftlich vorliegen. Zur Verlängerung ermäßigter Abonnements bedarf es der Vorlage einer gültigen Ermäßigungsberechtigung. Sofern dieser Nachweis nicht bis zum 30. Juni erbracht wird, muss der normale Preis berechnet werden.

Übertragbarkeit und Tausch von Abo-Einzelkarten

Einzelkarten des Abonnements sind übertragbar und tauschbar: Um Einzelkarten des Abonnements auf andere Personen zu übertragen, geben Sie Ihre Karte einfach an einen Bekannten weiter. Bedenken Sie dabei aber: Ermäßigte Karten sind nur auf Personen mit Ermäßigungsberechtigung übertragbar. Ohne Ermäßigungsberechtigung muss die Differenz zum Normalpreis nachgezahlt werden. **Der Tausch von Einzelkarten** des Abonnements ist viermal (Fest-Abos), dreimal (Apollo vokal, JAp+, CSmobil, KK, JApKi, JAp10 bzw. zweimal (Smobil, Young Classics) pro Spielzeit gegen eine Gebühr von 2,- Euro pro Karte **bis zu zwei Tage vor der jeweiligen Veranstaltung an der Apollo-Theaterkasse möglich** (nicht an den Vorverkaufsstellen).

Eine Einzelkarte des Abonnements entspricht im Tausch dem Wert der Preisgruppe D (P, K), der Preisgruppe C (Young Classics, Apollo vokal), der Preisgruppe B (S, C, Cplus, JAp+, Smobil, CSmobil), der Preisgruppe A (JApKi) bzw. im Abo JAp10 der Preisgruppe B ermäßigt und im Abo KK 19,- bzw. 11,- Euro. Sollte der Wert der neuen Eintrittskarte den Wert der alten überschreiten, muss die Differenz nachgezahlt werden, im umgekehrten Fall wird keine Rückerstattung gewährt. Eintrittskarten, die durch Tausch erworben wurden, können nicht um- bzw. zurückgetauscht werden.

Einlösung und Gültigkeit von Abo-Gutscheinen

Die Gutscheine der Mobil-Abos können an der Apollo-Theaterkasse (nicht an den Vorverkaufsstellen) gegen Eintrittskarten für Veranstaltungen des Apollos (ausgenommen Gastveranstaltungen und Veranstaltungen des Siegener Sommerfestivals) eingelöst werden, soweit noch Karten vorhanden sind. Zudem können die Gutscheine auch an der Abendkasse für eine Veranstaltung am selben Abend eingesetzt werden. Die Gültigkeit ist auf die laufende Spielzeit begrenzt.

Ein Abo-Gutschein des Abonnements entspricht im Tausch dem Wert der Preisgruppe D (P, K), der Preisgruppe C (YCL, Apollo vokal), der Preisgruppe B (S, C, Cplus, JAp+, Smobil, CSmobil), der Preisgruppe A (JApKi) bzw. im Abo JAp10 der Preisgruppe B ermäßigt und im Abo KK 19,- bzw. 11,- Euro. Sollte der Wert der Eintrittskarte den Wert des Gutscheines überschreiten, muss die Differenz nachgezahlt werden, im umgekehrten Fall wird keine Rückerstattung gewährt. Eintrittskarten, die durch Gutscheine erworben wurden, können nicht um- bzw. zurückgetauscht werden.

→ Eine **Abo-Bestellkarte** befindet sich auf **Seite 153**.

Vorverkaufsstellen

Siegen Zentrum

Konzertkasse Siegen (Siegener Zeitung)
Obergraben 39, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/59 40-350

Museum für Gegenwartskunst
Unteres Schloss 1, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/4 05 77-15

Alpha Buchhandlung Siegen
Sandstraße 1, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/2 32 25 14

Siegen-Weidenau

Buchhandlung MankelMuth
Hauptmarkt 16-18, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/4 85 27 41

Euro TicketStore/Euro FanStore
Hauptmarkt 4b, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/7 70 02 61

Universität Siegen

Buchhandlung MankelMuth
Adolf-Reichwein-Straße 10, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/7 71 10 45

Bad Berleburg

Buchhandlung MankelMuth
Poststraße 19, 57319 Bad Berleburg
Telefon: 0 27 51/92 08 12

Siegener Zeitung
Poststraße 34, 57319 Bad Berleburg
Telefon: 0 27 51/9 36 80

Bad Laasphe

TKS Bad Laasphe GmbH
Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe
Telefon: 0 27 52/898

Betzdorf

Buchhandlung MankelMuth
Bahnhofstraße 11, 57518 Betzdorf
Telefon: 0 27 41/97 00 24

Dillenburg

Musicbox
Hauptstraße 83, 35683 Dillenburg
Telefon: 0 27 71/2 44 67

Hachenburg

hähnelsche buchhandlung
Wilhelmstraße 21, 57627 Hachenburg
Telefon: 0 26 62/75 18

Kreuztal

Buchhandlung MankelMuth
Marburger Straße 38, 57223 Kreuztal
Telefon: 0 27 32/55 45 41

Kulturamt Kreuztal
Siegener Straße 18, 57223 Kreuztal
Telefon: 0 27 32/51-324 oder 0 27 32/51-321

TUI ReiseCenter
Marburger Straße 32, 57223 Kreuztal
Telefon: 0 27 32/2 60 39 oder 0 27 32/30 58

Netphen

Kulturforum Netphen
Amtsstraße 2 + 6, 57250 Netphen
Telefon: 0 27 38/603-111

Neunkirchen

Buchhandlung Braun e.K.
Kölner Straße 174, 57290 Neunkirchen
Telefon: 0 27 35/619 90

Olpe

Reisebüro Rumpff
Westfälische Straße 13, 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61/30 88

Siegener Zeitung
Mühlenstraße 3, 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61/9 41 30

Apollo-Parkhaus

Das Apollo-Parkhaus befindet sich direkt neben dem Apollo-Theater in der Morleystraße. Motorisierte Apollo-Besucher können ihr Parkticket bei abendlichen Vorstellungen an der Theatergarderobe zum Preis von 2,00 Euro entwerten lassen – vor und nach der Veranstaltung oder in der Pause.

Parkhaus-Öffnungszeiten:

Mo, Di: 7.00 – 0.00 Uhr

Mi, Do: 7.00 – 1.00 Uhr

Fr: 7.00 – 3.00 Uhr

Sa: 7.00 – 4.00 Uhr

Sonn- und Feiertag: 10.00 – 1.00 Uhr

Hinweise auf weitere Parkplätze in Theaternähe finden sich auf www.apollosiegen.de – inklusive Öffnungszeiten und Preise.

Induktive Höranlage

Das Apollo-Theater verfügt im großen Saal über eine induktive Höranlage. Um das Signal zu empfangen, schalten Sie Ihr Hörgerät oder Cochlea Implant (CI) bitte auf „T“. Alternativ erhalten Sie gegen Kautionsempfangsgeräte an der Apollo-Theaterkasse.

Garderobe

Das Apollo-Theater hat eine große Garderobe. Mäntel, Jacken, Schirme, Taschen etc. dürfen aufgrund von Sicherheitsbestimmungen nicht mit in den Saal genommen werden. Die Aufbewahrung an der Garderobe kostet 1,50 Euro.



Kartenkauf per Telefon, E-Mail oder Post

Einfach diese Einzugsermächtigung ausfüllen oder den Betrag auf unser Konto (Sparkasse Siegen, IBAN: DE92 4605 0001 0002 1552 40, BIC: WELADED1SIE) überweisen, dann senden wir die von Ihnen bestellten Karten gegen Zahlung von 2,- Euro Bearbeitungsgebühr bzw. Porto zu.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns an Apollo-Theater Siegen e.V. zu entrichtenden Zahlungen aus dem Freiverkauf zulasten meines/unseres bezeichneten Bankkontos durch Lastschrift einzuziehen:

Geldinstitut

IBAN

BIC

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon / Mobil, E-Mail

Ort, Datum, Unterschrift

APOLLIO

theater siegen

Trägerverein Apollo-Theater Siegen e. V.

Geschäftsführender Vorstand:

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender)
Geschäftsführender Intendant: Magnus Reitschuster

Günther Flick (stellv. Vorsitzender)

Dr. Antonia Barten (stellv. Vorsitzende)

Wolfgang Cavellus (Beigeordneter der Stadt Siegen)

APOLLIO

STIFTUNG

Stiftung Apollo-Theater Siegen

Wilfried Groos (Vorsitzender)

Gerd Dilling, Jan Welke,
Hans-Jürgen Winkelmann,

Stiftungsrat:

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender),

Günter Zimmermann (stellv. Vorsitzender),

Dr. Gabriele Barten, Franz Becker,

Prof. Dr. Holger Burckhart, Hans-Adolf Demler,

Gerd Doege, Günther Flick, Dr. Wolfgang-Dieter Lange,

Loke Mernizka, Landrat Andreas Müller,

Bürgermeister Steffen Mues, Dr. Brigitte Pichon,

Prof. Dr. Peter Schuster, Bernhard Stratmann

Postfach 10 09 48, 57009 Siegen,

Tel.: 02 71 / 23 39 62 6

APOLLIO

FÖRDERKREIS

Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V.

Gerd Dilling (Vorsitzender)

Patrick Schulte (stellv. Vorsitzender)

Tanja Herdlitschke (Schatzmeisterin)

Magnus Reitschuster (Schriftführer)

Walter Schwerdfeger (Ehrenvorsitzender) †

Kuratorium:

Prof. Dr. Peter Schuster (Vorsitzender),

Dr. Gabriele Barten (stv. Vors.), Harald Gayk,

Dr. Berit Grond, Rolf Hagelauer, Dr. Brigitte Pichon,

Ulf Richter, Dr. Henning Schleifenbaum,

Marita Tigges-Thoma, Klaus Th. Vetter,

Prof. Dr. Frank Willeke

Morleystraße 1, 57072 Siegen, Frau Reppahn,

Tel.: 02 71 / 77 02 77 - 0, E-Mail: foerderkreis@apollosiegen.de

Programmbeirat
(Beratung des Intendanten)

Ingrid Tielsch (Vorsitzende),
Traute Fries, Christine Scholz-Linnert,
Silke van Doorn, Michael Nassauer,
Bärbel Gelling, Winfried Schwarz

Apollo-Bildungsfonds

Fördert besondere pädagogische und integrative
Aktionen und Vorstellungen



Kooperationspartner

Fester, jährlicher Personal- und Sachkostenzuschuss,
Bewirtschaftung und Unterhalt des Gebäudes



Premiumsponsor

Sponsoring- und Spenden-Engagement über
jährlich rund 150.000 Euro zur Deckung der Kosten
des künstlerischen Betriebs

Kooperationspartner

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kreis
Siegen-Wittgenstein



WAS UNS TRÄGT

Der **Trägerverein Apollo-Theater** hat die Aufgabe, das operative Geschäft des Theaters zu führen und zu gestalten.

Die Erfüllung dieser Aufgabe liegt satzungsgemäß beim Geschäftsführer, also beim Intendanten. Dieser hat das Theater zu leiten und den Spielplan festzulegen. Ihm obliegt ferner die Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des künstlerischen Betriebes.

Der **Förderkreis** ist der Verein, der berufen ist, das bürgerschaftliche Engagement zu organisieren und zu pflegen – insbesondere, aber nicht nur in finanzieller Hinsicht. Er hat als spezielle Mitglieder die Kuratoriumsmitglieder, die sich im besonderen Maße zu Beiträgen verpflichtet haben.

Der Förderkreis hat einen Vorsitzenden, das Kuratorium ebenso.

Die **Stiftung Apollo-Theater** ist eine Förderstiftung mit der Aufgabe, Kapital zu sammeln, um aus den Erträgen nachhaltig den Betrieb des Apollo-Theaters zu sichern.

Aus dem **Apollo-Bildungsfonds** werden pädagogisch wichtige Vorstellungen und Theaterbesuche finanziert, ebenso Integrationsinitiativen für Flüchtlinge. Der Bildungsfonds speist sich aus großen und kleinen Spenden, etwa bei Geburtstagen oder als Dankeschön für Theaterführungen, sowie aus Welcome-Gutscheinen, die es an der Theaterkasse gibt.

Theaterkasse

im Foyer des Apollo-Theaters
Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 02 71 / 77 02 77 - 2 | Fax: 02 71 / 77 02 77 - 22
E-Mail: theaterkasse@apollosiegen.de
www.apollosiegen.de

Öffnungszeiten:

Di – Fr: 13.00 – 19.00 Uhr | Sa: 10.00 – 14.00 Uhr
Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Impressum

Herausgeber:

Apollo-Theater Siegen e.V. | Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 02 71 / 77 02 77 - 0 | Fax: 02 71 / 77 02 77 - 22
www.apollosiegen.de

Redaktion und Gestaltung: Magnus Reitschuster (V.i.S.d.P.)

Jan Vering (Texte), Lisa Bäcker (Grafik/Organisation)

Druck: Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen

Stand: 18.07.2017 (Änderungen vorbehalten)

Bildnachweise:

S. 3: Torso, Staatliche Antikensammlung und Glyptothek München, S. 6: Alexander Kieß, S. 12: Horstgünter Siemon, S. 16: Apollo-Theater Siegen, S. 20: Schlosstheater Celle, S. 22: Gabriele Zucca, S. 24: Barbara Braun, S. 26: M. Menke, S. 28: René Achenbach, S. 32: Joachim Hiltmann, S. 34: John Hogg, S. 36: TNT 300, S. 38: Volker Beushausen, S. 40: Composing Apollo-Theater Siegen, S. 42: Volker Beushausen, S. 44: Antoine de Saint-Exupéry, S. 46: Peter-Andreas Hassiepen, S. 48: Alba Falchi, S. 50: Diana Küster, S. 52: Jürgen Landes, S. 58: Markus Amon, S. 60: Mateo Trisolini, S. 62: Jonathan Heyer, S. 64: Ville Paasima, S. 66: PhilSW-Archiv, S. 68: Wuestenhagen, S. 70: Composing: René Achenbach / Apollo-Theater, S. 72: Composing Apollo-Theater Siegen, S. 74: René Achenbach, S. 76: Manfred Esser Haenssler Classic, S. 78: Christoph Haupt, S. 80: Susanne Diesner, S. 82: Prince & Walker Photography, S. 84: Agentur, S. 86: Henning Rohm, S. 90: Arno Declair, S. 90: Christian Kleiner, S. 90: Werner Hahn, S. 90: Johannes Ginsberg, S. 90: DPS-Photography, S. 90: Werner Hahn, S. 92: Arno Declair, S. 94: Johannes Ginsberg, S. 96: Christian Kleiner, S. 98: DPS-Photography, S. 100: René Achenbach, S. 102: Werner Hahn, S. 104: René Achenbach, S. 106: Guido Schröder, S. 106: NRW Juniorballett, S. 106: Foto Metzner, S. 106: Sandra Schuck, S. 106: Ballett Meister Schule, S. 106: Peggy Mendel, S. 108: Ballett Meister Schule, S. 108: Klause Goffelmeyer, S. 110: Guido Schröder, S. 112: Foto Metzner, S. 114: Sandra Schuck, S. 116: NRW Juniorballett, S. 119: Klaus Lefebvre, S. 119: Schnawwl, S. 119: Agentur, S. 119: Die Landestheater NRW, S. 119: RLT, S. 119: Rolf Franke, S. 120: Agentur, S. 122: Klaus Lefebvre, S. 124: Rolf Franke, S. 126: Schnawwl, S. 128: Die Landestheater NRW, S. 134: Mario Theimer, S. 136: Hope Theatre Nairobi, S. 138: Klaus Goffelmeyer, Kapitelteiler: DPS-Photography (Ausschnitt)

Wir bedanken uns bei den Künstlerinnen, Künstlern, Gastspielpartnern und Agenturen für die Überlassung der Fotos. Sollten versehentlich Bildrechte nicht genannt sein, bitten wir um Entschuldigung und dass sich die Rechteinhaber mit uns in Verbindung setzen.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Angaben im Spielzeitbuch können Fehler nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts ist daher ohne Gewähr. Eine Haftung des Theaters, auch für die mit dem Inhalt verbundenen potenziellen Folgen, ist ausgeschlossen. Das Copyright für Inhalte liegt, sofern nicht anders gekennzeichnet, bei Apollo-Theater Siegen e.V.

Abo-Bestellkarte

Bitte die entsprechenden Felder ankreuzen:

Anzahl	Fest-Abos					Mobil-Abos					JAp-Abos			Kat.		erm.*
	P	K	S	C	Cplus	CSmobil	AV	KK	YCL	Smobil	JAp+	JAp10	JApKi	I	II	

*Bitte eine Kopie der Ermäßigungsberechtigung beifügen.

Ich bin Neuabonnent(-in).

Ich bin bereits Abonnent(-in) im Abo _____ / Kat. _____ und

nehme das neue Abonnement zusätzlich.

ersetze mein bisheriges Abonnement.

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

Mobil

Ich möchte den Apollo-Newsletter per E-Mail erhalten.

E-Mail

Ort, Datum, Unterschrift

Ich habe die Abonnementbedingungen auf Seite 147 zur Kenntnis genommen und erkenne sie mit dieser Bestellung an. Das Abo verlängert sich automatisch um eine Spielzeit, wenn es nicht bis zum 30. Juni schriftlich gekündigt wird.

Förderkreis-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V. als:

Kurator zu einem Mindest-Jahresbeitrag von 615 Euro

reguläres Mitglied zu einem Mindest-Jahresbeitrag von 62 Euro

Schüler / Student zu einem ermäßigten Jahresbeitrag von 31 Euro
(Ausweis ist beigelegt)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon / Mobil

Telefon geschäftlich

E-Mail

Den Mitgliedsbeitrag entrichte ich jährlich durch:

Überweisung Lastschrifteinzug (Einzugsermächtigung siehe rechts)

Hinweis: Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig.

Ort, Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie wider-ruflich, die von mir/uns an Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V. zu entrich-tenden Zahlungen bei Fälligkeit zulasten meines/unseres bezeichneten Bank-kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Geldinstitut

IBAN

BIC

Absender

Ort, Datum, Unterschrift



Bitte
freimachen.

Antwort

APOLLO
t h e a t e r s i e g e n

Apollo-Theater Siegen
Morleystraße 1
57072 Siegen



Bitte
freimachen.

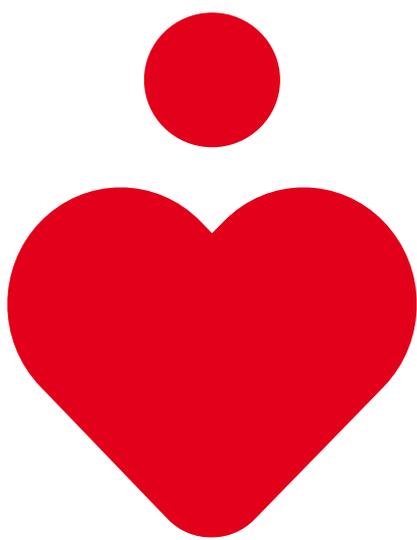
Antwort

APOLLO
F Ö R D E R K R E I S

Förderkreis
Apollo-Theater Siegen e. V.
Morleystraße 1
57072 Siegen



Wir leben die Region.



sparkasse-siegen.de

**Weil wir Visionen fördern,
um neue Aussichten zu
schaffen. Das ist unsere
Kultur. Seit 1842.**

Wir leben die Region – seit 1842. In Siegen, Freudenberg, Kreuztal, Netphen und Wilnsdorf begleitet die Sparkasse Siegen die Menschen in der Region und ihre Ideen, die heimische Wirtschaft und den technologischen Fortschritt.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Siegen**



„Breakin’ Mozart – Klassik meets Breakdance“
(DDC – Dancefloor Destruction Crew) © DPS Photography



Kreis
Siegen-Wittgenstein



Sparkasse
Siegen